92000 Abonnenten — Nr. 274. 20. Jahrgang. Dortmund, Sonnabend, den 5. Oktober 1907. — Abonnenten 92000

Erscheint wöchentlich sieben Mal. Bezugspreis: 60 Pfg. monatlich. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr. Bei der Post mit den Beilagen: Vierteljährlich 2,25 Mk. Postzeitungs-Nr. 2914. Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenstraße 19.

Chefredakteur: Karl Richter, Dortmund. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Giesbert Tiefenser. für den Inseratenteil: Julius Reitemeier, Dortmund.

Telephon-Anschlüsse: Dortmund: Nr. 403 und 404. Haupt-Agentur Aplerbeck Nr. 128. (H. Klimper). Haupt-Agentur Castrop Nr. 53. (Frau H. Reinhardt) 173 (Karl Weibert) Haupt-Agentur Gelsenkirchen Nr. 1437 (A. Stoffer.) Haupt-Agentur Hamm Nr. 124. (B. Anton.) Haupt-Agentur Hörde Nr. 125. (W. Poos.) Haupt-Agentur Unna Nr. 268. (A. Timmermann.) Haupt-Agentur Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.) Haupt-Agentur Witten Nr. 744. (A. Hartung.)

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Redaktion und Expedition: Dortmund, Reinoldistraße 19.

Insertionspreis: 25 Pfg. die Kolonelzeile, für auswärtige Inserate 30 Pfg. Reklamen die Kolonel-Zeile 1 Mark.

Für die Aufnahme von Inseraten an bestimmtvorgeschriebenen Tagen wird keine Garantie übernommen.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund" G. m. b. H.

Viertes Blatt.

Die heutige Nummer enthält vier Ausgaben und das vierseitige Unterhaltungsblatt zusammen 18 Seiten

Oesterreich-Ungarns auswärtige Politik.

Der greise Kaiser Franz Josef, der kürzlich den König von Rumänien, den Herzog von Connaught und den Großfürsten Wladimir nebst Gemahlin als Gäste bei sich begrüßt hat, fühlt sich durch die damit verbundenen Anstrengungen angegriffen und muß sich kurze Zeit Schonung auferlegen. Es waren nicht die einzigen Gäste, die der Kaiser bei sich gesehen hat. Im Laufe weniger Monate hatte er Begegnungen mit König Eduard, der von dem Unterstaatssekretär des Auswärtigen Hardinge begleitet war, und mit dem Fürsten Ferdinand von Bulgarien, sah er bei sich die Minister der auswärtigen Angelegenheiten Italiens und Rußlands, Tittoni und Iswolski, die eingehende Besprechungen mit dem österreichisch-ungarischen Minister des Auswärtigen Freiherrn von Aehrenthal hatten. Am Wiener Ballplatz, wo man sich lange, zu lange in den Hintergrund gedrängt sah, fühlte man sich mit berechtigter Genugtuung wieder einmal als einen der Brennpunkte der europäischen Politik.

Es wäre kleinlich und töricht, wollten wir unserem Verbündeten diese Erfolge nicht gönnen und lediglich aus gekränkter Eitelkeit darüber, daß an Stelle Berlins jetzt wieder Wien als ein europäischer Mittelpunkt getreten ist, die Eifersüchtigen spielen. Wir verdenken es den Leitern der auswärtigen Politik Oesterreich-Ungarns an sich keinen Augenblick, wenn sie die Gunst der Verhältnisse und die Fehler anderer, und sei es selbst eines Bundesgenossen, für sich auszunützen suchen und verstehen. In der Politik und namentlich in der auswärtigen, gibt es nur einen Leitstern, der auf alle Lagen paßt, das ist ein gesunder Egoismus unter Abweisung aller Sentimentalitäten. Wer hiergegen verstößt, wer sich von Augenblickseinfällen und Gefühlsregungen verleiten läßt, die eigenen Interessen hintanzusetzen, um sich Fremden gefällig zu erweisen oder Fremde nicht zu verletzen, der gerät unweigerlich ins Hintertreffen und darf sich hinterher nicht beklagen, wenn man über ihn kaltlächelnd zur Tagesordnung übergeht. Es wäre wirklich von den österreichisch-ungarischen Machthabern höchst töricht gewesen, wenn sie etwa lediglich aus Rücksicht auf den deutschen Verbündeten gewisse Anerbietungen und Vorteile ausgeschlagen hätten. Also darüber beklagen wir uns nicht. Aber wir müssen uns doch fragen, wenn wir nacheinander den König von England, dessen Bruder, den Oheim des Zaren, den russischen und den italienischen Auslandsminister bei Kaiser Franz Josef erscheinen sehen, und wenn sich ihnen zwei Balkanfürsten anschließen. Was geht da vor?

Das deutsch-österreichische Bündnis hat Oesterreich-Ungarn zwei unschätzbare Vorteile gebracht, nämlich die Rückendeckung gegen Rußland auf der einen und gegen Italien auf der anderen Seite. Es war geradezu eine Lebensfrage für die Donaumonarchie, so lange sie als ehrlichen Makler zwischen ihr und jenen beiden Nachbarstaaten allein auf den deutschen Bundesgenossen angewiesen war. Bis 1890, dem kritischen Jahr unserer Auslandspolitik, führte unvergleichlich der Weg von Wien nach Petersburg wie von Wien nach Rom über Berlin. Aber bereits im Jahre 1896 hatte ein von der österreichischen Regierung unterhaltenes Blatt, die „Reichswehr" rund heraus erklärt: „Weil die deutsche Allianz für die österreichisch-ungarischen Orientinteressen ganz wertlos ist, muß sich die Wiener Regierung mit Rußland irgendwie ausgleichen." Das war, wie sich seitdem gezeigt hat, keine „minder haltbare Tagesdichtung" irgendeines Publizisten, sondern ein Regierungsprogramm, das bald darauf ausgeführt wurde. Im April 1897 reiste Kaiser Franz Josef zum Besuch des Zaren nach Petersburg, wo das Balkan-Uebereinkommen zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland zustande kam, das späterhin durch das Mürzsteger Programm näher bestimmt und befestigt wurde. Seitdem haben sich die Beziehungen der beiden sogenannten Entente-Mächte noch weit herzlicher gestaltet. Sie brauchen, wie auch der jüngste Besuch des Ministers von Iswolski beim Freiherrn von Aehrenthal, dem langjährigen Botschafter am Petersburger Hofe, gezeigt hat, wenn sie sich weiterhin verständigen wollen, nicht mehr Deutschlands Vermittlung.

Aber auch zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien haben sich, dank der englischen Vermittelung, die Beziehungen so gut und glatt gestaltet, daß Deutschland da völlig überflüssig geworden ist, zumal das Verhältnis zwischen Berlin und Rom seit der bösen Extratour von Algeciras unendlich kühl geworden ist. Was in Desio und auf dem Semmering zwischen den Staatsmännern Italiens und Oesterreich-Ungarn vereinbart wurde, ist in einzelnen nicht bekannt geworden. Nur soviel wissen wir, daß man dort erfolgreich bemüht gewesen ist, die „Reibungsflächen" zwischen den beiden ehemaligen Feinden und bis dahin dem Dreibund zum Trotz nicht allzu guten Freunden nach Möglichkeit zu beseitigen. Das scheint vollständig gelungen zu sein. Beide Staaten haben sich über die brennendsten Fragen, die sie bis dahin trennten und verunsicherten, anscheinend verständigt und brauchen nun gegen einander keine Rückendeckung mehr.

Solange Kaiser Franz Josef lebt, wird er gewiß dem Bündnis mit Deutschland treu bleiben. Was aber nach ihm kommt, ist in dieser Hinsicht mindestens ein großes Fragezeichen, an dem auch der noch immer in tiefstes Geheimnis gehüllte letzte Berliner Besuch des Thronfolgers Erzherzogs Franz Ferdinand nichts zu ändern vermocht hat. Von diesem weiß man nur mit Bestimmtheit, daß er sehr starke Sympathien für Rußland hat wie überhaupt für die Slaven. Wie er zu Deutschland steht, weiß man nicht. Man munkelt darüber allerhand, was immerhin zur Vorsicht mahnt. Da heißt es also jedenfalls für die deutsche Politik wachsam zu sein. Hoffentlich läßt sie sich durch freundlichere Gebärden von anderer Seite, etwa durch einen „großartigen Empfang" des deutschen Kaiserpaares in England, nicht wieder einschläfern. Immer auf dem Posten! heißt für sie mehr als je die Losung. Noch ist die Zeit der „großartigen Intrigen" nicht vorüber, vor denen Fürst Bismarck bereits vor 20 Jahren, anläßlich der dem Zaren Alexander 3. zugesteckten gefälschten Briefe öffentlich warnen ließ.

Aus der Gratis-Unfall-Unterstützung des General-Anzeigers.

Unser Abonnent, der Bergmann **Theodor Neumann von Wambel**, Westenhellweg 11, geriet auf der Zeche Holstein zwischen Bremskorb und Schachtzimmerung und erlitt schwere Quetschungen, an denen er auf dem Transport zum Krankenhause gestorben ist. — Wir haben der Frau des Verunglückten die Unfallunterstützung im Betrage von

300 Mark

zugesandt.

Der **General-Anzeiger** zahlt nicht nur seinen Abonnenten **tödliche Unfälle** aus, welche auf der Arbeitsstätte vorkommen, **sondern auch alle anderen, gleichviel, ob sie auf dem Wege zur oder von der Arbeitsstätte oder zu Hause passiert sind;** ausgenommen sind nur laut unseren Statuten grobes Selbstverschulden, Selbstmord, Mord und Totschlag, Schlägereien, Schlag-, Krampf- und epileptische Anfälle, innere Erkrankungen oder dergl.

Unter denselben Bedingungen ist auch jeder Abonnent des **„Volksgartens"** mit 800 Mark versichert.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

— Aus Anlaß der gestern in Hannover erfolgten Enthüllung eines Denkmals für Rudolf von Bennigsen sandte der Reichskanzler Fürst von Bülow an den Vorsitzenden des Denkmalkomitees folgendes Telegramm:

„An der schönen Feier, die heute so viele gut deutsche Männer im Andenken an Rudolf von Bennigsen vereinigt, nehme ich in Gedanken den wärmsten Anteil. Das Bild dieses weitblickenden Politikers und edlen Menschen aus den großen Tagen der Gründung des Deutschen Reiches möge unserer Zeit eine Mahnung sein, in selbstlosem Idealismus an Liebe zu Volk und Vaterland nicht zurückzustehen."

— Ueber die Afrikareise des Staatssekretärs Dernburg meldet der Draht unterm 3. Oktober aus Sadani, das gegenüber Sansibar im Mündungsgebiet des Wami liegt:

Staatssekretär Dernburg ist Donnerstag mit einem Regierungsdampfer hier eingetroffen. Bei dem Empfange der Abordnung der wirtschaftlichen Vereinigung in Usambara, die aus den Herren Saint-Paul, Reichel und Wiese bestand, erklärte der Staatssekretär sich bereit, in Zollfragen einige Zugeständnisse zu machen. Zur Regelung der Beziehungen zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern werde ein Eingeborenen-Kommissar für Usambara eingesetzt werden, ferner sei eine Neuordnung der Anwerbungen von Arbeitskräften im Seengebiet in Aussicht genommen. Dem regellosen Treiben gewisser Agenten werde durch Erhebung starker Lizenzen ein Riegel vorgeschoben werden. Eine stärkere Belastung der Eingeborenen mit Steuern sei nicht angängig, da diese schon jetzt den größten Teil der Steuereinnahmen aufbrächten; auch würde eine Erhöhung des Steuerdrucks die Neigung zur Abwanderung über die englische Grenze verstärken. Die Regierung sei sich der Pflichten bewußt, die sich für sie aus dem den Eingeborenen ausgestellten Schutzbrief ergeben. Im übrigen werde eine Linderung des Mangels an Arbeitskräften eintreten, wenn Arbeiter durch das Eingehen völlig unrentabler Kaffeeplantagen in Usambara frei würden.

Eigener Depeschendienst des „General-Anzeigers".

Das trauernde Karlsruhe.

Karlsruhe, 4. Oktober. Tief in den herrlichen Parkanlagen verborgen liegt das Mausoleum, in dem der verstorbene Großherzog seine letzte Ruhestätte finden wird. Der Fasanengarten, ein prachtvoller Park mit teilweise noch jungem Baumbestande ist dem Publikum nicht zugänglich. Breite Alleen, kleine verschlungene Fußpfade durchziehen die Anlagen. Noch leuchtet das Laub, nur hier und da mahnt das Gelb an den Herbst. Kein Straßenlärm dringt in die Weltabgeschiedenheit. Am Ende des Parks erhebt sich das großherzogliche Mausoleum, ein einfaches gothisches Kirchlein aus Mainsandstein. Erst Ende der 80er Jahre wurde dieses Mausoleum der großherzoglichen Familie geschaffen als Prinz Ludwig, der zweite Sohn des Großherzogs, 23jährig verstorben war. Er wurde zunächst in der Stadtkirche beigesetzt, wo die Eltern des verstorbenen Großherzogs und zwei weitere Generationen seiner Ahnen ruhen. Nach Fertigstellung des Mausoleums wurden die irdischen Reste des Prinzen hierher gebracht. Aber Prinz Ludwig schlummert nicht als einziger in der Gruft. Auch die beiden Brüder, die den verblichenen Großherzog im Tode vorangingen, die Prinzen Karl und Wilhelm sind hier beigesetzt. Im düsteren Halbdunkel liegt die Gruft. In der hintersten Nische ist der Sarg des Prinzen Ludwig aufgewahrt, weiter vorn liegen die Prinzen Karl und Wilhelm. In der mittleren Nische ist schon das Postament errichtet, das für den Sarg des Großherzogs bestimmt ist.

Hier arbeiten noch geschäftige Hände, um alles für den Empfang des toten Fürsten fertigzustellen. Inzwischen ist die Zahl derer, die zur Schloßkirche pilgern, ungeheuer gewachsen. Noch in den Vormittagsstunden war der Zug der vorwärts schreitenden Menschen kaum 200 Meter lang. Nachmittags klärte sich das Wetter auf. Um 5 Uhr nachmittags, wo die Schloßkirche eigentlich geschlossen werden soll, ist die schwarze Menschenkette mehr als tausend Meter lang und der letzte in der Reihe wird nicht vor 1½ Stunden an der Bahre des geliebten Fürsten stehen. Aber alles das spielt sich in einer musterhaften Ruhe und Ordnung ab, die so recht ein Zeichen innigster Pietät ist. Auch sonst treten Züge rührender Verehrung für den verewigten Großherzog hervor. So treffen alle Augenblicke ländliche Deputationen ein, die einen Kranz an der Bahre niederlegen wollen. Das ist nun aus räumlichen Gründen längst unmöglich geworden. Ist es dann aber still geworden um das Schloß herum, dann versammelt sich die großherzogliche Familie am Sarge des teuren Entschlafenen zu einem kurzen Gottesdienste. Ein besonders feierlicher Gedächtnisakt soll Sonntag Nacht zu Ehren der Anwesenheit des Kaisers stattfinden. Doch scheint es noch nicht festzustehen, ob der Monarch Sonntag oder Montag in Karlsruhe eintrifft.

Staatssekretär Dernburg in Daressalam.

Der Leiter unserer Kolonialpolitik ist gestern, Freitag, von Sadani in Daressalam eingetroffen. Er wird vom 9. bis 11. d. M. die Morogorobahn, deren Gleise, wie uns ein Privattelegramm meldet, nunmehr bis zur Endstation Morogoro gelegt sind und die benachbarte Glimmerbrücke besichtigen und dann die Heimreise antreten. In Sadani besuchte der Staatssekretär am 3. d. M. die Baumwollenplantage des kolonialwirtschaftlichen Komitees.

Ein Spezialkabeltelegramm meldet uns darüber:

Daressalam, 4. Okt. Gestern nahm Exzellenz Dernburg eingehend mehrere Baumwollenplantagen in Sadani in Augenschein und sah den Dampfpflug des kolonialwirtschaftlichen Komitees, welcher den Interessenten gegen eine feste Rate zur Verfügung gestellt wird, in voller Arbeit. Er sprach sich dahin aus, daß Baumwollenplantagen, namentlich bei günstiger Bewässerung, sehr rentabel sein dürften. Heute früh traf die Expedition Dernburg wohlbehalten in Daressalam ein. Der Ausflug nach Morogoro ist für den 9. und 11. d. M. in Aussicht genommen.

Haarlemer Blumenzwiebeln

zu sehr billigen Preisen.

— Verkauf Parterre in der Drogen-Abteilung. —

Theodor Althoff.

Kunst und Wissenschaft.

Dortmunder Stadttheater.

Dortmund, 5. Oktober.

Stein unter Steinen.

Schauspiel von Hermann Sudermann.

Sudermann ist dem Theaterpublikum kein Fremder. Besonders die Stücke: die Ehre, die Heimat, auch Das Glück im Winkel sind hier häufiger gegeben worden. Aber das heute abend vorgeführte Stück für Dortmund eine Neuheit, und da es jedenfalls nicht einstudiert worden wäre, wenn die Theaterleitung nicht auf eine Anzahl von Wiederholungen rechnete, möge zunächst der Inhalt kurz angegeben werden.

Der Steinmetzmeister Zarncke hat, wie er selbst sagt, den „Besserungspuschel", d. h., er nimmt gern Leute in seine Werkstätte auf, die aus dem Gefängnis oder Zuchthaus kommen, um ihnen wieder auf die rechte Bahn zu helfen. Damit hat er natürlich nicht immer Glück und er ist sogar zu dem Entschluß gekommen, niemand wieder aufzunehmen, der ihm von dem Verein zur Besserung entlassener Strafgefangenen zugeschanzt wird. Da ist nun freilich gerade ein Brief von diesem Verein abgegeben, den Herr Zarncke trotz des Abratens seiner Tochter Marie nicht ungelesen lassen kann, und sofort ist er auch wieder bereit, den neuen Schützling, Steinmetz Biegler, bei sich aufzunehmen. Der Nachtwächter und Schuster Eichholz erscheint und wünscht seinen Abschied, in dem Gedanken, daß sein Herr ihn nicht bewilligen wird, aber er kommt damit nur dem Wunsch seines Herrn entgegen und wird aus seinem Amt entlassen.

Lore, seine Tochter, spricht dann mit Marie über Göttlingk, von dem Marie ein Kind, Lenchen hat, und Marie erbietet sich mit ihm darüber zu sprechen, daß er jetzt Lore heiraten soll, obwohl ihr das schwer werden muß, denn man merkt, daß sie selber den Göttlingk liebt. Dann tritt der entlassene Zuchthäusler Biegler auf, er hat noch nirgends wieder auf länger Arbeit finden können und ist völlig verzagt, aber Zarncke gibt ihm den freigewordenen Nachtwächterposten und richtet damit seinen Lebensmut wieder auf.

In der Werkstatt zeigt sich Göttlingk in seiner prahlerischen aufgeblasenen Art den Arbeitern gegenüber. In der Essenspause unterhalten sich die Arbeiter mit Strube, der mit dem Zuchthaus, das er gründlich kennt, und in das er voraussichtlich wegen eines am Magazin versuchten Einbruchsdiebstahls wieder hinein muß, renommiert. Auch Biegler freundet sich mit seinen Arbeitsgenossen an, bis Eichholz erscheint und im Haß auf seinen Nachfolger diesen anpacken will. Biegler wehrt den Angriff natürlich ab. Da kommt Göttlingk wieder und will Biegler zur Rechenschaft ziehen, auch deswegen weil er bemerkt hat, daß an seinem Block in der Nacht weiter gearbeitet ist. Doch wird der Zusammenstoß beider einstweilen noch vermieden, da zuerst Frau Homeyer, der gegenüber Göttlingk den Schwerenöter spielt, dann Marie auftritt, die mit ihm über Lore sprechen will. Göttlingk weist das zurück und macht Marie selber sehr offen den Hof, was diese sich auch wohl mit geheimer Freude gefallen läßt. Dann tritt Zarncke mit dem Kriminalkommissar Reitmaier auf; letzterer verhört den Strube wegen des Einbruchs in der vergangenen Nacht, ohne Erfolg, denn Strube ist zu gerieben, und auf die von Zarncke gerichtete Frage, ob er den Strube der Tat für fähig hält, antwortet dieser damit, daß er ihm die Schlüssel zum Magazin zur Verwaltung übergibt. So hat Zarncke seinen Schützling noch einmal vor dem Zuchthaus bewahrt. Aber das Wort, das Reitmaier zum Schluß fallen läßt, daß Zarncke jetzt sogar einen Mörder auf seinem Werkplatz hat, ruft unter den Arbeitern große Bewegung hervor, und ihr Benehmen Biegler gegenüber wird sofort verändert.

Wenn Marie auch bei Göttlingk nichts für Lore erreicht hat, so ist diese doch dankbar für die ihr von Marie erzeigte Liebe, daß sie einmal hat eine Viertelstunde froh sein können, nicht bloß ein Stein, den man hin und her stößt. Dann kommt Biegler zu Lore. In dem Zwiegespräch beider vergleicht Lore den Druck, den die übereinander lagernden Erdmassen auf losem Sande ausüben und ihn dadurch in unendlich langer Zeit zum Stein machen, mit dem Druck auf das Menschenherz, der nicht so lange braucht, um es zu erhärten. Sie möchte Biegler von dem auf ihm lastenden Druck befreien und fordert ihn auf, sich auszusprechen; zögernd kommt Biegler der Aufforderung nach und bleibt auch auf Lores Wunsch in der Kantine, als die Arbeiter und Steinmetzen kommen. Nun bricht aber der lange vorbereitete Konflikt zwischen Göttlingk und Biegler aus, da Göttlingk einmal die Lore unwürdig behandelt, andererseits aber Marie in herabsetzenden Worten spricht. Göttlingk dringt auf Biegler mit gezücktem Dolch ein, aber Biegler treibt seinen Gegner mit einem Schusterstein hinaus.

Auf der Veranda des Marktplatzes sitzen Zarncke und Marie. Zarncke bekommt einen Blick in das „Geheimfach" seiner Tochter, da sie sich verrät, als Frau Homeyer von den in der Kantine zwischen Göttlingk und Biegler passierten Dinge erzählt. Als sie gegangen sind, treten Göttlingk und Eichholz auf, Göttlingk beredet Lorer sodann zur Rache an Biegler, ein im Flaschenzug hängender Block soll gelöst werden und den Biegler zerschmettern, wenn er auf seinem nächtlichen Gang die Treppe hinaufgeht. Während sie sich zu dieser Schurkerei rüsten, kommen Lore und Biegler. Göttlingk will jetzt die Lore heiraten, doch nun hat sie mittlerweile ein Haar in ihm gefunden und bittet Biegler um Hilfe. Biegler selber hat die Absicht, am folgenden Morgen seine Stelle aufzugeben; doch als Lore ihm enthüllt, daß die Steinmetzen beschlossen haben, nach seinem Auftreten Göttlingk gegenüber mit ihm zusammen zu arbeiten, gerät er fast außer sich vor Freude und will bleiben. Der Anschlag mit dem Block auf Bieglers Leben mißrät infolge der Hilfe Lores. Göttlingk, sich enttarnt sehend, flüchtet hinaus, Eichholz ist zu betrunken dazu. So ist Lore befreit von der Fessel, die sie bedrückt hat, und der zwischen ihr und Biegler aufgekeimten Liebe steht kein Hindernis mehr im Wege.

„Das Glück pfeift", sagt Lore, als der Nachtwächter pfeifend seine Runde fortsetzt. Dieser Schluß des Stückes hört sich allerdings etwas trivial an. Aber im ganzen hat es recht ergreifende Momente. So die Szene, wo Zarncke, Herr Kaul, dem Biegler, Herr Binder, mit liebreichen Worten zuredet, bei ihm zu bleiben. „Unser Allerchen", wie Lore sagt, spielte seine Rolle sehr gut. So rettet man wirklich Zuchthäusler für die Menschheit. Auch Herr Binder spielte vorzüglich, sowohl wie er zuerst zaghaft, gar nicht an das Glück, wieder Boden unter den Füßen zu bekommen, glauben kann, wie auch z. B. in der packenden Szene, wo er in seiner Erregung auf Göttlingk mit dem Schusterstein losgeht und leicht zum zweiten Mal ein Mörder hätte werden können. Eine vielleicht dankbare, jedenfalls ausgezeichnet gespielte Rolle war die des früheren Zuchthäuslers Strube, Herr Laumen. Die Szene zwischen ihm und dem Kriminalkommissar, Herrn Kaufmann, war unübertrefflich. Herr Klug als Nachtwächter, besonders als abgesetzter Nachtwächter beständig im Tran, machte seine Sache wie immer brillant. Herr Mayr als Göttlingk traf ganz den für seine Rolle passenden großschnauzigen, manchmal herablassenden Ton. Andere Herrenrollen kamen weniger in Betracht. Was die Damenrollen betrifft, so wollen wir dem „Miezelchen", Frl. Lotte von Herzen eine gute Gesundheit und frische Backen wünschen, aber für ihre Rolle wären blasse Wangen und ein wenn auch kleiner Buckel mehr am Platze gewesen. Ihr Spiel ließ übrigens nichts zu wünschen übrig. Das Gleiche gilt von Frl. Anson, der Lore, die allmählich aus einem Stein, zu dem sie das Schicksal gemacht hatte, sich wieder zu frischem Leben durchringt. Auch Frl. Gersy als Wirtschafterin soll nicht vergessen werden; sie spielte, wie es ihre Rolle verlangte, die ältliche, immer ihre Tugend und Sittenreinheit im Munde führende Kokette.

Man darf sagen, daß das gut besuchte Haus dem trefflichen Zusammenspiel mit Spannung folgte, und von dem reichlich gespendeten Beifall wird man auch etwas für den Dichter in Anspruch nehmen dürfen.

Drittes Sinfonie-Konzert.

Dortmund, 4. Oktober.

Zwei grandiosen Eckpfeilern gleich schlossen die Ouvertüre zu Goethes „Egmont" von Beethoven und die E-moll-Sinfonie von Brahms (Nr. 4) eines der lieblichsten Idylle, das Konzert für Violine in Form einer Gesangsszene von L. Spohr im ersten Teile des heutigen Konzertabends ein. Von all dem reichen und vielseitigen Schaffen des seinerzeit berühmten Geigers hat sich dieses Konzert fest im Musikleben der Gegenwart, das so ganz anders geartet ist, zu behaupten gewußt. Es ist das getreue Abbild einer in sich harmonisch ausgebileten Musikernatur; nichts von gähnenden Tiefen, von tiefen Problemen von Ausbrüchen eines gewaltig erregten Gefühls, alles fließt ohne tiefere seelische Erregungen in reiner musikalischer Schönheit dahin.

Konzertmeister Schmidt-Reinecke ist vor allem nach musikalischer Seite ein Interpret dieses Konzerts, wie er kaum besser gedacht werden kann. Als Meister der Kantilene weiß er namentlich die getragenen Partien dieses Konzertes mit einem Empfindungsreichtum eines inneren musikalischen Leben nachzuschaffen, die ihren Weg direkt zum Herzen des Hörers finden. Diesen reichen musikalischen Vorzügen gegenüber fällt es für die Beurteilung der Gesamtleistung kaum in die Wagschale, wenn einzelne heikle technische Stellen nicht auf voller Ausführungshöhe standen (Cadenz!).

Der Vortrag der Sinfonie von Brahms, dieses von manchen als schwerverständlich empfundenen Werkes, durch das Orchester und seinen Dirigenten, Herrn Hüttner, war eine bedeutende Leistung, besonders hinsichtlich des letzten Satzes. Die reiche Polyphonie trat klar und plastisch hervor, der formelle Bau gewann durch rechte Verteilung von Licht und Schatten eine selbst für den Laien übersichtliche Gruppierung; nach geistiger Seite wurde der große Zug voll gewahrt. So gestaltete sich die Wiedergabe für die Zuhörerschaft zu einem bedeutenden Genusse. — Die Ouverture zu „Egmont" mit ihrem glanzvollen majestätischen Schlusse bildete eine glänzende Einleitung des Abends.

Im zweiten Teile wurden vom Orchester das Vorspiel zu den „Meistersingern" von R. Wagner, das humoristische Orchesterrondo „Till Eulenspiegels lustige Streiche" von R. Strauß und die Ouverture zur Oper „Tannhäuser" von R. Wagner in einer Weise zu Gehör gebracht, die ihm lebhaftesten Beifall des Auditoriums eintrug. Es sind heutigen Tages — „Till Eulenspiegel eingeschlossen — viel gespielte und überall beliebte Repertoirnummern aller größeren leistungsfähigen Orchester.

Eine auf den Tischen ausgelegte Mitteilung der Direktion an die Konzertbesucher kündigt die Mitwirkung jüngerer auswärtiger Solokräfte an, die bisher den Weg noch nicht in die Oeffentlichkeit gefunden haben. Ohne Frage werden durch diese Neuerung die schon so beliebten Konzerte an „Interesse und Gediegenheit" gewinnen. Fr.

Vom Luftschiff des Grafen Zeppelin.

Nachdem Graf Zeppelin seine erfolgreichen Flugversuche vorläufig eingestellt hat, sollen seine dabei gesammelten Erfahrungen alsbald für die neuen Modelle nutzbar gemacht werden, die in Straßburg im Bau begriffen sind. Soweit Angaben zur Zeit hierüber aus Opportunitätsgründen veröffentlicht werden können, werden sie uns in folgendem Privattelegramm gemeldet:

Straßburg, 4. Oktober. Obgleich bei Modell 3, woran gegenwärtig gearbeitet wird, die Steuerapparate vergrößert werden, bleiben die bisherigen Motorteile so, wie sie bisher waren, da ihre Aenderung auch eine Vergrößerung dieses Flugschiffes bedingen würde, was man nicht beabsichtigt. Dahingegen wird das im Bau begriffene Modell 4 mit stärkeren Motoren (jedenfalls über 100 Pferdekräfte pro Motor) ausgestattet, was eine Gewichtszunahme wegen des größeren Benzingebrauches zur Folge hat. Trotzdem wird die bisherige Längendimension bleiben. Um übertriebene Erwartungen der Oeffentlichkeit gleich zu begegnen, werden die Geschwindigkeitsangaben geheim gehalten und sind augenblicklich nicht zu bestimmen. Die Angabe von 80 Kilometer ist bereits übertrieben. Das Militärwochenblatt stellt in seiner neuesten Nummer fest, daß die weiteren Versuche mit dem Zeppelinschen Luftschiff bezüglich des Aktionsradius das erwartete vorzügliche Ergebnis gehabt habe. Die Fahrtdauer betrug 8½ Stunden. Das Urteil aller Sachverständigen geht dahin, daß das Luftschiff nach den vorhandenen Vorräten an Ballast und Benzin noch gut hätte die doppelte Zeit in der Luft zubringen können. Die erreichte Geschwindigkeit mit beiden Motoren betrug 50 Kilometer, mit einem Motor 35 Kilometer in der Stunde. Die Versuche werden eine mehrwöchentliche Unterbrechung erfahren, um noch einige Verbesserungen anzubringen. So sollen zum Beispiel zur Seitensteuerung größere Flächen verwandt werden. Im übrigen haben die Versuche die gegenwärtige Ueberlegenheit des Zeppelinschen Luftschiffes über alle anderen, auch des Auslandes, ergeben, besonders in militärischer Hinsicht.

Fünf Personen bei einer Patronenexplosion verletzt.

Berlin, 4. Oktober. In den Geschäftsräumen der Exportfirma Ohlert, Kochstraße 9 explodierten gestern am Spätnachmittage eine größere Menge Revolverpatronen. Fünf Angestellte des Hauses erlitten schwere Verletzungen. Am schwersten betroffen wurde der Buchhalter Richard Jakob, die anderen kamen mit leichteren Verletzungen davon.

Wir erfahren hierzu noch folgende Einzelheiten: Es handelte sich um etwa 500 Patronen, allerdings ganz kleinen Umfanges, die für Miniaturrevolver bestimmt waren. Sie sollten nur einen Knall hervorbringen, nicht etwa für Schußwaffen sein. Das Personal war gerade mit der Abnahme der Patronen beschäftigt und es waren schon Probeschüsse abgegeben worden, um die Güte der Waren zu prüfen, als der Buchhalter Richard Jakob den ganz Posten etwas auf die Seite schieben wollte. In demselben Augenblicke erfolgte eine weithin hörbare Detonation. Der gesamte Patronenbestand war explodiert. Herr Jakob erlitt schwere Brandwunden. Ein Arzt, der sofort herbeigeholt wurde, legte den ersten Notverband an. Dann wurde Jakob nach der Unfallstation nach der Wilhelmstraße gebracht. Die übrigen Angestellten der Firma, die alle nur leichtere Verletzungen erlitten haben, wurden ebenfalls von dem anwesenden Arzte verbunden. Die Gewalt der Explosion war so stark, daß drei starke Bretter, die sich unterhalb der Patronen befanden, zersplittert wurden. Außerdem sprangen die Fenster in Stücke. Hätte sich die Explosion nach oben entladen, dann wäre die Wirkung wahrscheinlich eine viel unheilvollere gewesen.

Die Opfer der spanischen Ueberschwemmung.

Aus Malaga meldet uns ein Privattelegramm, daß noch immer neue Leichen im Ueberschwemmungsgebiet gefunden werden. Dabei fehlen noch viele Personen, die wahrscheinlich ebenfalls ertrunken sind. Der Geruch in den Straßen ist ganz unerträglich. Es erscheint die Annahme gerechtfertigt, daß noch weitere Leichen dort liegen. Alle Schiffe melden, daß sie zahlreiche Leichen im Meere schwimmen sahen. Neun Tote wurden bei Melilla angeschwemmt. Alle Hospitäler sind überfüllt. Aus den benachbarten Orten liegen ähnliche Meldungen vor.

Die Tochter des Bürgermeisters als Mörderin.

Die kürzlich wegen Betruges verhaftete Tochter Berta des Bürgermeisters Beyer in Brand gestand nach einem Privattelegramm aus Dresden, am 14. Mai ihren Bräutigam, den Ingenieur Peßler in seiner Wohnung ermordet zu haben, um in den Besitz der für sie ausgesetzten Summe von 10 000 Mark zu kommen.

Abenteuer des Vizepräsidenten der französischen Kammer.

Paris, 4. Oktober. Der Vizepräsident der französischen Kammer, Rabier, hat ein denkwürdiges Abenteuer gehabt. Er öffnete auf der Rückkehr von Biarritz während der Nacht im D-Zuge irrtümlich statt der Tür zum Waschraum die nach außen führende Tür und stürzte aus dem Zuge auf die Schienen. Trotz der Fahrtgeschwindigkeit von 60 Kilometer trug Rabier nur leichte Verletzungen davon. Er konnte bald darauf die Reise fortsetzen.

Der Krieg gegen das Auto.

Wien, 4. Oktober. Im niederösterreichischen Landtag wurde heute das Automobil-Gesetz angenommen. In einer lebhaften Debatte erklärten mehrere Abgeordnete vom Lande, daß wenn der Automobilunfug nicht aufhöre, die Bauern ihre Straßen verbarrikadieren und für die Automobile unpassierbar machen würden.

Grubenunglück.

London, 4. Okt. In einem Kohlenbergwerk bei Bolton stürzte ein Förderkorb in die Tiefe. Neun Arbeiter, die sich in dem Förderkorb befanden, wurden verschüttet.

Die passive Resistenz in Oesterreich.

Wien, 4. Oktober. Die passive Resistenz der Bediensteten der österreichisch-ungarischen Staatseisenbahngesellschaft hat jetzt auf einzelnen Strecken der Bahn derartige Dimensionen angenommen, daß die Aufrechterhaltung des Betriebes sich als eine Unmöglichkeit erweist, zumal in mehreren Eisenbahnwerkstätten die Arbeiter sich dem Streik angeschlossen haben. Wie ein Telegramm aus Wien besagt, hat die Direktion der Staatseisenbahngesellschaft erklärt, daß unter den obwaltenden Verhältnissen heute wahrscheinlich auf mehreren böhmischen Linien der Betrieb eingestellt werden müsse. Die Meldung von einem Uebergreifen der passiven Resistenz auf die Linien der ungarischen Staatsbahn wird als gänzlich unrichtig erklärt.

Wie uns ferner ein Privattelegramm aus Tetschen meldet, hatten die Schnellzüge der Nordwestbahn gestern verhältnismäßig geringe Verspätungen und erreichten die Anschlüsse. Es wird dies auf ein strenges Zirkular der Direktion zurückgeführt, wonach 15 Minuten vor der Durchfahrt eines Schnellzuges die Gleise frei zu machen sind.

Zusammenstoß zweier Dampfer an der Elbemündung.

Der von Hamburg auslaufende Fischerdampfer „Elbe" aus Altona ist, wie uns ein Privattelegramm meldet, gestern Nachmittag 4 Uhr in der Elbemündung durch den Dampfer „Hamburg", der mit Kohlen von England nach Hamburg unterwegs war, in Grund gerannt. Der Fischdampfer sank binnen 10 Minuten. Die zehn Mann starke Besatzung, die teilweise in die Masten geflüchtet war, wurde von der „Hamburg" gerettet. Der Zusammenstoß erfolgte bei klarem Wetter.

Vom Bürgermeister entführt.

Wegen Entführung eines minderjährigen Kindes wurde, wie uns ein Privattelegramm aus Duisburg meldet, der frühere Bürgermeister von Godesberg namens Hüsner zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Die Wirren in Marokko.

Der in Paris weilende marokkanische Finanzmann Tazzi, welcher dort wegen Aufnahme einer Anleihe für den Sultan Abdul Asis verhandelt, sollte in einem Privatgespräch nach einer auch von uns wiedergegebenen Meldung des „Temps" besonders auf die deutschfreundliche Tätigkeit des Dr. Holtzmann in Marrakesch hingewiesen haben. Im Anschluß an diese Auslassungen stellt nunmehr der „Temps" fest, daß die deutsch Reichsregierung dem genannten Herrn durchaus fern stehe. Ueber diese Sache sowie über die finanziellen Nöten des Herrschers von Marrakesch und die von französischer Seite hieran geknüpften Erwägungen äußert sich ein Privattelegramm wie folgt:

Paris, 4. Oktober. Mit Bezug auf die Aeußerungen des marokkanischen Finanzmannes Tazzi erfährt der Berliner Korrespondent des „Temps" von zuständiger Seite, daß Deutschland mit Dr. Holtzmann nie etwas zu schaffen hatte und daß mit Ausnahme des an die deutsche Gesandtschaft in Tanger gerichteten Schreibens des Gegensultans keine Mitteilung weder direkt noch indirekt aus Marrakesch an das deutsche Organ gelangt seien. Die Intervention des deutschen Konsuls beschränkte sich darauf, dem General Drude bekannt zu geben, daß zwei Vertreter Mulay Hafids einen Geleitbrief zu einer Unterredung mit dem General Drude wünschten.

Aus Saffi wird gemeldet, daß der dort von Muley Hafid zum Zollchef eingesetzte Bubeker Schentuff sich nach Deutschland begeben will, um für die Frauen des Gegensultans Einkäufe zu machen. Gaillard, der französische Konsul in Fez schätzt den Bedarf Abdul Asis bis Neujahr 1908 auf 4 bis 5 Millionen Francs mit Einschluß der Summen, welche man den zweifelhaften Kaids geben muß. Diese betragen 20 000 Duros gleich 85 000 Mark pro Kaid. Wenn Frankreich diese Mittel hergeben würde, dann könnte nach Gaillards Meinung die erhebliche Verstärkung des bestehenden französischen Instruktionsdienstes und die Heranbildung einer zur wirksamen Steuererhebung bedingten Truppe errichtet werden. Wäre aber einmal die Steuererhebungsgeschichte, dann dürfte man Abdul Asis als einen soliden Schuldner betrachten. Schweden hat sich nach einem Privattelegramm Frankreich zur Unterdrückung des Waffenschmuggels in Marokko beigestimmt. Diese Frage wird höchstwahrscheinlich in einem den Vorschlägen Frankreichs günstigen Sinne geregelt werden. Die spanische Regierung hat erklärt, daß sie den Standpunkt Frankreichs vollkommen billige. Aus dieser Erklärung geht, wie uns aus Paris telegraphiert wird, nur hervor, daß Spanien alles gut heißt, was Frankreich in dieser Angelegenheit im Einverständnis mit dem Sultan Abdul Asis zu unternehmen gedenkt. Von irgend welchen Rücksprachen zu einem eigenen aktiven Eingreifen ist nicht die Rede.

Mulay Hafids Abgesandte auf dem Wege nach Berlin?

Die in der Pariser Presse vielfach aufgetretene Andeutung über Beziehungen zwischen Mulay Hafid und Deutschland sind, wie die „Neue Politische Korrespondenz" schreibt, mit großer Vorsicht aufzunehmen. Es mag sein, bemerkt die Korrespondenz, daß Mulay Hafid von sich aus den Wunsch habe, irgend welche Mitteilungen an Deutschland gelangen zu lassen. Bisher aber beschränkt sich das, was uns von Mulay Hafid mitgeteilt worden ist, auf ein Schreiben, das wie den anderen Gesandtschaften in Tanger auch der deutschen zugegangen und unbeantwortet geblieben ist. Die Angabe, daß Mulay Hafid einen Abgesandten nach London und Berlin schicken wolle, ist vielleicht, so weit es sich um die Absicht Hafids handelt, richtig. Angemeldet sind aber die Abgesandten bisher in keiner Weise.

Räuberischer Ueberfall.

Köln, 4. Oktober. Im Hause Brandenburgerstraße 4 überfielen zwei Strolche eine allein in ihrer Wohnung anwesende Haushälterin einer Herrschaft. Sie schlugen sie nieder und banden sie dann mit Riemen an einem Tisch fest. Dann raubten sie die oberen Räumlichkeiten aus. Als die Frau wieder zur Besinnung kam, eilten Passanten auf Hilferufe herbei. Die Verbrecher entkamen jedoch mit ihrem Raube. Die Haushälterin ist schwer verletzt.

Interviews mit Frau Toselli.

gehen zurzeit durch die ausländische Presse, denn die ehemalige sächsische Kronprinzessin schüttet allen, die es wünschen, ihr Herz aus und spart nicht mit Worten, mögen sie auch noch so sonderbar klingen. So hat sich eine der florentinischen Mitarbeiterinnen des „Secolo" von Signora Toselli erzählen lassen, daß sie noch Juwelen im Werte von zwei Millionen Lire besitze. Das ist eine Aeußerung, die uns weniger italienisch als spanisch klingt. Noch hübscher mutet ein Interview mit Frau Toselli an, das „Avanti" veröffentlicht. Danach hat die Signora erklärt, sie werde alles daran setzen, um ihr Kind zu behalten. Wenn die Karabinieri hierzu nicht ausreichten, so würde sie nicht davor zurückschrecken, Anarchisten anzuwerben, um die kleine Prinzessin vor dem sächsischen Hof zu retten.

Nach einer weiteren Meldung aus Fiesole empfing Frau Toselli gestern eine Anzahl Journalisten, denen sie ihren Dank dafür aussprach, daß sie ihre Vermählung als zu Recht bestehend betrachteten. Frau Toselli erklärte, ihre ganze Sorge konzentriere sich gegenwärtig auf die Sicherheit der Prinzessin Pia Monica. Herr Toselli, der der Unterredung gleichfalls beiwohnte, sagte, er fürchte weder den König von Sachsen noch die Polizei.

— (Tournée des Ehepaares Toselli.) Das Ehepaar Toselli wird einem Telegramm aus Budapest zufolge eine Tournee durch England und Amerika unternehmen. Der amerikanische Impresario William Caspar hat nach einer an einen Budapester Geschäftsfreund gerichteten Depesche in Florenz einen Vertrag mit Toselli geschlossen, in dem sich der Künstler verpflichtet am 1. Januar 1908 eine dreijährige Tournee durch England und Amerika anzutreten. Im Vertrag ist Frau Toselli verpflichtet, ihren Gatten auf der Tournee zu begleiten. Frau Toselli erklärte, sie sei glücklich, an der Seite ihres Mannes vor dem großen Publikum zu erscheinen, und sie sei sicher, daß ihr Gatte die größten Erfolge erzielen werde. Gleichzeitig hat sie den Impresario, energisch zu dementieren, daß sie die Absicht habe, ihre Tochter dem sächsischen Hof auszuliefern. Auf ihre Kosten lasse sie die Prinzessin durch Detektivs und durch Karabinieri bewachen.

Zum Kaiserbesuch in Holland.

Zum letzten Male weilte Kaiser Wilhelm 2. im Jahre 1891 zum Besuche der Königsfamilie in Amsterdam. Damals war Königin Wilhelmina noch minderjährig und die Königin-Mutter führte für sie die Regentschaft. Erst viele Jahre später machte Königin Wilhelmina ihren Gegenbesuch in Deutschland. Am 31. Mai 1901, also zehn Jahre nach dem Amsterdamer Besuche, kam die Königin in Begleitung ihres Gemahls zum Besuche nach Potsdam.

Anläßlich der Enthüllung des Denkmals der verstorbenen Großherzogin Alexandrine in Schwerin, Ende August d. Js., trafen der Kaiser und die Königin wieder zusammen. Die Königin wohnte damals in dem ihr gehörenden Schlosse Dobin bei Schwerin und nahm an der Denkmalsenthüllung gemeinsam mit dem Kaiser teil. Bei dieser Gelegenheit dürfte man zum ersten Male den nun in Aussicht stehenden Besuch besprochen haben. Die weiteren Einzelheiten werden im Laufe des Monats zwischen dem deutschen Gesandten v. Schlözer im Haag und der niederländischen Regierung geregelt.

Der holländische Gesandte in Berlin, Baron Gevers wird sich während der Zeit des Kaiserbesuchs im Haag aufhalten. Es soll aber aus diesem Umstande nicht der Schluß gezogen werden, daß der Besuch eine politische Bedeutung habe. Die Beziehungen der beiden Staaten sind die denkbar herzlichsten.

Für den voraussichtlich zwischen dem 18. und 20. November stattfindenden Besuch des deutschen Kaiserpaares (Tag und Stunde der Ankunft sind zurzeit noch nicht feststehend) sind zwei Tage in Aussicht genommen. Der Kaiser und die Kaiserin werden im königlichen Schlosse wohnen. In Aussicht genommen sind vorläufig eine Festtafel im königlichen Schlosse, eine Truppenrevue, eine Flottenschau vor Vlissingen und ein Besuch der Hoftheater.

Ein amerikanisches Urteil über die deutschen Kaisermanöver.

Einen sehr günstigen Eindruck haben die Kaisermanöver in Deutschland auf einen amerikanischen Sachverständigen gemacht, der zu einem maßgebenden Urteil in besonderem Grade qualifiziert zu sein scheint.

Paris, 3. Oktober. Edgerly, Brigadegeneral in der amerikanischen Armee, äußerte sich hier in Ausdrücken uneingeschränkter Bewunderung über die jüngsten großen Manöver in Deutschland. Ganz besonders interessierte den General, welcher am kubanischen Feldzuge rühmlichen Anteil genommen hat und zuletzt Festungskommandant in Luzon (Philippinen) gewesen ist, die vom deutschen Generalstabe bis ins kleinste durchgeführte glückliche Einreihung der modernen Dienstzweige in die aus der großen Moltke-Zeit überkommene allgemeine Organisation. Edgerly findet diese heute ganz selbstverständlich erscheinende Angliederung des Ballons, des Automobil- und des Radfahrdienstes an die altbewährten Einrichtungen erstaunlich gelungen. Sein amtlicher Bericht enthält auf Grund der in der deutschen Reiterei gemachten Wahrnehmungen Vorschläge zur Reform des Remontenwesens sowie Anregungen zur Verbesserung des Automobildienstes. — Befragt, ob er ein Anhänger oder Gegner des Philippinenverkaufes sei, antwortete der General die Vereinsstaaten-Familie sei doch nicht so verarmt, um Gebrauchsgegenstände zu verkaufen. Für die Union seien aus politischen, militärischen und maritimen Rücksichten die Philippinen von unschätzbarem Nutzen.

Um Leben und Tod.

Wie wir berichteten, ist das norwegische Segelschiff „Leo der Dreizehnte" mit 25 Mann Besatzung an Bord an der Westküste von Clare gestrandet. Aus London werden unter dem gestrigen Datum hierzu noch folgende Einzelheiten berichtet: Das Schiff wurde während eines heftigen Sturmes fest, und schwere über das Schiff rollende See trieb die Mannschaft in die Raen, wo sie die Nacht zum Donnerstag zubrachte. Das Rettungsboot der Küstenwache machte mit Tagesanbruch alle Anstrengung, an „Leo den Dreizehnten" heranzukommen, aber bis mittags war es vergeblich. Das Boot ist in direkter Linie vom Festland nur 2,50 Yards entfernt. Zwischen dem Land und dem Boot liegt jedoch eine felsige Barriere, die umschifft werden muß, was eine Meile Umweg durch schwergehende See erfordert.

Ein gegen Mittag wiederholter Versuch, an dem eine Anzahl Fischerboote teilnahm, mißglückte ebenfalls. Man kann deutlich die 25 in den Raen hängenden Seeleute erkennen, die gespannt die Bemühungen ihrer Retter verfolgen. Die See hat sich nachmittags etwas beruhigt, und der Wind hat nachgelassen. Um die gestrandete Mannschaft nicht mutlos werden zu lassen, warden an hervorspringenden Punkten in der Nacht große Feuer angezündet, um die die Strandbewohner die Nacht zubrachen, um für alle Eventualitäten bereit zu sein.

Nach einem späteren Telegramm von gestern wurden nach harter heroischer Arbeit dreizehn Leute von der Mannschaft mittels Raketenapparates gerettet.

Die See ist wieder unruhiger geworden, doch hofft man den Rest der Mannschaft zu bergen. Auf telegraphisches Ersuchen sandte der Oberbefehlshaber der atlantischen Flotte das Kriegsschiff „Arrogant" nach der Unglücksstätte.

„Leo 13" verließ Portland Oregon mit Weizen Ende April, war 165 Tage unterwegs und erreichte Queenstown am 26. September, wo er den Befehl erhielt, nach Limerick zu gehen. Das 1946 Tonnen fassende Schiff wurde 1902 in Nantes erbaut. Die Ladung ist in England, das Schiff selbst in Frankreich versichert. Die Strandungsstelle ist berüchtigt.

Vermischtes.

Berlin, 4. Okt. (Der junge Lord Clifton.) Die heilige Hermandad ist gemeinhin dazu da, der Welt der Gauner auf die Finger zu sehen. Daß aber das „Auge des Gesetzes" selbst das Opfer eines Hochstaplers wird, dürfte nicht alle Tage sich ereignen. Ein derartiges Gaunerstückchen, dem ein Berliner Schutzmann zum Opfer gefallen ist, lag einer Anklage wegen Betruges, Urkundenfälschung und Beilegung eines falschen Namens zugrunde, die gestern den 15jährigen Schreiberlehrling Paul Leuschner vor die zweite Strafkammer des Landgerichts 1 führte. — Am 10. Juli d. Js. stand der Schutzmann S. auf dem Potsdamer Platz Posten. Unter allen Anzeichen der höchsten Erregung trat plötzlich ein elegant gekleideter junger Mann an ihn heran und erzählte in fast unverständlichen Kauderwälsch, er habe soeben seine Brieftasche mit 2000 Pfund Sterling verloren. Der junge Mann schien völlig ratlos zu sein. Da gerade die Dienstzeit des Schutzmannes beendet war, so nahm er sich des Fremdlings, der sich als Lord Clifton aus London vorgestellt hatte, in einer Regung menschlichen Mitgefühls an und händigte ihm vorläufig zwei Mark aus, auf daß der junge Lord an seinen angeblich in einem Vororte von London wohnhaften Vater, den Lord Henry Clifton ein Telegramm absenden konnte. In Begleitung des Schutzmanns begab sich der junge Engländer in das Postamt am Potsdamer Platz und gab von hier aus ein Telegramm an seinen Vater auf, in dem er um schleunige Uebersendung von 1000 Mark bat. Am nächsten Tage machte der Beamte dem hochwohlgeborenen Lord, der im Hotel Stuttgarter Hof in der Anhaltstraße wohnte, seine Aufwartung. Die Hoffnung, die von ihm ausgelegten zwei Mark zurückzuerhalten, erwies sich jedoch als trügerisch, denn in einem schauderhaften deutschenglischen Sprachgemisch teilte ihm der junge Lord mit, daß sein Vater noch kein Geld geschickt habe. Der Beamte bot sich freiwillig an, vorläufig den Unterhalt für „Seine Lordschaft" zu tragen. In Gesellschaft des Engländers besuchte der brave Schutzmann einige Theater, den botanischen Garten und auch die Kolonialausstellung. Natürlich auf Kosten des Schutzmanns. Als der Beamte schließlich eine bescheidene Anfrage an den jungen Mann richtete, zeigte dieser ein Schriftstück vor, das einen Kreditbrief an die Deutsche Bank vorstellen sollte. Die Auszahlung des Geldes sei jedoch von der telegraphischen Genehmigung seines Vaters abhängig gemacht worden, und diese sei leider noch nicht eingetroffen. Trotzdem machte es dem Schutzmann in der dienstfreien Zeit Vergnügen, seinem Schützling die Sehenswürdigkeiten von Berlin zu zeigen. Anläßlich eines Besuches des Mausoleums in Charlottenburg äußerte der junge Lord, als sich einige andere Besucher etwas laut verhielten: „No, nat sein die Deutschen for ungebildete Leute, daß sie hier, ut die große Kaiser liegt, sein so laut und ungezogen!" — Als der menschenfreundliche Schutzmann am nächsten Tage in das Hotel kam, wurde ihm zu seiner Bestürzung mitgeteilt, daß der Herr Lord unter Hinterlassung einer großen Zechschuld spurlos verschwunden sei. Erst jetzt erkannte er, daß er einem Gauner in die Hände gefallen war. Der falsche Engländer wurde gestern vom Gericht zu sechs Monaten Gefängnis und einer Woche Haft verurteilt.

— (Vor dem Kriegsgericht der 18. Division) (Altona) hatte sich am Dienstag ein Gefreiter der Landwehr ersten Aufgebots zu verantworten, weil er nach der Behauptung der Anklageschrift hinreichend verdächtig erschien, am Sonntag, den 23. Juni 1907, zu Bergedorf durch Ungehorsam gegen Befehle in Dienstsachen die Gefahr eines erheblichen Nachteils herbeigeführt zu haben, indem er zu einer Uebung beim Lauenburgischen Jägerbataillon Nr. 9 (Ratzeburg) eingezogen, in der Uniform seines Truppenteils in einem geschlossenen Umzuge des Gewerkschaftskartells zu Bergedorf-Sande, dessen Mitglieder der sozialdemokratischen Partei angehören, mitging und dadurch den guten Ruf seines Truppenteils in der öffentlichen Meinung gefährdete. Wie der „Vorwärts" berichtete, war bei der Verhandlung die Oeffentlichkeit ausgeschlossen, weil es sich um „Gefährdung militärischer Interessen" handelte. Wie aus den vom Kriegsgerichtsrat Dr. Pindter geführten Ermittelungen hervorgeht, ist der Beschuldigte in der Zeit vom 12. bis 25. Juni zu einer Uebung eingezogen gewesen und ist an dem genannten Sonntag auch nach dem hamburgischen Städtchen Bergedorf beurlaubt worden. Als der Festzug, vom Sande kommend, nach Bergedorf marschierte, hat ein Gefangenenaufseher Anstoß an dem Verhalten des Angeklagten genommen, der in voller Uniform im Zuge mitgegangen sein soll. Der Angeklagte erklärte in der Hauptverhandlung, daß er nicht im, sondern neben dem Festzuge hergegangen sei, in dem er Bekannte erblickt habe. Es handele sich um keine sozialdemokratische, sondern um eine gewerkschaftliche Veranstaltung. Er sei sich daher keiner strafbaren Handlung bewußt. Das Gericht schloß sich aber der Ansicht des Amtsanwaltes an und verurteilte nach kurzer Beratung den Angeklagten antragsgemäß zu zwei Monaten Gefängnis.

Hohensalza, 4. Oktober. (Eine furchtbare Tat) wurde hier auf der Kruker Feldmarke verübt. Als die sechsjährige Tochter des Salinenarbeiters Meyer, die mit anderen Kindern um ein hellaufloderndes Kartoffelfeuer sprang, sich weigerte, Kartoffeln zu braten, wurde sie von einer Spielgefährtin in die Flammen gestoßen. Die arme Kleine war ganz von Flammen eingehüllt; ihr Körper verkohlte bis auf die Knochen.

Letzte Nachrichten und Depeschen.

Berlin, 4. Okt. Ueber den Prozeß des Grafen Cuno Moltke gegen Maximilian Harden brachte der „Morgen", wie an anderer Stelle unseres Blatte zu lesen ist, eine Nachricht, nach welcher Graf Cuno Moltke mit einem gewissen Axel Petersen in Beziehung gestanden und zufolge einer Erpressung ihm einen Betrag von 3000 Mark gezahlt habe. Der Sachwalter des Grafen Cuno Moltke, Justizrat Gordon, veröffentlicht nunmehr folgende Erklärung:

„Die vom „Morgen" gebrachte Nachricht war schon in einem anonymen Erpresserbrief enthalten, welchen Graf Cuno Moltke vor Monaten nach Anhängigmachung des Verfahrens gegen Maximilian Harden erhielt. Namentlich war in diesem Briefe schon der Name des dem Grafen Cuno Moltke völlig unbekannten Axel Petersen erwähnt. Die damals von mir sofort angestellten Ermittelungen ergaben, daß dieser Axel Petersen, dessen in Berlin wegen Erpressung erfolgte Bestrafung zu längerer Gefängnishaft seinerzeit durch die Blätter ging, bei einem in Wien gegen ihn anhängig gemachten Strafverfahren geäußert hatte, daß er in Kopenhagen mit einem reichen und unabhängigen Herrn, den er unter gleichzeitiger Angabe des Vornamens als Graf Moltke bezeichnet hatte, verkehrt habe und von diesem Geld erhalten hätte.

Tatsächlich konnte den Angaben des Petersen ein aus Kopenhagen für ihn angelangter, in dänischer Sprache geschriebener Brief mit 3000 dänischen Kronen beschlagnahmt werden. Eine Unterschrift trug dieser Brief nicht. Mit dem Grafen Cuno Moltke hat dieser Kopenhagener auch nicht das geringste zu tun. Hiernach ist selbstverständlich auch die Erzählung des „Morgen" frei erfunden, daß irgend jemand auf dem hiesigen Kriminalgericht Einblick in die Akten getan, und daß diese Akten als Absender den Grafen Cuno Moltke ergeben. Das hiesige Kriminalgericht hat sich mit der Angelegenheit überhaupt nicht befaßt und das Strafverfahren hat, wie bereits gesagt, in Wien geschwebt. Die Akten ergaben, daß Graf Cuno Moltke nicht der Absender ist."

Berlin, 4. Okt. Wie eine in Barcelona erscheinende Zeitung meldet, ist der deutsche Kronprinz zum Ehrenmajor des Dragoner-Regiments Numancia ernannt worden, welches seinen Standort in Barcelona hat. König Alphons übermittelte dem Kaiser Wilhelm seine Glückwünsche zu dieser Ernennung auf telegraphischem Wege. Wie bekannt, ist Kaiser Wilhelm Chef dieses spanischen Reiter-Regiments.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 5. Oktober.

Die Gegend unseres Vorsigplatzes bildet immer mehr einen Stadtteil für sich. Vor mehreren Jahren ist dort schon ein Postamt errichtet worden, mehrere Kirchen und Schulen entstanden, ein Wochenmarkt wird dort regelmäßig abgehalten und jetzt erhalten die Bewohner auch ihre eigene Apotheke. Die Regierung hat das Gesuch des nördlichen Bürgervereins mit der Maßnahme genehmigt, daß die Apotheke am Vorsigplatz errichtet wird.

Die Herberge zur Heimat muß fallen — des Bahnhofsumbaues wegen. Das gastliche Heim soll eine neue Stätte im Königshof finden. Damit ist jedoch der Nördliche Bürgerverein nicht einverstanden, weil die Herberge zu nahe an den Hauptbahnhof gerückt würde. In der letzten Vorstandssitzung wurde ein entsprechender Beschluß gefaßt. Der Magistrat soll gleichzeitig ersucht werden, Bedacht darauf zu nehmen, daß die unschönen Eisenbahngleise in der Mallinkrodtstraße in Wegfall kommen. Das wäre für diese Millionenstraße tatsächlich ein Segen.

Hörde, 4. Okt. (Sturz von der Treppe.) Das fünfjährige Söhnchen der Eheleute Atzmuth, Schulstraße stürzte die Treppe herunter und erlitt dadurch eine schwere Gehirnerschütterung.

Langendreer, 4. Okt. (Schwer verletzt) wurde der Stallknecht S. auf der Zeche „Bruchstraße". Er wurde in Ausübung seines Berufes von einem Pferde gegen einen Stempel gedrückt und erlitt einen Schlüsselbeinbruch und eine Brustquetschung.

Bochum, 5. Okt. (Zur Knappschaftsstatutenreform.) Die Siebenerkommission der Bergarbeiterverbände und die Aeltesten der Knappschaftsstatutenkommission traten heute nachmittag hier zu einer gemeinsamen Sitzung zusammen, in welcher Stellung zu den Vorschlägen des Regierungsvertreters genommen wird.

(Weitere lokale und provinzielle Nachrichten siehe 3. Blatt).

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Berlin, 4. Okt. (Börse.) Die letzten, öfters unvermittelten Tendenzänderungen, die unfraglich zu mancherlei Enttäuschungen in den Kreisen der Spekulation geführt haben, trugen erkennbar dazu bei, die Geschäftstätigkeit ungünstig zu beeinflussen und die Nervosität des Marktes zu erhöhen. Die Folge hiervon sind häufigere Preisschwankungen in engem Rahmen, wobei die augenblicklichen Engagementsverhältnisse der Tagesspekulation den Ausschlag geben. Dieses börsentechnische Moment gab auch heute zum Teil Veranlassung zu einer Befestigung gewisser leitender Spekulationspapiere, die in der letzten Zeit stärker, teils realisiert, teils von der Kontermine in blanco verkauft worden waren. Bei Eröffnung trug der Markt noch ein völlig lustloses und eher schwaches Aussehen. Die jüngsten ungünstigen Einflüsse der verschiedenen, den Montanmarkt berührenden Meldungen waren heute zunächst ausgeschaltet, und man erwartete dagegen von den nach näheren Mitteilungen nunmehr bevorstehenden Verhandlungen wegen der Ausfuhrvergütungen seitens der Rohstoffverbände eine günstige Rückwirkung auf wichtige Zweige der Industrie. Am Montanmarkt stiegen im Verlauf Bochumer 1¾ Prozent, Laura bevorzugt und 1¾ Prozent höher, ferner Deutsch-Luxemburger ¾ Prozent, Phönix 1 Prozent, Rheinstahl ½ Prozent höher. Kohlenwerte gleichfalls eine Kleinigkeit gebessert.

Einfaches katholisches
Fräulein
oder **bess. Mädchen** in kl. Haushalt (2 Pers.) gesucht. Angenehme dauernde Stell. Predigerstr. 4, 2. Etg., am Kaiser Wilhelm-Hain. (

Buffetfräulein f. Bodega in erstklass. Weinrestaurant ein. Großstadt Westfalens ges. Dass. erh. Buffet auf Rechnung, Salair u. Provis. vom Umsatz. Schr. Ang. mit Photographie u. Angabe des Alters unter **W. 2028** an die Geschst. dies. Ztg. (

Zu meinen drei Kindern von 6, 8, 10 Jahren suche ein **einfaches Fräulein**, welches auch Hausarbeit mit übernimmt. **Frau E. Schulz, Hagen** i. W. Concordiast. 9.

Auf mögl. sof. eine
Köchin
sowie eine **Stütze für die Hausfrau** und ein **Kochlehrfräulein**, letzteres ohne gegens. Vergüt. ges. Angenehme Stellen. Vorstellung erw. **Fr. Hellmund**, Thüringer Hof, Hotel-Restaurant **Oberhausen** (Rhl.) 35912

Köchin
sofort gesucht für Automat.-Restaurant. Dies. muß in der warmen u. kalten Küche erfahren sein. 36129
E. Erwe, Wanne.

Suche für sofort eine (36169
Köchin
für bürgerliche Küche. Gehalt 30 bis 35 Mark.
Bahnhof **Steele-Nord.**

Tüchtige Köchin
ges. **Hotel-Rest. Altdeutsche Bierhalle, Hagen.**

Suche f. m. kl. herrschaftl. Haush. (1 Kind) z. 1. Nov. oca. hoh. Lohn ein fleiß. ält.
Küchenmädchen
w. a. Hausarb. übernimmt. Selb. muß in einf. u. bess. Küche durchaus erfahren u. selbständig sein und beste Empfehlungen haben. Morgenmädchen vorhand. Wäsche aus dem Hause. (75037
Frau Richard Müller, Westenhellweg 77, 1. Etage.

Ordentl. ev. Mädchen
zum 15. Oktober gesucht. 35957) Feldstraße 25.

Ein tüchtiges, älteres
Dienstmädchen
sowie ein jüngeres gegen guten Lohn sofort gesucht.
Restaurant „Zur Post", Eving, Kaiserstr. 7.

Suche properes 74739
Dienstmädchen
sofort. **Brückstraße 16.**

Zum 15. Novemb. oder früher suche ich ein erfahrenes 36136
Zweitmädchen
mit guten Zeugnissen.
Frau Kommerz. Springorum, Eberhardtstr. 20.

Ein ordl. Dienstmädchen
für einen kleinen Haushalt und
ein Morgenmädchen
gesucht. 35908
Münsterstr. 15, I. links.

Auf sofort ein kath. (36946
Zweitmädchen
gesucht. Hobestraße 25, I

Suche für meinen feinen, ruhigen Haushalt in Landhaus mit Garten zuverläss.
Mädchen
das eine Kuh melken kann und Hausarbeit versteht. Eintritt 15. Okt. od. spät. Näh. i. d. Geschst. (36078

In kl. kinderlosen Haush. wird ein in all. Hausarbeit. erfahrenes, besseres 36093
Mädchen
gesucht, welches kochen kann. Eintritt sofort oder später. 36093) Nordstr. 25, 1. Et.

Z. 1. Nov. ein prop. evang.
Mädchen gesucht.
Frau Louis Wiethoff, **Westf. Hof, Lütgendortmund**

Beamtenfam. sucht jung.
Mädchen
zur Erl. des Haush. ohne gegens. Vergüt. bei Fam.-Anschluß. Schr. Offert. unt. **E. H. 60** an **B. Anton, Herne**

Gesucht wird auf sofort ein tüchtiges evangelisches
Dienstmädchen
gegen hohen Lohn. (
Hamburgerstr. 6, 2. Eta.

Alleinstehende Dame sucht zum 1. Nov. besseres junges
Mädchen
nicht unt. 20 Jahren für etwas Hausarbeit u. Geschäft. Schriftl. Angeb. unter **W. W. 33** an die Hauptagentur dieser Zeitung in **Herne.**

Tücht. Mädchen
für alle Hausarbeit sof. ges. Düsseldorferstraße 17. (
Zur Stütze der Hausfrau ein
Mädchen
gesucht, daß in einem Hotel die Küche erlernt hat, auch wird ein **jung. Mädchen** zur gründlichen Erlernung der feineren Küche und des Haushalts gesucht. Wo sagt die Geschst. d. Z. (35904

Mädchen von 14—16 Jahr. für vormittags gesucht. (
Rheinischestraße 8.

Suche auf möglichst bald ein ordentl. und treues
Zimmermädchen
im Alter von 16—20 Jahren Selb. wird im Bügeln u. Servieren gut angelernt. Hoh. Gehalt u. gute Behandlung. Bitte Angeb. u. 36082 an die Geschst. d. Ztg. (

Ein ehrliches, zuverlässig.
Mädchen
gegen hoh. Lohn, auch ein jüng. **Zweitmädchen** sof. od. später gesucht. 36084
Gelsenkirchen, Beramannst. 4

Prop. Morgenmädchen
ges. Neuer Graben 20, p. (

Per sof. ein kräftiges, prop.
Morgenmädchen
gesucht. **Heinrich Oxe,** Wallrabestraße 19, bei Kaiser Wilhelm-Allee.

Ordentliches und nettes
Mädchen
welches Lust hat, zeitweise mit in der Wirtschaft tätig zu sein, kann z. 15. Okt. bei mir angenen. Stellg. finden.
A. Vögel, Barop.

Ordtl. Morgenmädchen
gesucht. **Frau W. Köster jr.,** 36259) Karlstraße 7.

1ordtl. Mädchen
für alle Hausarbeit zum 15. Okt. gesucht. Kuckelte 2, I.

Jung. Mädchen
(15—17 J.) f. Kinder und leichte Hausarbeit sucht
Frau Marie Bergmann, **Hamm i. W.,** Feldstr. 40a.

Bess. Mädchen
zum 1. Nov. f. Buffet und Haushalt (1 Person) für ein Bahnhofsrestaurant in d. Nähe Dortmunds gesucht. Schriftl. Ang. u. **M. R. 5533** an die Geschst. d. Ztg.

Wegen Verheirat. meines jetzigen Mädchens, welch. ca. 5 Jahre bei mir in Stellung war, suche ich per 1. Novbr. ein durchaus tücht., brav. ev.
Mädchen
mit allen Hausarb. vertraut, welches mögl. etwas Erfahr. im Kochen hat, gegen hohen Lohn u. gute Behandlung. Gefl. schr. Ang. unt. **P. R. 5538** an die Geschst. d. Ztg.

Suche zum 1. Nov. gegen hohen Lohn ein erf. älteres
Mädchen
das selbst. Küche u. Haush. führen muß. Dienstmädchen vorhanden. Persönliche Vorstellung wird erwünscht.
Frau **J. Henke,** Restaurant. **Unna.**

Saub. Tagesmädchen
sof. od. zum 15. Okt. gesucht. Ardeystr. 46, Laden.

Ein tüchtiges
Mädchen
gesucht. Fuhrgabelstr. 9, an der Töllnerstraße. 75071

Ein in Küche u. Hausarb. erfahrenes (
Mädchen
gegen hoh. Lohn gesucht. Näh. Rheinischestr. 26½, 1.

Ein tüchtiges, properes
Dienstmädchen
gesucht, welches sich auch gleichzeitig als **Verkäuferin** eignet. Schr. Ang. u. **B. 2031** an die Geschäftsst. d. Ztg. (

Tücht. Mädchen
f. alle Hausarb. pr. sof. ges. **Hiltropwall 23.**

Prop. Tagesmädchen
ohne Wäsche ges. Weißenburgerstraße 55. 36786

Ein erfahrenes
Mädchen
gegen hohen Lohn gesucht. Münsterstraße 137, 1 Tr.

Ein in Hausarbeit erfahr.
Mädchen
für Ende des Monats oder Anfang November gesucht.
Frau C. Schulte, Unna. (

Suche pr. sofort ein prop. evangelisches
Kindermädchen
Frau C. Velten, Leopoldstraße 48.

Ordl. Zweit- od. Tagesmädchen f. sof. u. z. 1. Nov. ein tücht. evangel.
Mädchen
f. Küche u. Hausarb. ges. **Glückauf-Apotheke,** Münsterstraße 43.

Ein ordentliches
Morgenmädchen
sof. von jung. Ehepaar ges. Kaiserstr. 54, 2. Eta.

Tüchtiges Mädchen für alle Hausarbeit sofort ges. **Frau Fritz Schnelle,** 1. Kampstr. 49, Wirtschaft. (

Jung. kathol. Mädchen
sofort gesucht. 36066
Kronprinzenstraße 43.

Tagesm. v. 7—6 Uhr aeg. h. Lohn gesucht. Kreuzstraße 3, Eing. Stuckgeschäft Boeke.

Saub. Morgenmädchen, welch. zu Hause schläft. sof. gesucht. Klosterstr. 6, part.

Ein **sauberes Mädchen** o. **Frau** für einige St. des Morgens ges. v. hoh. Lohn. Näheres Steinstraße 27, p. (

Bess., ordentliches, in all. Hausarbeiten erfahrenes
Mädchen
find. gute dauernde Stelle. 74629 Münsterstr. 49½.

Bess. ev. Mädchen zur Stütze der Hausfrau in bürgerlichem Restaurant z. 1. Novbr. **gesucht.** Off. unt. **Lc. 126** an **Rudolf Mosse, Elberfeld.** (

Tagesmädchen od. Putzfrau für sofort gesucht. (
Lorberbaum, Wißstr. 18½

Mädchen für den Haushalt wird sof. gesucht.
) Saarbrückerstr. 51, part.

Nachmittagsmädchen gesucht
) Königswall 73.

Mädchen für kl. Haush. sof. ges. Papengarten 40. (

Prop. Tagesmädch. od. ält. Frau gesucht, von der Goltstr. 47, 1. Eta. r., an der Franziskanerkirche. (

Ordl. Mädchen, das etwas kochen kann u. alle Hausarbeit mit übernimmt, per 15. Oktober gesucht.
) Brückstraße 21, 1. Eta.

Ein ordl. saub. fleiß. **Mädch.** gegen hohen Lohn gesucht. 74929) Flurstr. 78.

Für kinderl. Haushalt prop. **Morgen- od. Tagesmädchen** gesucht. Neuer Graben 7, 1.

Ein jüng. evang. **Mädchen,** welches sich i. Haush. u. Kochen ausbild. k. z. 1. Nov. ges. Redtenbacherstr. 4, II. (

Morgenmädchen gesucht.
) 1. Kampstraße 43, 1. Eta.

Stundenm. f. halbe od. g. T. ges. Hohensyburgstr 71, II.

Prop. Nachmittagsm. ges.
) Weiherstraße 40, 2. E.

Vormittags-Mädchen
wird gesucht. Hobestr. 23, II.

Mädchen, in Hausarb. erf. gesucht. Lohn 20—25 Mark. 75109) Hagenstraße 39, pt. (

Ordl. Mädch. für nachmitt. zu 2 Kindern gesucht.
) Kielstraße 42, 3. Eta.

Bürgerl. Familie sucht ein
Morgenmädchen.
) Saarbrückerstraße 55.

Pr. Morgen- o. Tagesmädch. gesucht. Oestermärschstr. 11. (

Fleiß. tücht. Dienstmädchen für ruh. bess. Haush. ges. Lohn 240 Mk. Knappenbergerstraße 103. (75099

Prop. Morgenmädchen ges. Neuergraben 22, 2. Et. (

Anständ. fl. Mädchen für kleinen Haush. per sof. ges.
) Hohestraße 6, 3. Et.

Ordentliches Dienstmädchen für ganze Tage gesucht.
Fr. A. Leufgen, Hörde, Chausseestraße 90. (

Tüchtiges properes Mädchen auf sofort gesucht. Frau **H. Olfers,** Münsterstraße 22.

Prop. Morgenmädchen in klein. Haushalt gesucht. (Brüderweg 30, 3. Etage.

Aelt. alleinst. Beamter f. z. Führ. sein. kl. Haush. ein ält. **Mädchen** od. Witwe. Schr. Ang. u. **L. M. 7115** an die Geschst. d. Ztg. (

Von einem alleinstehenden älteren Herrn wird eine alleinstehende, evang. Frau oder ein älteres Mädchen aus achtbarer Familie als
Haushälterin
gesucht. Schr. Angeb. mit einer kurzen Lebensbeschreibung befördert unt. **A. B. 5534** die Geschäftsst. d. Bl. (

Arbeiterinnen
zum sofortigen Eintritt bei gutem Lohn gesucht. **Papierwarenfabrik Märkischestr. 63.**

Anst. Frauen z. Zettelaustr. sof. ges. Brückstr. 34, Laden.

Gesucht für Vormittags **Frau oder Mädchen** für Hausarbeit **Geheimrat Kuhlmann,** Märkischestr. 39.

Waschfrau gesucht. 36196) Schwanenstr. 64, p.

Eine zuverlässige kräftige **Putzfrau** gesucht. Markt 4. (74935

Pr. Waschfr. ges. Wißst. 52.

Gesucht werden Haus-, Land- und Küchenmädchen, Ackerknechte und Jungen zum Milchfahren.
Frau Wilhelmine Thöns, Stellenvermittlerin, **Castrop,** Widumerstraße 20.

Mehrere Mädchen für Restaurant u. Privat erhalten kostenfreie Stell. Lohn 22 b. 28 Mk. d. Stellenvermittler **Robert Sorowka,** Wißstraße 46. (75102

Suche **herschaftl. Köchin, Küchen-, Haus- u. Zimmermädchen, einf. Haushälterin, Landmädchen.**
Frau Maria Göbler, Stellenvermittlerin f. nur b. Personal, Westenhellweg 56, Eingang Mönchenwordt.

Stellengesuche

Gewissenh. unverheirateter Mann gesetzten Alters mit langjährig guten Zeugn. **sucht dauernde Vertrauensstelle.** Zu erfr. i. d. G. 74281

Ein kautionsfähiger Mann, anfangs 30er Jahre, verheiratet, der in guten Verhältnissen lebt, sehr solide und vertraut ist, sucht
Vertrauensposten
evtl. als Kassierer. Off. u. **A. B. 100** postl. **Schwerte.**

Zuverl. jung. verh. Mann sucht sof. Vertrauensst. Lager o. sonst. Arbeit in Dortmund. Kaution in jeder Höhe. Näheres in der Geschäftsst. d. Ztg. 74588

Junger Mann, 27 Jahre alt, sucht einen **Vertrauensposten.** Kaution, sowie gute Zeugnisse können gestellt werden. Schr. Ang. unt. **T. 2025** a. d. Geschst. d. Bl. (

2 jg. Kaufleute such. für ihre freie Zeit schriftliche **Nebenbeschäftigung.** (74930
Offerten unt. **W. 2004** an die Geschst. d. Ztg.

Erfahrener Buchhalter erbiet. sich zur **Führung und Beitragung der Bücher und sonst. schriftl. Arbeiten** in u. außer d. Hause, auch tageso. stundenweise. Schr. Ang. u. **M. 7103** an die G. d. Ztg.

Techniker (Eisenkonstrukt.) sucht Nebenbeschäftig. Off. u. **K. 2015** an die Geschst. (

Selbst. Maurerpolier mit Kolonne, der Arbeit i. Tagelohn o. Akkord übern., sucht Beschäft. p. sof. o. sp. Schr. Off. u. **U 1881** a. d. Geschst.

Erfahrener älterer
Bauführer
in all. vork. Arb. a. Bureau u. Baust. vertr., bes. tücht. Abr. u. Baul., f. St. o. Nebenbesch. O. u. **D. 2033** a. G.

Ein erfahrener Schreiner, der selbständig mehrere Jahre i. Beaugeschäft tätig war, sucht Stell. Schr. Ang. unt. **B. 1938** an die G. d. Ztg.

Verh. Anstreicher, 33 J., in allen Arbeit. erfahren, sucht dauernde Stell., a. liebst. auf Zeche oder Werk. Schr. Ang. u. **A. 2030** an die Geschst. (

Ein nücht. und zuverlässiger **Mann,** gelernt. Schl.- u. Maschinenwärter, Halbinvalide, wünscht, gestützt auf gute Zeugn., baldmöglich bei bescheid. Anspr. **Stellung.** Off. u. **C. 2008** a. d. Geschst.

Empfehl. m. **Bedienung d. Zentralheiz.** in ein. ar. Geb. mit od. ohne Wohn Offert. unt. **B. 2005** an die Geschst.

Buchhalterin
perfekte **Stenographin** und **Maschinenschreiberin,** w. für vormittags, evtl. auch einige Tage in der Woche, Beschäft., am liebst. bei **Zivilingenieur oder Architekten.** Schr. Ang. u. **S. J. 7106** an d. G. d. **B.**

Ja. Mädchen, 23 J., **a. b.** Fam., in ungek. Stell., sucht f. bald od. sp. **Vertrauensp.** f. nachm., a. l. i. e. ar Bankbureau. Gefl. schr. Ang. u. **H. 2013** an die G. d. Ztg. (

Alleinst. Dame, gut erf. im Haush. u. Gesch., sucht St. i. bess. H. Schr. Ang. m. Geh.-Ang. u. **74945** an d. G. d. Z.

Verkäuferin
d. Kolonialwarenbr. sucht p. sof o. sp. St., am l. im Spez.-Kaffeegeschäft. Schriftl. Off. unt. **E. 2034** an die Geschst. (

Bess. Mädchen f. Stell. a. Buffet in gut. bürgerl. Restaurant, wenn mögl., wo selb. im Haush. mit tät. sein kann. Schr. Ang. u. **M. F. 200** an d. Ag. d. Z. **Herne.** (

Eine ältere, selbständige
Köchin
sucht Stelle z. 15. Okt. od. eher in ein. bess. Hause oder kleinen Hotel. Zu erfrag. in der Geschst. d. Ztg. 74595

Eine durchaus perfekte
Köchin
sucht per sofort passende St. Näheres in der Exp. (74757

Mädchen
evang., 20 J., fleißig, zuverlässig, sucht bald od. spät. dauernde **Stelle** in besser. Haushalt bei guter Behandlung. Schriftl. Offert. unt. **B. 2003** an die Geschst. (

Ein häusl. erzog. Fräul., a. d. F., 22 J., w. e. St. als
Haushälterin
am liebst. in einem kath. H. per sof. o. spät. Offert unt. **K. 100 postlagernd Soest.** (

Haushälterin, tüchtig im Haush. u. Geschäft, sucht St. Schr. Angeb. m. Gehaltsang. u. **A. B. 7100** an d. G.

Ein einf. **Fräul.,** 24 J. alt, Ostpreußin, mehr. J. einen Haush. selbst. geführt, sucht selbst. Wirkungskr. a. **Haushälterin.** Gute Zeugn. vorh. Gefl. Offerten unt. **A. P.,** Münsterstraße 129, 3. Et.

Ein ja. **Fräul.,** w. selbst. d. Haush. geführt, sucht ähnl. Stell. Offert. unt. **E. 2010** an die Geschst. d. Ztg. (

Ein kath. **Mädchen** von 17 J. sucht Stelle zur Stütze u. wo Gelegenh. geb. ist, im Kolonialwaren-Geschäft sich auszubilden. Angebote unter **A. 7085** an die Geschäftsst. dieses Blattes. (

Ein älteres Mädchen sucht Tagesst. Leopoldstr. 49, 1. E.

Jung. bess. **Mädchen** sucht in kl. Haush. sof. Stellung. Flensburgerstr. 12, II, l. (

Jung. Mädchen f. Stelle i. bess. kl. Haushalt. **Ewald,** Stahlwerkstraße 26, 1. Et. (

Ein tüchtiges Mädchen f. Ganzstellung sofort. Kirchenstraße 11, 4. Etage, bei Kresimon.

Alleinst. Pers. sucht **Wasch- u. Putzst.** Leopoldstr. 18, 4. E.

Mädch. sucht Wasch- u. Putzstelle. Prioritstraße 19, 3. E.

Frau sucht in den Abendstunden **Bureau zu reinigen.** Schlosserstr. 12, 2. Eta., Nähe Hösch Fabrik. (75006

Tücht. Frau f. noch St. zum W. u. P. Düppelst. 25, 3. St. (

Suche für meine Tochter, 19 Jahre alt, Stellung im ruhigen Haushalt zur
Stütze der Hausfrau
Gefl. Off. unt. **B. 2027** an d. Geschäftsst. d. Bl.

Haushälterin sucht Stelle, Landwirtsch.- u. Hausmädchen, nur mit gut. Zeugn., erhalten bei sehr hoh. Lohn Stellen. **Frau Almkermann,** Stellenvermittlerin, **Krimstraße 7, Hombruch** bei Barop. (75040

Vermietungen

Zimmer Möbl. Zimmer, sof. zu vermieten. Näh. Hansastraße 21, 1. Et. (
Frau Müller, Dortmund bei. Umzüge billigst u. sachgemäß.

Umzüge bei. bill. u. sachgem. **Rob. Giljohann,** Bremerstr. 6.

Zu vermieten: Haus Düppelstr. 16

mit Hinterh. u. Schuppen. Geeignet für jeden Handwerker. (35877
Jos. Feldheim, Hörde, Friedrichstr.

Kleines Haus
2. Kampstr. zu verm. Näh. Brückstraße 52. (74925

Hinterhaus
4 Räume, zu Geschäftszwecken oder als Wohnung zum 1. Jan. preiswert zu vermieten. (74905
Heymann & Mündheim, Rheinischestraße 15.

Dortmund - Körne. Einfamilienhaus
mit Garten Liboristr. 20 zum 1. Jan. 08 zu vermieten.
Näh. **A. Rübenkamp, Dortmund,** Kaiser-Wilhelm-Allee 4.

Kleiner Laden
m. 2 dahinter liegenden Zim. auf sof. od. spät. bill. zu vm. Näh. Stauffenstr. 8, 1. E. (

Ein Ladenlokal
wo längjähr. eine Filiale einer Reinigungsanstalt war ist auf 1. Januar zu verm. Daselbst 2 Wohnung. von 3 u. 4 Zimm. zu 1. Januar, 1 Wohnung im Hinterhaus v. 4 Zimm. sofort, und Stall., Hofraum u. groß. Heuboden zu vermieten. Zu erfahren Bornstraße 65. (75128

Ladenlokal
evtl. als Bureau, mit Neb.-Räum., m. od. ohne Wohn., im Mittelpunkt der Stadt, a. sof. od. später billig zu verm. Näheres Lindenstr. 19 oder Gerberstraße 8. (

Ladenlokal
mit **Wohnung** (Eckhaus), zu Kolonialwaren oder ähnl. Geschäft geeignet, auf sofort oder später zu vermieten.
Näheres Benrhausstraße 53.

Gr. Ladenlokal, 16 Met. l., 4,35 Met. br., f. Bureau Lagerräume etc., kann auch verkleinert werden, mit gr. Drehroll., f. jed. Zw. geeign, sof. z. v. Näh. Bornst. 24, I. (

Großes Ladenlokal i. Norden zwisch. Steinplatz u. Josefskirche ist. v. 1. Januar 1908 zu vermieten.
Münsterstraße 49½.

In Asseln
Ladenlokal mit o. ohne Wohnung, für jed. Geschäft geeignet, sof. od. später zu vermieten. Näh. Stuckelte 36.

Zwei hübsche
Parterre-Räume
mit separatem Eingang auf sofort oder später zu verm. Näh. Stauffenstr. 8, 1. Eta.

Parterre-Wohnung von 4 Zimmern u. Anbau im Mittelpunkt der Stadt zum 1. Januar zu vermieten. (
Näheres Mittelstraße 12.

Wegen Fortzug!
Die **erste Etage,** bestehend aus Küche, 5 Zimmern, Badezimmer, 2 Bodenzimmern sowie 2 Kellern im Hause, **Schwanenwall 26,** ist per 15. Okt. oder später zu vermiet. Besichtigung jederzeit. (
Näh. daselbst oder Parterre.

Fr. herrsch. 1. Et., schönste L., 5 gr. R., Bad, Ver., el. L., L., K. Gas u. Zub. p. sof. b. z. v. Predigerst. 8, p. a. Hain

Abgeschloss. herrsch. 1. Etage, 4 Zimmer, Küche, Veranda und sonst. Zubehör, zum 1. Jan. zu vermieten. Näheres 36256 Johannesstr. 20, p.

Herrsch. 2. Etage
5 Zimmer, Küche, 1 Mansarde, Veranda, Erker, Leucht- u. Kochgas, auf Wunsch elektr. Licht per sofort od. sp. zu verm. 33767
Zu erfr. Nordstraße 25, part.

Angenehme II. Etage
5 Räume, Bodenz. u. Zubehör 2 Balkone, Erker, Kochgas, elektr Licht, Kronen vorh. z. 1. Jan. zu vermieten. (36157
Alexanderstr. 16 (a. bot. Garten)

Herrsch. II. Etage
von 5 Räumen, Küche, Mansarde u. Zubehör, mit Zentralheizung und elektr. Licht versehen, an kinderl. Ehep. zu vermieten. Ostwall 36. (

2. **Etage,** abgeschl., 5 R. nebst Bodenz. u. Zubeh. p. 1. Jan. zu verm. Prinzenstraße 21. (

In meinem Wohnhause **Sonnenstraße 84** sind die 2 **Wohnungen** parterre und 2. Etage auf sofort bezw. später zu vermieten. Eine jede Wohnung besteht aus 4 großen Zimmern, Küche, Badezimmer, Mansarde, Veranda etc., Mitbenutzung der Bleiche; Heizgas und elektrisch Licht vorhanden. Näheres zu erfrag. Sonnenstr. 82.

I. u. II. Etage
je 8 Räume. Mitte Westenhellweg, welche sich auch zu Etagen-Geschäften, Büros, Ateliers eigenen per sofort zu vermieten. 75033
Näheres Brückstraße 64.

In meinem Hause **Hohestraße 12 b** ist das von der Firma Aug. Mellmann benutzte 21958
Ladenlokal
mit oder ohne Wohnung sofort zu vermieten.
Carl Finkensiep.

Münsterstrasse 153 u. 155
sind **abgeschl. Etage-Wohnungen** von 3, 4, 5 u. 6 Räumen, Badezimmer, Speisekammer, Veranden u. Mansarden, elektrisch Licht und Heizgas vorhanden und Zubehör zu vermieten. 74657

Meine billigen Preise!

werden für Jedermann von grösstem Interesse sein.

Warum?

Ca. **5000** Paar elegante Damen- u. Herren-Schuhwaren kaufte ich durch Zufall so enorm billig, dass ich mit Recht sagen kann, dass ein derart billiger Verkauf in gleichen Qualitäten und Preisen wohl noch nicht stattgefunden hat. Ich weise auf meine hierfür ausgelegten Schuhwaren im Fenster extra hin. Jedes Paar wird auf Wunsch auch aus dem Fenster verabreicht!!

Der **sensationell billige Verkauf unten angeführter**

Schuhwaren

beginnt **heute Samstag Nachmittag 3 Uhr.**

Ich verkaufe: Einen grossen Posten

Eleg. Damenstiefel
mit Lackkappe
moderne Form . . . . . nur

Eleg. Herrenstiefel
echt Chevreanx und Chromcid
mit Lackkappe . . . . . nur

Herren-Germania-Boxstiefel
nur

6.50 Einheitspreis

Einen Posten
Kinderstiefel
echt Boxcalf und Boxrind
zum Einheitspreise von nur
27—30 **3.50** Mk.
31—35 **3.95** Mk.

Man beachte die Schaufenster!

Schuhhaus Messerschmidt

Dortmund, Westenhellweg 35.
Fernruf 2141.

Der grossen Nachfrage wegen geben wir bis auf weiteres bei Bestellung von Mk. 4.00 an eine **Vergrösserung** 24×30 **ganz umsonst!**

Photogr. Atelier „Industrie“ Wissstr. 45 Dortmund Wissstr. 45

neb. Restaurant Schwarzer Raben.

Herrsch. Wohnung

part., 3 Zimmer u. Küche, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, elektr. Licht einschl. Leuchtkörper, Kochg., Veranda, Waschküche etc. ist zum 1. Okt. a. ruhige Fam. äußerst preisw. zu verm. Näh. Hohestr. 129, 1. E.

Abgeschl. Etagenwohnung

von 5 hübschen Räumen, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, mit sämtl. Bequemlichkeiten und Zubehör auf sofort oder später zu verm. Näh. Stauffenstr. 8, 1. Etg.

Ackerstr. 27

Wohnung, II. Etage 4 Zimmer abgeschl. sofort zu vermieten Näh. Ardeystr. 80, I. Etage.

Wohnung,
4 Zimmer, 1. Etg., abgeschl. zu Januar zu vermieten. Ecke Hohe- u. Mittelstraße. (

Abgeschl. 4 Zimmer, evtl. Mansarde, Speisef., elektr. Licht, Kochgas, Bleiche, zum 1. Nov. o. sp. zu verm. Näh. in d. Geschst. d. Ztg. (74968

Wohnung, besteh. aus 4 Zimm. u. Bodenräumen sofort oder später zu verm. Zu erfr. Märkischestr. 207, Bur.

Abgeschl. 3 Zimmer-Wohnungen, 1. u. 2. Etg., zu Neujahr zu verm. von der Golzstr. 47, 1. Etg. an der Franziskanerkirche. (

Steinmetzstr. 9 (a. d. Kaiserstraße) abg. **3 u. 4 Zimm.-Wohnungen** sof. od. später zu vermieten. Näheres Sonnenstraße 80, Kontor.

3 Zim. zu 245 Mk. zu verm. 33270 Oestermärschstr. 54

3 Zim., abgeschl. m. Veranda sof. od. spät. zu verm. Clausthalerstr. 5, im Nordm.

3 sch. Z., 2. Etg., z. 1. Jan. zu verm. Oesterholzstr. 10.(

Auf sofort od. spät. eine **Wohnung von 3 Zimmern** zu verm. Leopoldstr. 58. (

Wohnung, 3 Zimm., 1. E., **Schubertstr. 8,** Flügelbau, per 1. Nov. od. später zu vermieten durch Aug. **Lubbe,** Schubertstraße 6, 1. Etage.

Wohnung
v. 3 Z. (abgeschl.) zu verm. 35956 Mallinkrodtstr. 315.

Eine schöne Wohnung von 3 Zimmern zum 1. Nov. zu verm. Gneisenaustr 16.

3 Zimm., 2. Et., a. 1. Jan. zu verm. Scheffelstr. 17, p.

Wohnung, 3 Zimmer in bess. Hause an ruh. Leute per sof. zu verm. Daselbst 3 schöne **Mansardenzimmer.** Näh. Hohensyburgstr. 85. (

Schöne Wohnung v. 3 Zim. für 1. Januar zu vermiet. 74995) Siemensstraße 2.

Wohnung von 3 Zimmern per November od. später zu verm. Liopoldstr. 53. (

3 schöne Zimmer
abgeschl., sof. oder 1. Nov. zu vermieten. Näheres Brunnenstraße 30, part.

3 Zimmer evtl. m. sch. Bodenz. z. 1. Jan. zu vm. Deimarstr. 9, 1. E.

3 Zimm. umständeh. sof. oder später zu vm. Oestermärschstraße 11. (75178

3 Zimm. abgeschl., 1. Nov. zu verm. Annenstr. 21, I. (

Wohnung, 3 Zim., 3. Et., zu vermiethen. Königswall 25.

Mehr. Wohnungen

v. 2 u. 3 Z. per sof. evtl. sp. zu verm. **Heinr. Dirks, Dortmund,** Tiefbauuntern.

Mehrere Wohnungen, 2—3 Zim., abgeschl., an ruh. L. p. 1. Jan. zu vm. **G. Gestring,** Kesselstraße 56. (

2 u. 3. sch. Zim. sof. od. sp. z. v. Clausthalerstr. 34.

Wohnung,
3 und 2 Zimmer, sowie Pferdestall, zum 1. Nov. zu vm. Näheres Schützenstraße 46.

Im Hause Langestraße 24 **Wohnungen von 2 und 3 Zimmern** pr. 1. Nov. und 1. Jan., ferner Rheinischestraße 62 ein großes Ladenlokal und eine **abgeschlossene Wohnung von 4 Zimmern** per sof. zu vermieten. Näh. bei **Gustav Borghoff,** Adlerstraße 15.

2 Z. 2. Etg., i. abgeschl. ruh. Hause per 1. Januar zu vm. 74862) Burgholzstraße 51.

2 schöne Zimmer
zum 1. Januar zu vermiet. 74563 Lortzingstraße 23.

3 Wohnungen, jedesm. 2 Z., neu tapeziert, sof. z. verm. Näh. Kirchenstraße 17.

2 Zimm., 2. Et., a. 1. Nov. zu verm. Kesselstr. 24, part.

Wohnungen, 2 Z., 1. Etg. 4 Zim. u. Balk. Kielstr. 68.

2 schöne Zimmer
evtl. mit Bodenz., per 1. Nov. an ruh. Leute zu verm. 75000) Baumstraße 9.

Wohnung v. 2 Zimm. an v. 75126) Clausthalerstr. 23.

Sch. Wohn. v. 2 Z. per sof. zu verm. Wissstraße 48, 1. E.

2 sch. Zimmer, abgeschl., umständeh. sof. zu verm. Haydnstraße 46. (

Wohnung zu vermieten. **H. Rockemann, Dortmund,** 74961) Schützenstr. 1.

Kirchderne.

Wohnung, 2 Zimm., auf sof. zu vermiet. Näheres **Aug. Wilde, Derne.** (75148

Zu vermieten

Alfenstraße 86, 2 Zimmer 3. Etage;

Alfenstraße 88 3 u. 2 Zim. 2. u. 3. Etage.

Passend für Metzger!
Bornstraße 124, Erdgeschoß, best. aus 1 Laden, 3 Zim., Wurstküche, Stallung etc.

Clausthalerstraße 29 2 und 3 Zimmer;

Clausthalerstraße 31 2 u. 3 Zimmer;

Clausthalerstraße 33 3 Zim. Ausk.: **Schwanenw. 26,** I.

L. Z. zu vm. Bissenkamp 2. (

2 Mansardenwohnungen

von je 3 großen Zimmern per sof. od. zum 1. Januar zu verm. Näh. Feldstr. 51.

2 gr. Mansardenz. sof. o. sp. zu vm. Schubertstr. 28, 1. E.

1 schönes Mansardenzimmer an einz. Pers. zu vermiet. 74288) Stauffenstraße 3.

3 sch. Manf.-Zim. sof. zu vm. Oestermärschstr. 17.

Mansard.-Wohnung
2—3 Zimmer sofort zu vermieten Zimmerstr. 65. Zu erfr. Heckenstraße 3. (

2 schöne Mansardenz. pr. 1. Januar zu vermieten. (
Näheres Langestraße 15.

2 od. 3 Mansarden Nähe Steinplatz zu vermieten. 74988) 1. Kampstr. 68, 1. E.

Abgeschl. 3 Manf.-Zimmer mit Veranda sofort oder später zu vermieten. (74912 von der Goltstr. 47, 1. E., r., an der Franziskanerkirche.

Mansardenwohnung
von 5 Zimmern, im ganzen od. geteilt, pr. 1. Jan. z. vm. Thomasstr. 8 am Friedhof. (

3 schöne Mansarden-Zim. zum 1. Jan. an kl. Fam. zu vermieten. Ackerstraße 13.(

3 sch. Manf. sof. od. später zu vm. Schützenstr. 67, p. r.(

2 Bodenz., mon. 12 M., **3 Bodenz.,** mon. 15 M. Knappenbergerstr. 24 zu verm. Näh. Prinzenstraße 21.

1 schön. groß. Mansard.-Z. sofort oder später zu verm. Rheinischestr. 62, 3. Et., l. (

In besserem Hause an einzelne Person
1—2 Mansardenzimmer
zum 1. Januar zu vermiet. Schwanenstr. 81, 1. Etg. (

Werkstatt m. Wohnung

von Oktober ab frei. 23013 Näh. Hansastraße 20, 3. E.

2 helle geräum. Werkstatt., elektr. L., Einf. u. Hofraum vorh., sof. od. spät. zu vermieten. Näh. **W. Scholz,** Oestermärschstraße 38.

Große Lager- u. Werkstallräume in Nähe des Hauptbahnhofs sofort oder später zu vermieten. (35867 Lindenstraße 19.

Groß. Lagerkeller z. verm. Burgmundastr. 16, 1. Etg. (

Schön möbl. Zimmer

mit od. ohne Kaffee sof. zu vermieten, Gerberstraße 23, 1. Etg. Näh. d. Haubtbahnh.

Möbl. Zimm. an 1 od 2 D (

Gronaustr. 14

M. Z. fr. Mönchengang 15.

Fr. möbl. Zimm. m. voller Pension an Herrn zu verm. Näh. Hamburgerstr. 99, p.

Möbl. Z. m. Leucht- u. Heiz-Gas an bess. Herrn z. verm. Gerberstr. 10, 1. Et.

Möbl. Z., a. W. m. Klav.-Benutz. Uhlandstr. 23.

Frdl. mbl. Z. zu vermieten. Belbig, Stauffenstr. 9. (

Fr. möbl. Z. p. sof. zu vm. Saarbrückerstr. 58, 2. E.

Sch. möbl. Z. sofort zu vm. Saarbrückerstr. 62, 1. Etg.(

Mbl. Wohn- u. Schlafzimm. an 1 od. 2 Herr. zu verm. Königswall 54, 3. Etage.

B. möbl. Z., p., zu 25 M. zu vermieten. Hohestr. 102. (

M. Z. m. voll. P. a. b. H. zu verm. Rosenthal 21. (

Einf. **mbl. Part.-Z.** a. 1 o. 2 H. sof. z. vm. Adlerst. 18. (

Frdl. m. Z. an 1 o. 2 H. s. z. verm. Hohestr. 62, 1. Etg. (

2 m. P.-Z. f. 1 o. 2 H. sof. z. verm. Priorstr. 13, part. (

Möbl. Zimmer zu vermieten. Burgwall 37. (74978

M. Part.-Z. z. vm. a. 1 o. 2 Pers. Annenstr.aße 11. (

Mädch. erh. **p. Schlafst.,** Bett all. Humboldtstr. 4, 3 T. r.

Möbl. Zimm. an 2 ord. L. b. zu vm. Stolzestr. 23, II,r.

Einf. möbl. Manf.-Zimmer zu verm. Friedrichstr. 40, III

Möbl. Zimmer zu verm., eventl. für zwei Herren. (
Rheinischestr. 50, 2. Etg.

Frdl. möbl. Part.-Zim. sof. zu verm. Friedrichstr. 38. (

M. Z. a. 1—2 H. od. D. z. zu verm Rosstraße 5, 2. E.

1 möbl. Zimmer zu vermiet. 2. Kampstraße 20, 2. Etg.

Möbl. Zimmer mit Pens. z. vermieten. Kuckelke 13. (

ff. **möbl. Wohn- u. Schlafz.** zu verm. Königswall 78. (

2 schön möbl. Zimmer zu v. Mühlenstr. 22, Nähe Hptbhf.

2 schöne möblierte Zimmer an 2 Herren sofort oder z. 15. Oktober billig zu verm. 75036) Bornstr. 45, part.

Gut mbl. Part.-Zimm. sof. zu vm. Hobeluft 5, part. (

Möbl. Zimmer zu vermiet. Parkengarten 22, 1. Et.

M. Wohn- u. Schlaf-Z. sof. z. vm. Gerberstr. 10, 2. Etg.(

Einf. m. Z. zu vm. Bett all. Sonnenstr. 64, 3. Etg.

Schön möbl. Zimm. in ruh. Hause zu vermieten. (
Heroldstr. 51, 1. Etg. rechts.

Einf. m. Z. m. gut. Kost zu vm. Hansastr. 12, 1. Etg. (

Möbl. Z. a. bess. H. zu vm. Münsterstr. 76, 2. Etg.

Gut möbl. Zimmer
an 1 oder 2 Herren für 65 Mk. zu vermieten. Ostwall 30.

Sch. m. Z. Mönchengang 17.

Freundl. möbl. Zimmer
an einzelnen Herrn per sof. zu vermieten. (75101
Näh. Mühlenstraße 25.

Mbl. Z. sof. od. sp. z. vm. Neuestr. 1, E. Holzhofstr. (

Möbl. Manf.-Z. sof. zu vm. 1. Kampstraße 102, part.

Einf. möbl. Zimmer an 1 oder 2 Mann zu verm. 1. Kampstraße 141, 2. E.

Frdl. möbl. Zim. a. Dame z. verm. Rheinischestr. 60 II, II.(

Fräul. erh. **frdl. mbl. Z.** m. o. o. P. Bissenkamp 2. (

Hocheleg. möbl. Wohn- und Schlafz. zu vm. Daf. **1 möbl. Manf.-Z.** Hohest. 17, 1. Et.(

Möbl. Zimm. sof. zu verm. Heiligegartenstr. 40, 2. Et.(

Ein gut möbl. Zimm. mit sep. Eing. sof. zu verm. **Brüderweg 28, 3. Et.**

Möbl. Part.-Z. Nordstr. 14.(

1 einf. möbl. Z. z. Mitbew. sof. Friedrichstraße 21, 1. E.(

Einf. möbl. Zim. sof. zu verm. Zimmerstr. 39, 1. E.

Möbl. Zim. an Dame zu verm. Königswall 79, part.

M. Zim. a. 1 o. 2 H. zu vm. Schwarz, Sedanst. 15, II., l.

Junger Mann zum Mitbewohnen eines möbl Zim. gesucht. (
Lütgebrückstraße 4, 2. E.

Sch. möbl. Zim. m. 2 B. billig zu vermieten. (
Heroldstraße 51, 2. E. l.

Schlfst. Hohensyburgst. 74. (

Prop. Schlafst. frei, Bett allein. Courlerstr. 20, 1 Tr. (

Schlafst. fr. Holzhofstr. 51.

Schlafst. Schwanenwall 32. (

Schlafst. fr. Brüderweg 52.

2 sch. Schlafstellen frei. Holsteinerstr. 22, 3. E. l. (

2 Schlafst. Nordstr. 59, III.

Heizb. Part.-Schlafstelle fr. Baumstraße 19.

Prop. Schlafstelle frei. 74969) Märkischestraße 32.

2 Schlafst. fr. Thomasstr. 9.

Properer Mann kann **Schlafstelle** erh. Düsseldorferstr. 64, II.

Schlafst. Körnerplatz 3, 4. St.

Pr. Schlafst. a. Mädch. bill. zu vm. Hohestr. 48, 2. E. l.

Pr. Schlafst. Josefstr. 43. (

2—3 anst. L. erh. **Schlafst.** Sedanstr. 31, 2. Etg. l.

Anst. Mann erh. **Schlafst.** Sedanstraße 31, 2. Etg.

Pr. Schlafst. Mühlenst. 19.

Ordtl. Mann erh. **pr. Schlafstelle.** Bornstr. 74, 1. Etg. (

Einz. Schlfst. Hohest. 52, I.r.

Propere Schlafstelle frei.
Adlerstr. 40a, part.

Schlfst. fr. Missundest. 29.

2Schlafst. fr. Lindenstr. 58. (

Schlafst. fr. Heckenst. 3, 2.E.

2 Schlfst. fr. Sedanstr. 9. (

Schlf. fr. Baumstr. 16, 2. E.

K. u. L. Heiligegartenst. 21.(

Logis fr. u. möbl. Z. zu verm. Annenstr. 27, 1. E. (

K. u. L. Burgholzst. 58, 1. E.

Kost und Logis.
Adlerstr. 41, 3. Stock. (

K. u. L. Burgmundast. 14,III

Kost u. Logis. Adlerstraße 5.

K. u. L. f. Schillerst. 33, p. I.

Kost u. L. fr. Kleinestr. 9, p. Nähe Zeche Lukas. (

K. u. L. Rheinischest. 60½, I.

Kost und Logis frei.
Burgholzstraße 55.

K. u. L. Alfenstr. 13 part. (

Ordentl. Leute erh. **Kost und Logis.** Heiligegartenstr. 17, 3. Etg.

2 anst. jg. L. erh. **Kost u. Logis.** Ritterstr. 22. 1. E. (

K. u. L. Auf d. Berge 25.

Ordl. jg. Leute erh. **K. u. Logis.** Uhlandstraße 14. (

Ordl. ruh. Leute erh. **Kost u. Logis.** Amalienst. 5, 3 Tr.

Bürgl. Mitt.- u. Abendtisch. Thomasstr. 3, I., Reinoldit.

Gut bürgerlicher Mittag- und Abendtisch. Ostwall 30.

Gut. bürgerl. Mittagstisch. **Möbl. Zimmer** zu vermieten. Olpe 45, 1. Etage.

In besserem Hause vorzüglicher Mittag- u. Abendtisch zu haben. (
2. Kampstraße 8.

Gut. Mittag- u. Abendtisch auf Wunsch a. engl. Tischz. Marienkirchhof 6, 1. E.

Mietgesuche

Lagerraum od. Laden
eventl. mit Wohnung per 1. Jan. 08 zu mieten gesucht. Schriftl. Offerten mit Preis unter **B. L. 5522** a. d. Geschst. d. Bl.

Kleines Ladenlokal mit 3 Zimm. i. d. Nähe d. Bornstraße-Nordmarkt. Off. u. D. 2009 an die Geschst. (

Ladenlokal

für Kolonial- u. Fettwaren mit 3 bis 4 Zimmern für März oder früh. zu mieten gesucht. Schriftl. Angeb. m. Ang. d. Lage u. des Preises u. G. L. 7112 an d. G. erb.

Ladenlokal

für **Metzgerei** geeignet, in guter Lage sof. zu mieten gesucht. Offerten unter **M. K. 7108** an die Geschst. (

Wohnung gesucht

3 Part.-Zimmer, mögl. im Mittelp. der Stadt gelegen, od. in sonst. günstiger Geschäftslage, z. **1. Nov. d. J. zu miet. gesucht.** Gefl. schr. Angebote mit Preis u. 35964 an die Geschäftsstelle. (

2 Wohnungen

part., ev. 1. Etg., von je 3 und 5 Zimm. im nördlichen Stadtteil per 1. Nov. ges., eventl. das ganze Haus zu übernehmen. (74611
Offerten unt. **U. 1979** an die Geschst. dies. Bl.

Kinderl. Ehep. sucht 2 gr. durchg. **Zimm.** in anst. H. z. 1. Jan. o. fr. Schr. Ang. m. Pr. u. **N. 1973** an d. G. d. Z.

Wohnung, 6—7 Räume, 1. od. 2. Et., mögl. m. Einf. u. Stallg., p. 15. Okt. od. 1. Novb. gesucht. Bevorz. Lage Mitte d. St. Schr. Ang. u. **Z. 7094** bef. d. G. d. Ztg.

Junge Leute (1 Kind) suchen zum 1. Jan. 3—4 **schöne Zimmer nebst Stallung** für ein Pferd. Schr. Ang. unt. **F. 2011** an die Geschäftsst. dieser Zeitung. 74965

2 Zimmer-Wohnung
in d. Nähe des Ostenfriedhofs gesucht. Off. erbeten **E. Leinert,** Huckarderstr. 98.

Brautp. sucht p. 1. Jan. **Wohnung** in nur ruh. Hause möglichst Nähe Körnerplatz. Gefl. schriftl. Ang. u. **B. 1982** an die G. d. Ztg. (

Eine Wohnung

von 3 Zimm., evtl. mit Mansardenz., von ruh. Familie per 1. Nov. od. 1. Dez. od. Mitte im Süden der Stadt zu mieten gesucht. Angeb. u. **R. M. postlag. Derne** erb. (

Abgeschloss. Wohnung
von 4 Räum. (inkl. Küche) u. 1 Bodenz. zum 1. Jan. oder früher von kl. Familie gesucht. Schr. Ang. m. Preis unter **L. 2016** an die Geschäftsstelle d. Ztg. (

Wohnung von 4 Zimmern mit **Stall** für 2 Pferde und **Hofraum** per sof. od. 1. Jan. zu mieten gesucht. (75016
Schriftl. Off. unt. **D. H. 7111** an die Geschst.

Kinderl. Ehepaar sucht z. 1. Januar eine abgeschloss.

Etage

Schr. Ang. u. **H. W. 36389** an die Geschst. d. Ztg. (

Ehepaar sucht f. einige Monate **2 einfach möbl. Zimm.** Ausk. Münsterstr. 107, 1. E.

Möbl. Zimmer

ungen., sucht bess. Herr bei evang. Leut. Off. mit Pr. unt. **N. 7113** an die Geschst. (

Lehrer

sucht z. 1. Nov. 1 bis 2 möbl. Zim. in ruh. Stadtteil evtl. mit voll. Pens. Off. m. Ang. d. Miete, Heiz. u. Beleucht. u. **H. 5540** an die Geschst. (

Guter bürgerl. Mittagtisch für bess. Beamten in mittl. Jahren gesucht. Das Essen kann aea. Vergüt. evtl. in d. Wohnung Weißenburgerstr. gesandt werden. Gefl. schr. Ang. mit Angabe der näher. Verhältnisse u. **K. A. 5532** an die Geschst. d. Ztg. (

Immobilienmarkt

Bauplätze
mit aufstehendem Gebäude ca. 46 Ruten groß in der Nähe der Bahn u. Bornstr. **billig** zu verkaufen. Näh. i. d. Geschäftsst. 74368

Für kleineren Fabrikbetrieb ein Grundstück i. Dortmund oder nächster Umgebung gesucht. Größe 150 bis 200 Rtn. Hausgrundstück m. entsprechender Durch- bezw. Einfahrt nicht ausgeschl. Angeb. unt. **M. 1972** a. d. Geschäftsst. d. Bl. (

Rheinische Handels-Gesellschaft m. b. H. Essen-Ruhr.

An- u. Verkauf von Grundstücken, Wohn- u. Geschäftshäusern, Hotels u. Restaurants etc.

Finanzierung gewerbl. Unternehmungen.
Beschaffung von Hypotheken, Bau- u. Betriebskapitalien. Anfragen und Aufträge finden prompteste Erledigung

An- und Verkäufe

von Wohn- und Geschäftshäusern, Landgütern, Villen, gewerblichen Anlagen etc.

Beschaffung von Hypotheken u. Betriebskapitalien.
Finanzierung von Industrieunternehmungen, Gründungen etc.

Kostenfreie Unterbringung von Privatkapitalien
auf gute Hypothek zur I. und II. Stelle.
Anfragen und Aufträge werden prompt erledigt.
Westdeutsche Immobilien-Gesellschaft m. b. H.
Bonn a. Rhein. 32725

Fabrik-Grundstücke

in verich. Größen und Lagen auch m. Bahnanschluß zu verkaufen. Näheres **Herm. Bremer,** Königswall 54.

Mit 2000 bis 2500 Mk. Anzahlung

verkaufe mein gutgehendes **Kolonialwaren- und Delikatessen-Geschäft** (Wert 8000 Mk.) an der verkehrreichsten Münsterstraße belegen; wegen Uebernahme eines Fabrik-Geschäfts. Auskunft erteilt: **Ewald Hohrath,** Möbelfabrik **Dortmund,** Brüderweg 1, Kuckelke 1 (36313

Angesehene, streng reelle Zigarren-Fabrik richtet kautionsfähigen Leuten, welche ein geeignetes Ladenlokal dazu haben, unter günstigen Bedingungen 35115

Zigarrengeschäfte

ein. Schriftl. Angeb. unter Chiffre **C. J. 5457** an die Geschst.

Eine an der Hauptstraße von **Gelsenkirchen** gelegene

Wirtschaft

mit großem Bierumsatz krankheitshalber günstig **zu verkaufen.** Reflektanten nicht unter 15- 20 000 Mark belieben Offerten unter **H. F. 1091** an die Annoncen-Expedition **P. Dickmann, Gelsenkirchen,** gelangen zu lassen Vermittler verbeten!

Suche auf ein Grundstück zur ersten Stelle

Mark 20—25 000

auf 1 Jahr zu leihen gegen 8% Zinsen. Die Zahlung der Zinsen kann monatlich geschehen.
Schr. Angeb. unter Nr. 36364 befördert die Geschäftsst. d. Ztg. (

Die Bauplätze

innerhalb der **Stadt Soest,** Pollhofstr. 23, 25, 27 und Borgstraße 2 u. 4 sind zu verkaufen.

Nach d. Stadtbebauungsplane ist die Pollhofstraße v. der Paulikirche bis z. Windmühle, in e. Breite von 9 Met., als **Hauptstraße** vorgesehen.

Der Bauplatz Borgstraße 4 an der Ecke der Borg- und Pollhofstr. ist, mit Rücksicht auf das vor dem Grandwegertor aufgeschlossene Baugelände (3 Fabriken i. Bau) für Errichtung eines Geschäftshauses geeignet.
Soest, Burghof.
W. Asheuer.

Die wertvolle, aussichtsreiche

Besitzung Rheinischestr. 9

ist unter günstig. Bedingungen **zu verkauf.** Selbstreflektanten belieb. s. weg. näh. Angaben zu wend. an **H. Aug. Koenig, Bochum,** Freiligrathstraße 3, am neuen Stadtpark. 33369

Die herrschaftliche Besitzung
Jägerstraße Nr. 33
zu Dortmund, passend für Grossisten usw., ist zu verk. u. evtl. sofort zu beziehen. Gr. Einfahrt u. gröss. Hofraum vorhand. Fester Preis 90 000 Mk. bei 9—10 000 M. Anzahl. Rest kann nach Vereinbarung steh. bleib. Evtl. ist Verkäufer bereit, auf dem Grundstück noch auf Wunsch ein Hintergebäude, Stallung usw. zu errichten.
Schr. Ang. u. **36363** an die Geschäftsst. d. Bl. (36363

Häuser
zu kauf. gesucht. Als Anzahl. gebe Bauplätze. Offert. unt. **S. 2022** an die Geschst. (

Eine an der Grenze von Bochum in der Nähe von 3 gröss. Zechen u. 2 Fabriken belegene, seit 40 J. besteh. u. ca. 25 J. vom jetzigen Inhaber mit sehr gut. Erfolg betriebene
Wirtschaft, Bäckerei und Kolonialwaren-Geschäft
mit neuem, in sehr gutem Zustande befindlichem Geschäftshause, Zentralheizung sämtl. Inventar u. großer Kundschaft, jährl. Umsatz über 100 000 Mk. ist unter günst. Bedingungen zu verk. Besonders geeignetes Objekt für **Bäcker.** Anzahl. 30 000 Mk. Off. unt. **H. 531** bef. d. Ann.-Exped. **Erlenkämper u. Cie, Bochum.** (

Suche Wirtschaf

zu mieten. Off. unt. **K. A. 7084** an die Geschst. (

Kleine Wirtschaft
ges. evtl. mit Vorkaufsrecht. Offerten unter **N. 1998** an die Geschäftsstelle d. Z. (

Wirtschaft gesucht.

Zu April od. Mai nächsten Jahr. e. Wirtschaft zu miet. gesucht. Gefl. schr. Ang. unt. **A. B. 7089** an bef. d. G.

Wirtschaftverkauf.
1 rentable Tageswirtsch., brauereifrei, ist umständehalber sofort zu verk. Näh. durch **Jos. Meyen, Barop.**

Wirtschaft-Verkauf
bei Dortmund. Preis 45000 Mk. Anzahlung 5000 Mk. Off. unt. **Sch. 2023** a. d. Gt.

Wirtschaft.

Gutgehende und sehr rentable **Wirtschaft** mit großer Nebenmiete umständeh. preiswert zu verk
Näheres b. **H. Arnold,** Königswall 16. (75140

Gute Arbeiter-Wirtschaft
zu kaufen ges. Agenten verbeten. Angeb. m. Preis u. Umsatz u. **P. 2020** an die Geschst. dies. Ztg. (75060

Dampfziegelei

in Sachsen, Nähe großer Stadt u. Bahn, Produktion 2 Million Ton-, Decken-, Hohl- u. Chamottesteine, unerschöpfliches Tonlager, schlank. Absatz, Tonlief. an Chamottewerke

Reingewinn 18000 Mk.

ist mit 20 000 Mk. Anzahl. preiswert zu verkauf. Off. unt. **B. F. 1937** an **Rudolf Mosse, Breslau.** (36068

Geschäftshaus zu verkaufen.

Ein im Mittelpunkte ein. Industriestadt v. ca. 33 000 Einwohn. gelegener Neubau (Eckhaus an 5 Straßen) nebst flotter über 50 Jahre bestehender **Bäckerei.** Lieferung an Brötchen allein täal. üb. 1000 St., sof. od. später für Mk. 35 000, bei Mk. 9000 Anzahlung z. verkaufen. Die Bäckerei ist mod. eingerichtet und im tadellos. Zustande im Betrieb. Nebenmiete Mk. 800, welche erhöht werden kann. Auch würde die Einrichtung eines zweiten Ladenlokals zu empfehlen sein. Schriftl. Ang. unt. **H. 6968** an die Geschäftsst. 71074

Bäckerei-Verkauf.
Meine in Gelsenkirchen gelegene Bäckerei mit elektr. Betrieb, nur Hausgeschäft, beabsicht. ich mit vollständig. Bäckerei- u. Ladeneinrichtg. unt. günst. Beding. zu verkauf. Anzahl. 8—10 000 M. Beste Gelegenheit für Anfänger. Schriftl. Ang. unter **D. E. 7110** an die G. d. Z.

Eigene Polsterei

Die ganze Familie Vater, Mutter, Sohn u. Tochter

sind sich darüber einig, daß von sämtlichen Möbel-Kredit-Häusern in Dortmund das **streng reelle christliche Teilzahlungsgeschäft von Masthoff & Co.** an der Spitze voran marschiert. Denn wir haben

nachweislich die billigsten Preise
10—20% billiger wie die Konkurrenz
gute dauerhafte Sachen
eine riesenhafte Auswahl
ff. coulante Bedingungen
kolossalen Umsatz
ganz geringen Verdienst.

Als Beispiel unserer Leistungsfähigkeit diene ihnen nachstehendes Preisverzeichnis: 36310

Anrichten 35, 38, 49, 52, 59 u. 65 Mk.
Bettstellen mit Matratzen 49, 52, 54, 56, 67 und 69 Mk.
Federbetten 16, 18, 20, 24, 28, 32 u. 38 Mk.
Kommoden 38, 42 und 44 Mk.
Vertikows 48, 54, 56, 65, 68 Mk., nußb. 85 Mk.
Spiegel u. Trumeaux 2, 4, 5 bis 56 Mk.
Herde 35, 37, 57, 65, 74 und höher.
Glasschränke 34, 36, 39 und 42 Mk.
Buffets 48, 52, 65 und höher.
Divans (eigene Werkst.) 64, 68, 72 und höher.
Kleiderschränke 38, 42, 48, 65 und 75 Mk.
Sofatische, Küchentische, Ausziehtische billig.
Schlafzimmer, englisch 275 Mk.
Küchen-Einrichtung 145 Mark.
Große Auswahl in Bettfedern, Barchent, Spiegel, Nacht- und Waschkommoden, Eckbretter, Eimerschränke, Wasserbänke, Teppiche.

Achten Sie auf unsere spottbilligen Preise. Anzahlung nach Wunsch des Käufers. **Wagen ohne Firma** Anzahlung nach Wunsch des Käufers. **Lieferung franko** **Neu eingetroffen: Sport- u. Kinderwagen.**

Masthoff & Co. Dortmund, 1. Kampstr. 46.

Fernruf 2707. Fernruf 2707.

Eigene Schreinerei

Bäckerei u. Konditorei

nebst 2 Filial., nur Hausgeschäft, mit groß. Mietshaus, sehr gut geh., in stark aufblüh. Ort, am Markt und Kirche gelegen, verhältnish. per bald zu verkauf. Gefl. Anzahl. u. **A. B. 7117** an die Geschst. d. Ztg. erbet. (

Gutgehendes Backwaren-Geschäft in bestem Betriebe zu verkaufen. Schr. Angeb. unt. **H. L. 7096** a. d. Gt. (

Kolonialw.-Geschäft

mit Wohnung von 3 Zimm., hier am Platze, gutgehend, fix und fertig eingerichtet, umständeh. per sofort oder später zu übernehmen. Zu erfr. Kesselstr. 53. 34767

Metzgerei.
Suche z. 1. 11. 07 eine gute Rinds- u. Schweine-Metzgerei zu kaufen o. zu mieten. Schriftl. Offert. u. **H. J. 7097** an die Geschst. (

Metzgerei m. all. Komfort der Neuzeit eingericht., zu vermiet. ev. zu verk. Off. u. St. 2024 a. d. Geschst. d Bl.(

Gutes Milchgeschäft

sofort zu verkaufen. Näh. bei **M. Schimmel, Herne,** 36292) Shamrockstr. 58.

Ein k. Milchgeschäft h. zu verkauf. Schr. Ang. unt. **A. 2006** an die Geschst. d. Ztg.

Biergeschäft

umsth. f. b. zu verk. Schr. Ang. u. **B. 2007** an die G. (

Hamburger Cigarrenfabrik

sehr leistungsfähig
richtet soliden Leuten mit etwas Barvermögen 34142

Cigarren-Geschäft

ein. Alle Artikel werden zu Originalpreisen geliefert. Offert. unter **T. R. 1351** an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Hamburg.**

Gutgehend. Barbier- und Friseur-Geschäft
mit gut. Kundsch. u. separat. Verkaufsladen ist mit einer Anzahlung von 300 bis 400 Mark mit Inventar per 1. Novbr. od. früh. zu übernehm. Miete für Laden und Wohn. wird fast von Abonnent. aufgebracht. Auserd. a. Ladenverkauf. Schr. Ang. u. **E. 7082** an die Geschst. (

Mk. 5000

als 1. Hypothek auf schuldenfreie Besitzung sofort gesucht. Schriftl. Ang. unt. **A. 3. 2014** bef. d. G. d. Ztg.

Verschiedenes

Frau nimmt Wäsche z. W. i. Haus. Oestermärschst. 54.

Näherin sucht Kundschaft außer dem Hause. Lessingstraße 25, part.

Suche Jagdanteil.

Schr. Angeb. m. Preisang u. **M. 1893** an die Geschäftsst.

Alle Sorten beste
Speise-Kartoffeln
offeriert in Waggonladungen frei jeder Station
Gustav Dahmer, Danzig.
Hansapl. 3, Kartoffelexport.

Milch.

50—70 Ltr. in d. Nähe von Dortmund sof. o. 1. Jan. ges. Schr. Ang. u. **3. 2029** a. G. (

Kartoffeln.

200 Zentner gutkochende
Magnum bonum à Ztr. zu 2.75 Mk.
werden heute ab Waggon Südbahnhof einzeln verkauft. Käufer wollen sich **Dresdenerstr. 47, part.** melden. (75134

Christbäume

gr. Posten abzugeben. Wo sagt die Geschst. (75072

20 Fuhren Dünger

zu verkaufen. 35803
Wilhelm Hemsoth.

Ladenregal u. Theke

pass. für Kolonial- od. Fettwarengesch., steht billig zu vk. Münsterstraße 234.

Gebr. Ladenregal
billig zu verkaufen. **Rothe, Witten,** Augustastraße 18. (

Achtung!

Rekrutenkoffer w. Platzm. zu jed. annehmb. Preisen. (
W. Hoffmann, Reinoldistr. 11, 2 Haus. v. Gen.-Anz.

Wegen Raummangel kommen eine Partie prima (36159
Emaille-Herde
zu **Spottpreisen** zum Verkauf. **Otto Vogt Nachf.,** Hoherstr. 13

Plüschgarnitur
u. Sopha, ganz u. hochmod., bill. zu verk. Bindeplatz 4, an der Kreuzstraße. (

Achtung!

Günstige Gelegenheit für Brautleute und Wiederverkäufer.

Wegzugshalber

sind zu spb. Preisen Sachen zu verkaufen: 3 Sofas, ½ Dtz. Tische, 1 Dtz. Stühle, 5 Bettstellen, kompl. u. einz. mehr. Teppiche, 3 Spiegel. 1 Klavier. Kücheneinrichtungen u. sämtliche Küchengeräte. (74008
Poststraße 32, 3. Etage, links bitte zu schellen.

Gut. Kuhdünger
bill. abzug. Bleichmärschst. 20

Ein guter
Flügel
mit groß. vollen Ton, preiswert abzugeb. Burgwall 35.

Vordergestelle

in guter Ausführung liefert **Schmieden** 34194
F. Heckmann, Kamen.

25 Bettstellen
mit Matratzen einzeln sofort billig zu verkaufen. 35571
Bornstraße 16.

Kaufe sofort gebrauchte
Gerüstbretter
Verkaufe 40 Kubikmeter
Buchenscheitholz
Schillerstr. 10. Tel. 7713.

PIANOS

u. Flügel in altbewährter Güte, IBACH-PIANOLA-PIANOS d. h. IBACH Pianinos mit **eingebautem** Klav

C. Köppel Färberei u. chem. Waschanstalt
empfiehlt sich zum Färben und Reinigen der Herbst- und Winter-Garderobe.
Telephon 901. Schnellste Lieferung. Grösstes und leistungsfähigstes Geschäft am Platze. Mässige Preise.
Läden: Betenstraße 29, Ostenhellweg 59, Kuckelke 33, Borsigplatz 6, Münsterstraße 7, Steinplatz, Rheinischestraße 4, Hohestraße 18, Märkischestraße 36 (Fabrik), Westerbleichst. Ecke Schützenst.
Hörde: Chausseestraße 38.

Zur Geschäftslage im rheinisch-westfälischen Industriebezirk.

(Nachdruck verboten).

(Vom rheinisch-westfälischen Eisenmarkt. — Aus der Ruhrkohlenindustrie.)

Allmählich nehmen die großen Verbände in der Eisenindustrie nun auch ihrerseits Stellung zu der jetzt im Vordergrund des Interesses stehenden Frage, wie sich die Aussichten gegenwärtig für das Geschäft im neuen Jahre darstellen. Daß die großen Stahlwerke und auch einzelne Walzwerke namentlich aber die Lokomotiv- und Waggon-Fabriken, für das letzte Viertel dieses Jahres noch reichlich und lohnend beschäftigt sind, ist bekannt. Ebenso steht aber auch fest, daß die **Zurückhaltung** der **Verbraucher** und **Händler** sowohl in **Halbzeug**, wie in **Fertigeisen**, namentlich **Stabeisen** und **Blechen noch anhält**, sodaß außer den bedeutenden Mengen Eisenbahnmaterial zur Lieferung für die Preußischen Staatsbahnen an größeren Aufträgen für das nächste Jahr noch wenig gebucht werden konnte. Bezüglich des neuen, auf die Dauer von drei Jahren zwischen der Preußischen Staatsbahn-Verwaltung und dem Stahlwerksverbande abgeschlossenen Lieferungsvertrages einigte man sich auf einen Schienenpreis von 120 Mk. die Tonne gegen bisherige 112 Mk. Der Verband hatte ursprünglich allerdings einen nicht unwesentlich höheren Preis verlangt, aber nicht durchsetzen können. So einigte man sich denn auf eine mittlere Linie.

Weiter verlautete, das Roheisen-Syndikat in Düsseldorf habe beschlossen, die seitherigen Roheisenpreise auch im Jahre 1908 für die Absatzgebiete **Rheinland-Westfalen, Hessen-Nassau** und **Süddeutschland** bestehen zu lassen, dagegen für **Norddeutschland** mit Rücksicht auf den dortigen englischen Wettbewerb eine Ermäßigung der Preise für einzelne Sorten Gießerei-Eisen und Hämatit um etwa 5 Mk. die Tonne eintreten zu lassen. Die Preise für die Küstengebiete stehen noch aus. — Hiernach scheint man in den Kreisen des Roheisen-Syndikats an ein stärkeres Nachlassen der Konjunktur bezw. des inländischen Verbrauchs zunächst noch nicht zu glauben. Wir haben übrigens an dieser Stelle schon daran erinnert, daß sich das Roheisen-Syndikat angesichts der noch festgelegten hohen Koks- und Eisensteinpreise nicht so leicht zu einer Herabsetzung der Roheisenpreise entschließen werde. Da nun auch der Stahlwerksverband unter solchen Verhältnissen an den bisherigen Preisen für Halbzeug festhält, hat sich die jetzige Lage so gestaltet, daß den **hohen, durch die Syndikate gehaltenen Preisen für Rohstoffe und Halbzeug** stark gewichene Preise für die nicht syndizierten **Fertigerzeugnisse, namentlich Stabeisen und Bleche** etc. gegenüberstehen. Dadurch aber befinden sich die reinen Walzwerke, soweit sie nicht bevorzugte Spezialitäten herstellen, in einer höchst unangenehmen und schwierigen Situation. Einigermaßen könnte ihre Lage erträglicher gemacht werden, wenn man ihnen seitens der Rohstoff-Verbände die früher gewährten Ausfuhrvergütungen wieder bewilligte. Dieshezüglich schweben jetzt Verhandlungen, die hoffentlich der tatsächlich schon vorhandenen Notlage einzelner Walzwerke abhelfen.

Im großen und ganzen kann man nach alledem nicht gerade behaupten, daß sich die Konjunktur-Aussichten für das kommende Jahr besonders günstig anlassen. Namentlich, weil auch der **amerikanische Markt** zunächst seine zuversichtliche Haltung verloren hat. Jedenfalls wird sich in allernächster Zeit schon zeigen müssen, ob sich der **Stahlwerksverband** auch unter **ungünstigen Marktverhältnissen** seiner Aufgabe, für die **Gesamtheit** der Eisenindustrie ausgleichend und stützend zu wirken gewachsen zeigen wird.

Das Geschäft auf dem **Ruhrkohlenmarkt** ist andauernd sehr lebhaft. Die Verschiffungen rheinauf- und rheinabwärts nehmen bei günstigem Wasserstand einen flotten Verlauf. Die Preise für sämtliche Kohlensorten sind sehr fest. Das Herbstgeschäft ist in vollem Gange und stellt hohe Anforderungen an das Syndikat. Privatwechselzinsfuß 4¾ Prozent.

Mitteilungen über Neubauten und Neuanlagen in Westdeutschland.

Die Chemischen Fabriken Weiler ter Meer in Uerdingen am Rhein planen eine bedeutende **Erweiterung ihrer Anlagen.** — Die Stadtverwaltung in Rüthen hat sich mit der Frage des Seminar-Neubaues befaßt. Wie verlautet soll im Frühjahr mit dem Neubau begonnen werden. — Die Stadt Beckum will ein eigenes **Wasserwerk** errichten. Der vorläufige Kostenanschlag stellt sich auf 70 000 Mark. — In Paderborn bewilligten die Stadtverordneten 319 000 Mk. für Landerwerb für die zu errichtende **Eisenbahnwagenwerkstätte.** — Die Stadt Biebrich hat ein Projekt zum Bau einer **Volksschule** aufstellen lassen nach welchem sich die Kosten auf 406 000 Mark belaufen. — Die Stadts Mörs (Rhl.) plant die Errichtung eines städtischen Elektrizitätswerkes. — In Corbach (Waldeck) soll ein neues **Krankenhaus** gebaut werden. Die Stadtverordneten in Crefeld bewilligten für die Erbauung einer höheren **Mädchenschule** 900 000 Mk. und für zwei **Turnhallen** 100 000 Mk. — Für die **Erweiterung einer Schule** in Gelsenkirchen wurden 40 000 Mk. bewilligt. — In Dillenburg soll ein neues **Krankenhaus** errichtet werden. Die Kosten betragen 145 000 Mk. — Die Stadtverordneten in Düsseldorf bewilligten für **Neuanlagen im Schlachthause** 335 000 Mk. und für die Errichtung eines **Straßenbahnhofes** 750 000 Mk. — Das städtische Elektrizitätswerk in Aachen soll eine Erweiterung und Verbesserung erfahren. Die Kosten belaufen sich auf 220 000 Mk. — Die Firma Breitenbach u. Co. in Siegen erwarb ein größeres Terrain zur Anlage einer **Walzengießerei** und **Dreherei.** — Ein neuer **Schulbau** soll in Bocholt errichtet werden. Der Kostenanschlag stellt sich auf 75 000 Mk. — Das für Solingen und einige Nachbargemeinden geplante große **Krankenhaus** soll jetzt möglichst bald zur Ausführung gelangen. Die Kosten sind auf 1 600 000 Mark veranschlagt. — Die Herren Ingenieur Sprengler und Mechaniker Schetzle wollen in Merzig (Rhld.) eine **Maschinenfabrik** bauen. — Die Gewerkschaft der Zeche „Viktor" hat die Genehmigung erhalten in Habinghorst bei Dortmund **38 Arbeiterhäuser** zu errichten. Der Minister hat der Stadt Düren die Genehmigung zur Aufnahme einer Anleihe von 1 500 000 Mk. erteilt. Das Geld soll für öffentliche Bauten, ein **Lehrerseminar, Krankenhaus etc.** Verwendung finden. — In Duisburg beschlossen die Stadtverordneten den Ankauf eines Grundstückes zum Zwecke des Neubaues eines **Sparkassengebäudes** — Auf dem städtischen Viehhof in Dortmund soll ein **Seuchenstall** gebaut werden. Die Kosten belaufen sich auf 103 900 Mk. — In Grevenbroich ist der Bau eines **Kreis-Infektions-Krankenhauses** projektiert. — Mit dem Bau einer **Turnhalle** einschl. **Badeanstalt** und **Zeichensaal** soll in Brackwede (Westf.) begonnen werden.

Vermischtes.

— (Die scharfen Augen der Königin.) Auch Königinnen haben mit Dienstboten ihre liebe Not; eine amüsante Geschichte, die von der Königin Margherita aus Rom berichtet wird, ist dafür ein bezeichnendes Beispiel. Vor etwa sechs Jahren fiel der Königin auf der Straße eine Dame auf, die ein Kleid trug, das der Königin gar sonderbar bekannt vorkam. Als sie später im Palaste Nachforschungen anstellen ließ, stellte sich heraus, daß dies Kleid ihr eigenes war; sie hatte es kürzlich abgelegt und hurtig hatte die Kammerzofe die Gelegenheit ergriffen, das Gewand zu Geld zu machen. Die Königin war damit sehr wenig einverstanden, das Mädchen wurde entlassen und eine neue engagiert. Die war sehr fleißig, sehr geschickt, sehr aufmerksam, kurzum ein Wesen, wie sie nur in der Geschichte des Dienstbotenstandes vorkommen; die Königin war höchlichst zufrieden und betrachtete sie als „das Juwel der Dienstboten". Da aber geschah etwas Unerwartetes. Es war vor kurzem; wieder einmal fuhr die Königin durch die Straßen der ewigen Stadt und wieder fiel ihr eine Dame auf, die ein elegantes Kostüm trug, das der Königin bekannt vorkam. Diesmal war sie nicht lange erstaunt; als sie in den Palast kam, ließ sie ihre Garderobe revidieren und dabei zeigte es sich, daß „das Juwel eines Dienstboten" eigentlich auf einen ganz anderen Titel berechtigte Ansprüche hatte. Die ganzen Jahre über hatte sie einen schwunghaften Handel mit den Kleidern der Königin getrieben und sich dabei den leidlichen Nebenverdienst von jährlich 20 000 Mark zu verschaffen gewußt. Aber sie war vorsichtiger zu Werke gegangen, als ihre Vorgängerin, ihre Geschäfte geschahen immer nur unter der wohlerwogenen Bedingung, daß die Kleider niemals in Italien getragen werden dürften. Eine unvorsichtige Dame aus Buffalo aber brachte es nicht über sich, solange zu warten, sie legte das Kleid an, ein Blick der Königin und das Geheimnis war am Tage.

— (Eine chinesische Zeitung in Paris.) Eine chinesische Zeitung erscheint jetzt in Paris; sie führt den Namen „Hsin Che Pao" und stellt sich die Aufgabe, für die Verbreitung moderner Ideen und die Reformierung Chinas zu wirken. Die Zeitung, die von den in Europa lebenden Chinesen viel gelesen wird, hat bereits das Mißfallen der chinesischen Regierung erregt, die dem chinesischen Gesandten in Paris den Auftrag gab, das weitere Erscheinen des Blattes zu verhindern. Der Gesandte mußte sich aber mit der Antwort begnügen, daß dies nicht in seiner Macht stände.

— (Die Verlobung einer Vanderbilt.) Wie aus London berichtet wird, hat sich Miß Gladys Vanderbilt, die jüngste Tochter des Milliardärs, verlobt. Es ist ein ungarischer Adeliger, der die junge Amerikanerin und mit ihr auch eine hübsche Mitgift gewinnt; denn Miß Gladys ist nicht nur reiche Erbin, sie verfügt schon heute über ein eigenes Vermögen von einigen 80 Millionen. Das Verlöbnis wird voraussichtlich erst im Laufe der nächsten Woche offiziell bekannt gemacht werden. Der Daily Telegraph will erfahren, daß der glückliche Bräutigam der ungarische Graf Laszlo Szecheritz ist, der Abkömmling einer alten ungarischen Adelsfamilie; er ist 28 Jahre alt, Kammerherr und Reserveleutnant; sein älterer Bruder hat die Gräfin Caroman Chimay heimgeführt. Die junge amerikanische Dollarprinzessin, die nun gleich vielen ihres Landes in die europäische Geburtsaristokratie eintritt, ist eine anmutige Blondine mit hellen blauen Augen.

Theater, Konzerte, Vereine 2c.

Im Olympia-Theater übt das Berliner Apollo-Ensemble Direktion H. Cornelli mit Venus auf Erden eine große Anziehungskraft aus und allabendlich ist das Olympia-Theater glänzend besucht. Dieses ist durchaus kein Wunder, denn das Berliner Apollo-Ensemble hat mit Venus auf Erden in allen Großstädten beispiellose Erfolge errungen. Morgen Sonntag sind wie üblich 2 große Vorstellungen, Nachmittags 4 Uhr (Kleine Preise, Kinder die Hälfte) und Abends 8 Uhr. In beiden Vorstellungen gelangt Venus auf Erden zur Aufführung.

Im Olympia-Tunnel 1. großer Soubretten-Wettstreit und Schönheits-Konkurrenz. Urkomische Burlesken und großes Konzert. Entree nur 10 Pfg. Morgen Sonntag 11—1 Uhr großes Doppelkonzert und Vorträge. Entree frei. Nachmittags 3 Uhr Soubretten-Wettstreit und Schönheitskonkurrenz, große Burlesken und Konzert.

Im Theater-Café im Olympia-Theater, Burgwall 9, täglich Künstler-Konzert bei freiem Entree.

Im Volkskirchenkonzert in der Pauluskirche (Sonntag abend 8 Uhr) ist leider Fräulein von der Way durch Heiserkeit verhindert, zu singen. Fräulein Rosenberg hat sich freundlichst bereit erklärt, für sie einzutreten.

Der stenographische Verein „Tremonia" hielt am 29. v. M. seine Oktober-Generalversammlung ab. Nach dem vom 1. Schriftführer erstatteten Bericht zählt der Verein gegenwärtig 168 Mitglieder. Sodann wurde bekannt gemacht, daß anstelle des sonst üblichen Stiftungsfestes am 3. November ein Ausflug nach Benninghofen stattfinden soll. Das bei dieser Generalversammlung getätigte Korrekt- und Schön- sowie Wettschreiben fand unter reger Beteiligung der Mitglieder statt. Nach Erledigung der Tagesordnung fand noch eine größere Fidelitas statt.

Standesamt Wellinghofen.

Vom 15. bis 30. September.

Geburten: Ein Sohn: Bergm. G. Rynio, Franziska Rida Röthlin. Hülfslademeister Heinrich Dresselhaus und Köchin Paula Wurm. Eisenbahnschaffner Gustav Willingmann und Karoline Hüserich. Schaffner Wilhelm Schenkel und Bertha Sllis. Hülfsbremser Heinrich Rosenkranz und Elisabeth Vogt.

Sterbefälle: Elisabeth Eichel, 6 J. Franz Jäger, 30 Min. Lina Sophie Wilhelmine Siepmann, 4 Mon. Wilhelm Karl Berenberg, 1 Mon. Brünninghausen. Maschinist S. F. W. Kater, Bittermark. Bergm. H. F. Wollenhaupt, Bittermark. Bergm. W. P. Böhm, Wellinghoferheide. Bergm. R. Möller, Bittermark (Zwillinge). Bergm. O. Fischer, Brücherhof. Maurer G. O. Handrich, Brücherhof.

Eine Tochter: Bergm. H. L. Mäus, Loh. Berginvalide H. P. Vaupel, Bittermark. Koksarbeiter J. Wojcieszak. Bergm. G. F. W. Schürmann, Bittermark. Fabrikarb. H. C. Brauckhoff, Benninghofen. Bergm. F. A. Füchtemann, Holtbrügge. Bergm. H. Lüpke, Holtbrügge. Bergm. W. Lechthaler, Benninghofen. Bergm. G. H. Schrödreyer, Brünninghausen. Bergm. F. H. Kohring,

Aufgebote: Tischler J. H. Anping und Amanda Heinz, Dortmund und Brünninghausen. Bergm. L. Wesberg und Hedwig Haselhoff, Mengede und Brücherhof. Bergm. W. Demtröder und Emilie Ida Benscheidt, Ende und Höchsten. Bergm. L. C. Spratte und Maria Kastilahm, Lücklemberg.

Eheschließungen: Bergm. H. R. Gronemeyer und Karoline Böhmer, Bittermark. Bergm. H. Epselo und Johanna Sprave, Lücklemberg und Hombruch. Bergm. A. Wilms und Luise Elisabeth Alma Beisenherz, Holzen und Höchsten.

Sterbefälle: H. F. W. Ernst, 2 Mon., Brücherhof. Emma Krämer, 13 Std. A. Eisenberger, 5 M. Brünninghauserheide. Schuhmacher W. Schmidt, 61 J., Dortmund. A. Kaspari, 1 M. Höchsten. Ehefrau Emma Thomas, geb. Desselhoff, 29 J. Renninghausen.

Standesamt Holzwickede.

Vom 1. bis 30. September.

Geburten. Ein Sohn: Bergm. Paul Matzkowsky. Eisenbahnarb. Friedrich Hohoff. Bergm. Friedrich Karl Sauermann. Hülfsbremser Wilh. Gustav Knoke. Bergarb. Franz Jäger. Bergm. Friedrich Wilhelm Schremmer. Schaffner Friedr. Bönninghausen. Landbriefträger Friedrich Koch. Eisenbahnwärter Louis Brieke. Wagenschieber Heinrich Becker. Güterbodenarb. Karl Krollmann. Bergm. August Fechner. Bergm. Wilhelm Klocke. Bremser Heinr. Friedr. Wilh. Breckmann.

Eine Tochter: Steiger Gustav Richmin. Bergmann Louis Köster. Bergm. Wilh. Stremme. Bergm. August Großjohann. Schirrmeister Bernh. Grothe. Bergm. Wilhelm Kattwinkel. Bergmann August Fechner. Bergm. Wilhelm Storkebaum. Bergm. Friedrich Frieg. Lokomotivheizer Paul Krengenfeld. Eisenbahnarbeiter August Schäker. Bergm. Friedrich Lübemann. Maurermeister Friedrich Hoffmann.

Aufgebote: Eisenbahnschaffn. Gustav Willingmann und Karoline Hüserich. Hülfsbremser Heinrich Rosenkranz und Elisabeth Vogt. Bergm. Heinrich Friedrich Leck, Wiescherhöfen und Maria Vittinghoff. Eisenbahnarb. Theodor Spickenbom Holzwickede, und Luise Berg, Sundwig. Bergm. Johannes Lampersbach, Wickede und Anna Weber, Holzwickede.

Eheschließungen: Umladearb. Gustav Adolf Battenberg und Maria Löffler. Bergmann Dietrich Ostermann und Maria Friederika Anna Bohnenkamp. Umladearb. Dietrich Keveloh und Bernhardine Elisabeth Wesselbaum. Bergm. Fritz Schäfer und Maria Dorothee Luise Hagemann geb. Peddinghaus. Bergm. Josef Thiel und

Standesamt Witten.

Vom 15. bis 21. September.

Geburten: Ein Sohn: Dreher Wilh. Edler. Invalide Aug. Gottfried Schulz. Bergm. Ant. Szymaniak. Kesselschmied Gust. Heinr. Uehlendahl. Techniker Karl Kranefeld. Fabrikarb. Friedr. Wilh. Ernst Schmelzer. Bürstenmacher Louis Heinr. Kümmel.

Eine Tochter: Former Karl Gust. Ferdin. Enkhardt. Detacheur Friedr. Heinr. Zehnpfennig. Elektromonteur Hugo Rich. Geschke. Bergarb. Matth. Jerzak. Former Aug. Joh. Porsch. Bäckermeister Oskar Weber. Karl Eduard Lauhoff. Vorarb. Heinr. Rehdanz. Färbermeister Karl Adolf Wünsch. Viehhändler Hugo Weinberg.

Aufgebote: Horizontalfräser Gust. Schade und Olga Grünschläger. Bureaubeamter Wilh. Röhrig, Steele und Ida Meister. Hobeler Jos. Gerk u. Anna Scharfen, Fürstenberg. Grubensteiger Gust. Rose und Alma Kolbe. Wilh. Wahl und Elisabeth Zecher. Former Heinr. Dillenhöfer und Wilhelmine Christoph. Platzarb. Ludw. Demuth und Antonia Pfannmüller. Eisenbahnwagenwärter Heinr. Droste und Dorothea Lorenz, Krebshagen. Dreher Wilh. Kleffmann, Bochum und Karoline Wilhelmine Baumeister. Former Gust. Feja und Helene Keller. Fabrikarb. Kaspar Wiatr und Sophie Mikolajczak. Bergm. Heinr. Heine, Langendreer und Maria Rotthove (gen. Kohlmann). Bahnarb. Heinr. Klingenhagen und Emma Schläger, Langendreer. Bergm. Heinrich Friedr. Ferdinand Bäcker und Ida Alma Berta Mönnig, Rüdinghausen. Hobeler Friedr. Wilh. Heinr. Neu, Bochum und Maria Karoline Koch. Bahnschaffner Heinr. Wilh. Reinders und Maria Elise Schüren, M.-Gladbach. Maschinenschlosser Wilh. Droste und Theresia Klockenkämper, Wetter. Buchhalter Ferdin. Reiber und Adele Hagemann, Westerbede. Arbeiter Mart. Michalski und Anna Tonn, Heven. Bäcker Ant. Hub. Altebornholt und Toni Kikum, Annen.

Eheschließungen: Metzger Heinr. Heine, Essen und Maria Elisabeth Hebestreit. Schmied Michael Gunta und Lucia Agnes Holländer.

Sterbefälle: Fabrikarbeiter Valentin Kursch, 52 J. Hedwig Siepmann, 19 J. Emil Best, 2 M. Magazinverwalter Aug. Giese, 68 J. Heinr. Gundlach, 2 J. Wilh. Hebestreit, 18 J. Aloys Ludw. Heidrich, 2 J. Helene Rosa, 5 M. Witwe Karoline Schlemmer, geb. Völker, 71 J. Cäcilie Apollini, 1 J. Dachdeckerlehrling Dietrich Hasenpflug, 15 J.

Standesamt Volmarstein.

Vom 1. bis einschl. 30. September.

Geburten. Ein Sohn: Former Karl Kronenberg, Grundschöttel. Schlossarbeiter Franz Reddig. Fabrikarbeiter Gustav Wolff, Berge. Schlossfabrikant Paul Hildebrand. Maschinist Karl Döpper. Schleifer Karl Engelbracht, Grundschöttel. Hausmeister Otto Kühn, Grundschöttel. Heizer Friedrich Klein.

Eine Tochter: Schneidermeister Johann Arntzen. Kaufmann Eberhard Schroeder. Klempner Eugen Pertsch, Grundschöttel. Schlossarbeiter Franz Reddig. Fabrikarbeiter Wilhelm Wiemann, Berge. Landwirt Heinrich Schackmann.

Eheschließungen: Stempelmacher Paul Böcker und Lina Sichelschmidt.

Sterbefälle: Tagelöhner Conrad Heiderich, 67 J., Halden. Hans Rasche, 6 M., Grundschöttel. Kurt Treptow, 9 J., Barmen. Wilhelmine Kraugmann, 12 J. Bruno Splitt, 1 J. Fabriktagelöhner Friedrich Reckert, 39 J., Grundschöttel. Maurer Heinrich Westerwalbesloh, 73 J., Langerfeld.

Stadt Castrop.

Einladung zur Sitzung der Stadtverordneten auf Montag, den 7. Oktober 1907, nachmittags 4½ Uhr, im Stadtverordneten-Sitzungssaale.

Tagesordnung:

1. Kenntnisnahme von der aufgestellten und festgesetzten Stadtverordneten-Wählerliste.
2. Wahl von 4 Beisitzern und 4 Stellvertretern für die Stadtverordnetenwahlen.
3. Kenntnisnahme von der Mandatniederlegung des Herrn Stadtverordneten Kölling infolge seines Verzuges.
4. Kenntnisnahme von der Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten betreffend Aenderung der beschlossenen Filialsteuer-Ordnung und Beschlußfassung in der Sache.
5. Kenntnisnahme von der Eingabe der Herren Stadtverordneten Cohen und Genossen betreffend Abänderung des Paragraph 19 der Baupolizei-Verordnung vom 5. Februar 1905.
6. Geheime Sitzung.

Castrop, den 4. Oktober 1907.

Der Bürgermeister: Wynen.

Scotts Emulsion

ist ein wohlbewährtes Nähr- und Kräftigungsmittel.



Um Entkräftung vorzubeugen, nehme man Scotts Emulsion aus feinstem Lebertran mit Kalk- und Natronhypophosphiten mit dem „Fischer und dem Dorsch" auf der äußeren Verpackung als Erkennungszeichen.

Scotts Emulsion ist allgemein beliebt auch bei Ärzten, denen die vorzügliche Zusammensetzung, die Reinheit und erstklassige Qualität der dazu verwandten Rohmaterialien wohlbekannt sind.

Nur echt mit dieser Marke — dem Fischer — dem Garantiezeichen des Scottschen Verfahrens.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glyzerin 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 3,0, destill. Wasser 129,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheriaöl je 2 Tropfen.

Die Regierung hat auch in diesem Jahre die **16. Straßburger Lotterie** genehmigt und sind die 1 Mk.-Lose bereits zur Ausgabe gelangt. Trotz geringer Loszahl kommen 1200 Gewinne im Gesamtwerte von Mk. 39 000, Hauptgewinn Mark 10 000 zur Verlosung. Die Ziehung findet am 16. November statt. Dieselbe wird wie bisher ohne Verlegung gezogen werden. Lose à 1 Mk. — 11 Lose 10 Mk., Porto und Liste 25 Pfg., sind bei der Generalagentur **J. Stürmer, Straßburg** i. E. Langstr. 107 und allen Losverkaufsstellen zu haben. Näheres besagen die Inserate.

ASTHMA.

Freude allen, die daran leiden.



Professor Danas wunderbare Entdeckung.

Endlich ist eine wirklich wirksame Behandlung gegen Asthma, Heufieber und Rachenkatarrh gefunden, und jeder, der daran leidet, kann sich freuen, denn Heilung ist nahe.

Mehr als zwanzig Jahre lang litt ich entsetzlich an Asthma in seiner heftigsten Form. Ich zog verschiedene Aerzte zu Rate und versuchte allerlei Mittel, ohne mehr als eine vorübergehende Erleichterung zu finden. Nur dank meiner eisernen Festigkeit bin ich nicht der Arzneisucht verfallen, denn viele der neueren Mittel enthalten Kokain, das zwar sehr verlockend ist, aber schließlich noch schlimmere Folgen als Asthma hat. Es ist mit Worten kaum auszudrücken, was ich erduldet habe. Mir graute vor der Nacht, denn zur Ruhe kam ich vor Tagesgrauen doch nicht, nachdem ich lange Stunden in Schmerzen und dem Ersticken nahe dagelegen hatte. Bereits mehrfach hatten die Aerzte mir gesagt, ich sei unheilbar. Ich war dem Verzweifeln nahe, denn nicht nur machten die fortwährenden Anfälle mein Leben so elend wie nur was, sondern ich konnte überhaupt nichts unternehmen. Mein Herz wurde immer schwächer, und mir drohte ein plötzlicher Tod. Durch die Vermittelung eines Kollegen kam ich dazu, nach der Westküste Afrikas zum Zwecke geographischer Aufnahmen zu reisen, und hoffte dabei, daß dieser Klimawechsel mir gut tun würde.

Man wird verstehen, daß mein Asthmaleiden sowohl meinen Körper wie auch meinen Geist erfüllte, und es wird deshalb nicht Wunder nehmen, daß ich mich in jeder Hinsicht über diese Krankheit belehren ließ. So erfuhr ich, daß die Oberpriester des Anhara-Stammes ein wunderbar wirkendes Geheimmittel kannten, um Asthma zu heilen. Schnell suchte ich den obersten dieser eingeborenen Aerzte auf, erklärte mit Hilfe eines Dolmetschers ihm mein Leiden und erhielt auch von ihm Naturmittel, die ich noch am selben Tage in Gebrauch nahm, und wurde, wie ich hier auf Ehrenwort erklären kann, dadurch tatsächlich geheilt. Ich schickte etwas von diesen Mitteln an mir befreundete Aerzte in England und ersuche sie, damit Versuche bei ihren Patienten zu machen, und in allen Fällen waren sie über die schnelle und gründliche Heilung erstaunt.

Probepaket gratis!

Nach vieler Mühe gelang es mir, mich in den Besitz des Rezeptes zu setzen und auch die Ingredienzen aufzufinden. In meiner Broschüre ist bereits Näheres darüber gesagt, wie ich das Rezept erhielt. Hier möge es genügen zu erwähnen, daß ich es als Gegenleistung dafür erhielt, daß ich den Medizinmännern der Anharas verschiedene Geheimnisse der Chemie lehrte und ihnen außerdem meine kostbare goldene Uhr und viele Schmucksachen schenkte. Ich traf Maßregeln, die Bestandteile zu sammeln und nach England zu schicken, so daß ich jetzt in der Lage bin, die beste Behandlung gegen Asthma in der ganzen Welt unter Garantie zu liefern. Es sind reine Naturmittel, angenehm und unschädlich. Sie heilen Personen jeglichen Geschlechts oder Alters. Sie wirken ebensogut gegen Asthma, Heufieber und Rachenkatarrh. Ich könnte hunderte von Seiten dieses Blattes mit Anerkennungsschreiben füllen, die ich von solchen erhielt, die gründlich geheilt wurden. Meine Entdeckung ist als Danas Asthma-Kur bekannt.

Ein jeder kann sich durch den Gebrauch von der Wirkung überzeugen. Man schreibe mir sofort eine Postkarte (Porto 10 Pfg.) und bitte um ein Probepaket meiner Mittel, das ich vollkommen gratis und franko zusenden werde. Wenn man dann nicht angenehm durch die Wirkung überrascht ist, braucht man ja die Behandlung nicht fortzusetzen. Zuschriften sind zu richten an

Prof. Max Dana, 6 Gt. James Street, London, W.C. 133 Engl.

Lungenleiden

Lungen- und Luftröhrenkatarrh, Leiden der Atmungsorgane, Asthma, Husten, Verschleimung, Heiserkeit, gebrauche sofort **Voigt's** Jobannistee (Galeopsid. ochroleuca vulcania Hanfnessel). Dank und Lob dem Fabrikanten **Franz Voigt,** Teefabrik in **Kolberg.** Paket à 1 Mark empfiehlt in **Dortmund, Jac. Münster,** Drogerie, Wißstraße. 3429/7

Sanitäre Artikel zur Krankenpflege.

Irrigatore, kpl. St. 1,50, **Damenbinden,** Dtzd. von 50 Pfg. an. **Bruchbänder** von 2,50 Mk. an. **Elektr. Apparat „Selbsthilfe",** kpl., 8,50 Mk. Sämtl. sanit. chirurg. **Bandagen-Artikel.** Verlangen Sie sof. grat. uns. blauen illustr. Katalog. **Josef Maas u. Co., Berlin 202,** Oranienstraße 108, Gummiwarenfabrik.

Gardinen sehr billig! Warenhaus **A. Eick & Co.,** Dortmund
Nikolaistrasse 5, Balkenstrasse 36—38, beim Bezirks-Kommando

Damen-Konfektion

Preiswertes Angebot von Neuheiten.



Engl. Paletot
in verschiedenen Farben, mit Sammetkragen, Rücken mit aufgesteppter Naht . **7.75** Mk.

Ca. 300
Weiße Tibet-Pelze
weit unter Preis!

Serie I Weisse Tibet-Pelze ca. 90—95 cm lang **1.35**
Serie II Weisse Tibet-Pelze ca. 100 cm lang . **1.95**
Serie III Weisse Tibet-Pelze ca. 120 cm lang . **2.75**
Serie IV Weisse Tibet-Pelze ca. 130 cm lang . **3.75**



Engl. Paletot
Sportfaçon, kariert und gestreift, Kragen und Taschen mit Sammet-Aufschlägen . . . . **13.50** Mk.



Engl. Paletot
aus hellfarbigen Fantasiestoffen, in sehr chiker Verarbeitung . **18.50** Mk.

Ca. 200
Kostüm-Röcke
weit unter Preis!

Serie I **Engl. Kostümröcke** in schöner Verarbeitung . . . **1.95**
Serie II **Engl. Kostümröcke,** breit abgesteppt, mit hübscher Knopfgarnitur . . **2.95**
Serie III **Kostümröcke,** engl. u. blau Cheviot, mit 40 cm hohen Plisseefalten . . . **4.75**
Serie IV **Kostümröcke,** schwarz Satintuch, ganz aus Lüster, in veschied. hübschen Garnierungen . . **8.75**



Eleg. Tuch-Paletot
in schwarz, braun und oliv, mit Seidentresse reich garniert, Kragen mit eleganter Stickerei **26.00** Mk.

Eleg. weisse Spitzen-Blusen
in verschiedenen Macharten auf Seidenbatist gearbeitet **8.75**

Plüsch-Boleros
auf Seide gearbeitet, Kragen und Aermel mit im. Hermelinbesatz . . **19.75**

Sämtliche Pelze sind **auf Seide gefüttert.**

Grosse Auswahl der elegantesten Neuheiten in
Kostümen, anliegend, Liftboy und Kimono — sowie in
Spitzen-, Seiden-, Sammet- und Woll-Blusen.

Meyer & Günther

Steinplatz

Dortmund.

Wilh. Look
— G. m. b. H. —
Großvertrieb der Rhein. Braunk.-Brikets „Union"
Telefon 7225 **Düsseldorf** Bergerufer 6.

Union-Brikets sind das beste und billigste Heizmaterial für Zimmer und Küche.
Union-Brikets sind unentbehrlich f. Bäckereien.
Generator-Brikets.
Niederlagen in allen Plätzen gesucht.

Union Union

Ziehung: 30. November 1907
Lotterie der Kölner Ausstellung 1907
9179 Gew. i. Wert v. zus. 800 000 M.

1 à 10000
1 à 5000
2 à 2000 = 4000
5 à 1000 = 5000
10 à 500 = 5000
20 à 300 = 6000
20 à 100 = 2000
etc. etc.

Lose à 1 M., Porto u. Liste 25 Pf. extra, zu haben bei den Kgl. Lotterie-Einnehmern u. den durch Plakate kenntl. Verkaufsstellen sowie bei der Lose-Vertriebs-Ges. Kgl. Preuss. Lotterie-Einnehmer G. m. b. H., Berlin N. 24, Monbijouplatz 2.

Essener Credit-Anstalt
Aktienkapital und Reserven Mk. 79 000 000.—

Wir vergüten zur Zeit für Geld-Einlagen
bei dreimonatlicher Kündigung 4 % Zinsen,
bei sechsmonatlicher Kündigung 4 ½ % Zinsen.

Die Verzinsung geschieht vom Tage nach der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung.

Ausserdem nehmen wir im Check-Verkehr Gelder, jederzeit ohne Kündigung rückzahlbar, zur Verzinsung entgegen.

Die näheren Bedingungen liegen an unserer Kasse bereit, 35987

Dortmund Betenstrasse 11 **Essener Credit-Anstalt.**

Likiriki



Das beste Seifenpulver der Gegenwart
Ausgabestelle der wunderschönen Gratiszugaben:
Dortmund, Johannesstrasse 28.

Blutarme
— Lungenkranke —
Bleichsüchtige, Wöchnerinnen, Rekonvaleszenten usw. sowie auch Aerzte
sind des Lobes voll
über die **wunderbare Wirkung** von
Dr. Homeyer's Hämomaltin
konzentrierte Kraftnahrung
für **Nervenkranke** sowie für **Gehirn-** und **Rückenmark-Kranke** unübertreffliches Stärkungsmittel, bei geistiger Ueberarbeitung, für Rekonvaleszenten nach **Influenza** und **Lungenleiden** von wunderbarer Wirkung.

Dr. Homeyer's Hämomaltin besitzt, als Vorzug vor anderen Präparaten, einen unschätzbaren Wohlgeschmack, ist stets gebrauchsfertig und wird, mit Milch und Wasser verdünnt, sowohl von schwächlichen, skrofulösen Kindern jeden Alters wie auch von Erwachsenen immer wieder mit grösstem Wohlbehagen genossen, ohne Widerwillen zu erregen.

Neuester Bericht:
Herrn Dr. Homeyer, **Kronen-Apoth.,** Berlin. Sehr geehrter Herr Doktor! Ich teile Ihnen mit Vergnügen mit, dass Ihr **Hämomaltin** meinem Sohne **grossartige Besserung** in seinem Befinden verursacht hat. Wir haben mit **Ihrem Präparat** an ihm **bessere Resultate** erzielt als mit **anderen** ähnlichen Medikamenten. Es schmeckt ihm auch besser, und scheint Hämomaltin ein **Ideal-Kräftigungsmittel** für **bleiche** und **blutarme** Patienten zu sein. Hochachtungsvoll J. Lewyn, Charlottenburg, 19. Mai 1907.

Dr. Homeyer's Hämomaltin
ist unstreitig das Beste und unter allen Kräftigungsmitteln das Billigste, pro Flasche **Mk. 2.00.**
— Zu haben in Apotheken und Drogerien. —

In Dortmund:
Alb. Brügmann, Stadthaus-Drogerie und Filiale Hohenzollern-Drogerie.
Drogerie **Th. Strick,** Westenhellweg.
„ **Paul Prött,** Betenstrasse.
„ **Ed. Blumberg,** Münsterstrasse.
„ **Alfr. Kummer Nchf.,** Kaiserstr.
„ **Rich. Hahne,** Hohestrasse.
„ **M. Hucktenbroich,** Rhein.-Str.
„ **Jac. Münster,** Wissstrasse.



Woher der schneidige Schnurrbart

oder das dichte wunderbare **Bart- oder Kopfhaar,** wird mancher Herr und manche Dame gefragt! Würden dieselben offen reden, so müsste mancher gestehen, dass er seine Zierde nur der Anwendung meines weltberühmten **Haarwuchsbeförderungsmittels Cavalier** verdankt. Denn es ist eine von Autoritäten längst anerkannte Tatsache, dass der Haarwuchs durch eine intensive Pflege gefördert werden kann. Und doch gibt es noch viele Zweifler! Um dieselben nun eines Bessern zu belehren, habe ich mich **entschlossen, bei Anwendung meines Haarwuchsbeförderungsmittels Cavalier bei Nichterfolg das Geld zurück** zu zahlen. Es ist also jedes Risiko ausgeschlossen und sollte daher jeder, der über mangelhaften Haarwuchs zu klagen hat, einen Versuch machen. Fortwährend laufen unaufgefordert die glänzendsten Anerkennungsschreiben ein, was als Beweis für die Vorzüglichkeit meines Cavalier dienen möge. Um nun alle Zweifel zu bannen, verpflichte ich mich, demjenigen **1000 Mark Belohnung** in Bar zu zahlen, der mir Fall nachweist, in dem ich mich mündlich oder schriftlich geweigert habe bei Nichterfolg das Geld zurück zu zahlen. **Suchen Sie irgend ein Geschäft in der ganzen Welt, das Ihnen diese Garantie bietet. Garantieschein liegt jeder Sendung bei.**

Der Preis ist: Stärke I 2 Mk., Stärke II 3 Mk., Stärke III 6 Mk., Porto extra. Versand nur gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Geldes. Porto, welches bei Nachnahme 50 Pfg., bei Voreinsendung 20 Pfg. beträgt, wird extra berechnet. Bei 2 Dosen liefere ich in Deutschland portofrei, bei 3 Dosen gebe ich eine vierte umsonst. Nach dem Auslande versende nur nach vorheriger Einsendung des Geldes. Preisliste gratis und franco.

Heinrich Küppers Nachf., Köln a. Rh. Nr. 790

Einige Anerkennungen: Gesandtes Cavalier wirkt geradezu sensationell. J. L. Weidlingau. Zu meiner grössten Freude kann ich Ihnen mitteilen, dass die gesandte Dose Cavalier grossartig gewirkt hat. Ich habe in 14 Tagen einen schneidigen Schnurrbart erzeugt. A. K. Dürkheim. Vor einiger Zeit liess ich mir von Ihnen eine Dose Cavalier kommen und finde dass dieselbe sehr gut hilft. W. J. Clasau. Die im vorig. Jahre erhaltene Dose habe ich verbraucht. Dieselbe hat sehr gewirkt. W. A. Ettlingen.



Echt silberne
Remontoir-Uhren,
garantirt **gutes Werk,** 6 Rubis, schönes, starkes Gehäuse, deutsch Reichsstempel, 2 echte Goldränder Emaille-Zifferblatt, **Mk. 9,50.** Dieselbe mit **2** echt silbernen **Kapseln 10** Rubis, **Mk. 12,—.** **Schlechte Ware führe ich nicht.** Meine sämmtl. Uhren sind wirkl. **gut abgezogen und genau reguliert,** ich gebe daher **reelle 2jähr. schriftl. Garantie.** Versand gegen **Nachn. oder Posteinzahlung.** Umtausch gestattet oder Geld sofort zurück, somit Weiterstellung bei mir **ohne jedes Risiko. Reich illustrirte Preisliste über alle Sorten Uhren, Ketten, Goldwaren, Musikwerke, Stahl- und Lederwaren gratis und franco.**

S. Kretschmer,
Uhren, Ketten u. Goldw. en gros
Berlin 104, Neue Königstr. 4.
Reelle und wirklich billige Bezugsquelle für Uhrmacher u. Wiederverkäufer. 5050

Violinen **Zithern**

Wir liefern zu billigsten Preisen gegen bequemste
Teilzahlungen:



Musikwerke: Phonographen, Grammophone, Spieldosen, **Dreh-Instrumente** etc. mit neuesten u. beliebtesten Walzen und Platten.
Automaten mit Geldeinwurf.
Saiteninstrumente: Violinen nach alten Meistermodellen, Bratschen. Zithern aller Systeme. Guitarren, Mandolinen.
Photographische Apparate: Modernste Typen, wie Rocktaschen-, Spiegelreflex-, Goerz-Anschützklapp-Cameras etc. in allen Preislagen.
Projektions-Apparate u. Kinematographen.
Prismen-Ferngläser von Hensoldt, Goerz-Trieder-Binocles, Operngläser und Feldstecher bester Pariser Optik.
Jagd- u. Luxuswaffen: Doppelflinten, Drellläufer, Browninge etc., beste Suhler Fabrikate, u. a. Marken mit weitgehendster Garantie.
Buch- u. Kunst-Abteilung: Alle in Katalogen angekündigten Bücher und Bilder gegen Teilzahlung ohne Preis-Aufschlag.

Verlang. Sie kostenfr. p. Postkarte reichill. Hauptkatal. u. Angabe d. gewünscht. Gegenstandes.

Jede Abteilung untersteht der Leitung eines Fachmannes.

Bial & Freund in Breslau II.

Photographische Apparate

Keine Fleischnot!

Hochfeines Schweinekleinfleisch, beste hiesige Ware von frischer Schlachtung, etwas gesalzen, Postkolli enth. 9 Pfd. **2.80 Mk.,** bei Abnahme von mindestens 30 Pfd. **per Pfund 25 Pfg.** Alles ab hier unter Nachnahme, nicht Gefallendes retour.
35467 **A. Carstens, Altona,** Adlerstraße 71.

Nur solange Vorrat! für **28 Pfg.** pro Pfund
Ia. Schweine-Stücken-Fleisch
Köpfe und Pfoten, amtl. untersucht, von holsteinischen Landschweinen, in Eimern v. 50 u. 50 Pfd. Inhalt. 10 Pfd.-Postpat. **A 3.** Alles ab Kiel unt. Nachn. **C. J. Michelsen, Kiel** (Holstein)

Wundervolle Büste, schöne volle **Körperform** durch **Rätrynlver „Thiosin".** (Patentamtlich gesch.), preisgekr. Berlin 1904, in 3—4 Woch. bis 18 Pfd. Zunahme. **Garant.** unschdl. Viele Anerkenng. Karton 2 M., Nachnahme 2.50, 3 Kart. frko. 6.00 M.



R. H. Haufe, Berlin 25 Greifenhagenerstr. 70.

A. Eick & Comp., Kaufhaus **Dortmund**
Balkenstrasse 36—38 beim Bezirks-Kommando.

Ladenschluss 8 Uhr. Samstags 9 Uhr.

Kluge Frauen
verl. d. Buch: „Die Störung d. Periode" v. Dr. Schäffer, geg. Einl. v. n. Mk. 1 in Briefm. Distr. Zus. N. Halbed, **Berlin 84,** Besselstr. 15.



Gegenwart

Abonnements: Expedition Hellweg 28.

Ausverkauf

Kleider-Blusen

8.75

26.00 Mk.

Angebot

ten.

Georg Hinzpeter.

Des Kaisers Erzieher.

Zu seinem 80. Geburtstage am 9. Oktober.

Nicht nur in bürgerlichen Kreisen, auch auf den Höhen der menschlichen Gesellschaft, in den mächtigen Herrscherfamilien bestimmt die Erziehung des Knaben und Jünglings die künftige Entwicklung des Mannes in kaum geringerem Grade, als die angeborenen Eigenschaften des Geistes und des Charakters es tun. Und je größer der Einfluß ist, den ein Erzieher auf seinen fürstlichen Zögling ausübt, um so bemerkbarer erstreckt er sich später mittelbar auf das Geschick von Land und Volk, wenn der ehemalige Prinz als Monarch an deren Spitze getreten ist. Es kommt aber auch vor, daß ein früherer Prinzenerzieher noch nach dem Regierungsantritte seines Zöglings den alten Einfluß auf ihn behält. Dann erlangt sein Persönlichkeit ein erhöhtes öffentliches Interesse.

Ein solcher Fall liegt bei dem Jugenderzieher Kaiser Wilhelms 2., dem Wirklichen Geheimen Rat Professor Dr. Georg Hinzpeter vor, der am 9. Oktober 1827 in Bielefeld als Sohn eines Professors geboren wurde und am nächsten Mittwoch seinen 80. Geburtstag in seiner Vaterstadt begehen wird, wo er seinen Lebensabend verbringt. Man sagt nicht zuviel, wenn man behauptet, daß kein zweiter Mensch eine so starke Einwirkung auf den Werdegang Wilhelms 2., auf die Bildung seiner Gesinnung und Weltanschauung in jenen jungen Jahren und auf seine wichtigsten Entschließungen während seiner Regierungszeit geübt hat, wie sein alter Lehrer. Eine andere Frage ist es, ob man diese Einwirkung als eine dem deutschen Reiche und Volke nützliche anzusehen hat oder nicht.

Zunächst einige Daten aus dem äußeren Lebensgange des Geheimrats Hinzpeter. Er besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt, studierte von 1846 bis 1850 in Halle und Berlin Philologie, wirkte vorübergehend als Gymnasiallehrer in Bielefeld und wurde dann Hauslehrer in mehreren aristokratischen Familien des westlichen Teiles der Monarchie. Der Kronprinz Friedrich Wilhelm von Preußen lernte ihn 1865 kennen und berief ihn 1866 zum Erzieher seines ältesten Sohnes, des Prinzen Wilhelm, der damals sieben Jahre zählte. Dr. Hinzpeter begleitete den Prinzen auch während seiner Gymnasialzeit nach Kassel und blieb in seiner Stellung bis zur Großjährigkeit des jetzigen Kaisers. In den elf Jahren, die nun folgten, blieb der Prinz in reger Fühlung mit seinem ehemaligen Lehrer. Dann starb Kaiser Wilhelm 1., sank auch Kaiser Friedrich ins Grab und bestieg dessen Sohn den Thron. Dr. Hinzpeter trat jetzt mit einer Schrift über „Kaiser Wilhelm 2." hervor, in welcher er den jungen Herrscher, den er in geistiger Hinsicht großen Teils als sein eigenes Produkt betrachten mochte, auf überschwängliche Weise feierte. Die Schrift fand weite Verbreitung. Man kann sagen: daß am Tage ihrer Veröffentlichung der neudeutsche Byzantinismus geboren war.

Der Kaiser zog bald nach seinem Regierungsantritt seinen Jugendlehrer, ohne ihm ein verantwortliches Amt zu übertragen, in den bedeutendsten Angelegenheiten zu Rate. Er ließ sich 1889 von ihm über den Ausstand der Bergarbeiter im Rheinland und in Westfalen berichten, ernannte ihn im Februar 1890 zum Mitgliede des Staatsrates und berief ihn im Dezember desselben Jahres in die Konferenz zur Reform des höheren Schulwesens, wo er den Vorsitz in dem Ausschusse zur Prüfung und Fortführung der Konferenzbeschlüsse inne hatte.

Die Nachwelt wird vielleicht erst einmal den Umfang der Rolle übersehen können, die Dr. Hinzpeter dann in dem Konflikte zwischen dem Kaiser und dem Fürsten Bismarck gespielt hat.*) Man tut ihm jedenfalls kein Unrecht an, wenn man ihm eine Mitschuld an der Entlassung Bismarcks anrechnet. So war er an den bekannten Arbeitererlassen vom Februar 1890 beteiligt und man hat sogar behauptet, daß deren ursprüngliche Form von ihm selbst herrührte. Später setzte der Hinzpetersche Einfluß auf den Kaiser in der Richtung der „Versöhnung der Arbeiter" ein, wie sie nach der Verabschiedung Bismarcks zur Grundlage der Sozialpolitik des Reiches gemacht wurde, — mit welchem Erfolge, hat der ungeheure Aufschwung der Sozialdemokratie inzwischen bewiesen. Schon als es galt, einen Ersatzmann für Bismarck zu finden, hatte Hinzpeter die Hand im Spiele. Caprivi war der Standidat des Zentrums. Hinzpeter förderte diese Kandidatur nach Kräften, mit Unterstützung seiner Frau, die französischer Abkunft sowie katholischer Religion war und ihre Beziehungen zum Zentrum am Hofe geschickt auszunutzen verstand.

Bis in die Gegenwart, bis in die jüngsten Tage hinein reicht der Einfluß Dr. Hinzpeters, falls man die kaiserlichen Reden in Memel und Münster nach ihrer Provenienz richtig einzuschätzen versteht. Ueber seine allgemeine geistige und wissenschaftliche Befähigung wollen wir uns hier kein Urteil anmaßen. Eine nicht unbedeutende Persönlichkeit muß der Mann immerhin sein, der über einen Herrscher von der Eigenart Wilhelms 2. soviel Macht gewinnen konnte.

Reiche Ehrungen sind dem Dr. Hinzpeter von seinem vormaligen Schüler zuteil geworden. Er ist bis zum Wirklichen Geheimen Rat und zur Exzellenz aufgerückt, er gehört dem Herrenhause an und er besitzt neben anderen hohen Dekorationen den vom Kaiser 1896 gestifteten Wilhelmsorden, der für die bestimmt ist: „die sich hervorragende Verdienste um die Wohlfahrt und Veredelung des Volkes erworben haben." Noch während des letzten Besuches, den der Kaiser seinem Lehrer während des Manövers in Bielefeld abstattete, ehrte er ihn durch die Verleihung des sehr seltenen Kreuzes der Großkomthure des Hohenzollernschen Hausordens.

Auch an seinem 80. Geburtstage wird es dem Geheimrat Hinzpeter gewiß nicht an einem neuen sichtbaren Zeichen der Hochschätzung fehlen, die sein einstmaliger Zögling ihm entgegenbringt. Niemand wird sie ihm mißgönnen. Wenn die Geschichte aber einst ihr Urteil über diesen mächtigsten unter den unverantwortlichen Ratgebern Kaiser Wilhelms 2. zu fällen haben wird, so wird ihr Spruch schwerlich gün ihm und seinem Wirken günstiger und freundlicher sein.

*) Anmerkung. Bismarcks erste Begegnung mit Dr. Hinzpeter geschah 1863. Es heißt darüber in den „Gedanken und Erinnerungen": Während die polnische Frage die öffentliche Meinung bei uns beschäftigte, und die Alvenslebensche Konvention die unverständige Entrüstung der Liberalen im Landtage erregte, wurde mir in einer Gesellschaft bei dem Kronprinzen Herr Hinzpeter vorgestellt. Da er im täglichen Verkehr mit den Herrschaften war und sich mir als ein Mann von konservativer Gesinnung zu erkennen gab, ließ ich mich auf ein Gespräch mit ihm ein, in dem ich ihm meine Auffassung der polnischen Frage auseinandersetzte, in der Erwartung, daß er hin und wieder Gelegenheit finden werde, im Sinne derselben zu sprechen. Einige Tage darauf schrieb er mir, die Frau Kronprinzessin habe ihn gefragt, was ich so lange mit ihm gesprochen hätte. Er habe ihr alles erzählt und dann eine Aufzeichnung seiner Erzählung gemacht, die er mir mit der Bitte um Prüfung oder Berichtigung überschickte. Ich antwortete ihm, daß ich diese Bitte ablehnen müsse; wenn ich sie erfüllte, so würde ich nach dem, was er selbst meldete, nicht zu ihm, sondern zu der Frau Kronprinzessin mich schriftlich über die Frage äußern, was ich nur mündlich zu tun bereit sei."

Gefängnis und Todesstrafe.

Ein Mitarbeiter des Echo de Paris hat sich in Genf gelegentlich nach dem Schicksal des Anarchisten Luccheni erkundigt, der die Kaiserin Elisabeth von Oesterreich ermordet hat, aber so vorsichtig gewesen ist, für seine feige Mordtat die Anwesenheit der hohen Frau auf einem Gebiet abzuwarten, wo er selbst mit seiner Tat sein Leben nicht aufs Spiel setzte, weil die Todesstrafe dort abgeschafft ist. Der Berichterstatter behauptet nun, daß der Mörder ein sehr behagliches und angenehmes Leben führe. Um 7 Uhr früh stehe er auf, genieße ein halbes Liter Milchkaffee und von dem Brot, das ihm im Verhältnis von einem Pfund täglich verabreicht werde. Danach müsse er bis Mittag in seiner Zelle arbeiten, entweder fertige er für die Gefängnisverwaltung Hausschuhe an, wofür er einen Lohn von 30 Pfg. täglich erhalte, oder er binde Bücher ein, solche, die ihm die Verwaltung zur Verfügung stelle, und solche, die er selbst aus seinem Verdienst kaufe. Das Mittagsmahl bestehe aus einem Liter Gemüse nebst Bratkartoffeln, Reis oder Bohnen, alles sorgfältig gewürzt, und zur Abwechslung zweimal in der Woche gekochtes Fleisch. Dazu trinke er Wein, nämlich ein Fünftel Liter täglich, und noch etwas mehr Sonntags.

Nach dem Essen könne er sich eine halbe Stunde lang im Hof ergehen und dazu eine Pfeife Tabak rauchen, die ihm ein Wärter gestopft reiche, obendrein gebe ihm dieser auch noch Feuer. Von 1 bis 2 Uhr erhalte er Unterricht: ein Lehrer bemühe sich den Gefangenen Sprachkenntnisse beizubringen, und bei ihnen das Verständnis für gute Literatur zu erwecken. Luccheni erweise sich als ein gelehriger Schüler. Er habe schon viel Französisch gelernt, daß er es fließend spreche, verstehe auch schon etwas Deutsch und werde sich demnächst ans Englische machen. Gegenwärtig lese er „Dombey and Sons" von Dickens. Seine Lieblingsschriftsteller seien Voltaire, Montesquieu und J. J. Rousseau. Der ganze Nachmittag vergehe angenehm mit Lesen und Schreiben, und es heiße sogar, der brave Mann arbeite an seinen Denkwürdigkeiten. Um sechs Uhr sei Abendessen, gefolgt von einem abermaligen Spaziergang, und nach einem letzten Imbiß, der um acht Uhr gereicht werde, lege sich Luccheni unter der väterlichen Obhut der Genfer Regierung zur Ruhe. Wenn diese Darstellung richtig ist, so wird mancher arme Teufel den Mörder beneiden.

Die Behandlung eines geradezu verruchten Verbrechers erweckt naturgemäß in Frankreich, wo die Frage der Abschaffung der Todesstrafe auf der Tagesordnung steht, Bedenken gegen einen solchen Schritt, und das Journal des Debats druckt aus seinem Jahrgang 1864 einen Aufsatz von Prévost-Paradol ab, der die Entwicklung, wie sie nach Abschaffung der Todesstrafe kommen muß, vorausgesehen hat. Er schrieb: „Was die Besänftigung der Sitten angeht, die auf den ersten Blick der Abschaffung der Todesstrafe so günstig erscheint, so kommt man bei einiger Ueberlegung bald zu der Erkenntnis, daß, je milder die Sitten werden, es um so schwieriger sein wird, eine andere Strafe anzuwenden, die noch geeignet ist, die Feinde der Gesetzlichkeit einzuschüchtern. Unter dem hochherzigen Druck der Philanthropie werden das Gefängnis und die Zwangsarbeit, die nebst der Todesstrafe die einzig annehmbaren Strafen für ein gesittetes Volk sind, immer mehr von ihrer Härte verlieren. Die Menschen in unserem Jahrhundert müssen sich schon anstrengen, um in einem Gefangenen noch einen Schuldigen zu erblicken, und jede Härte gegen ihn, jede schlechte Behandlung empört uns." Prévost-Paradol erklärte damals, wenn auch in den Worten ein Widerspruch zu liegen scheine, so sei die Todesstrafe doch für gewisse Verbrechen die einzig wirksame Strafe, die sich mit dem Fortschritt des humanitären Gedankens vereinigen lasse. Auch wenn die Zellenhaft auf Lebenszeit, fügt der Temps hinzu, streng angewandt würde, waren die meisten Verbrecher zu stumpfsinnig oder beschränkt, um die Schrecken dieser Strafe zu erfassen, die sie bei weitem nicht so einschüchtern würde wie das Fallbeil. Der Kampf um die Todesstrafe ist allmählich aus der reinen Neugier, die sich an den Fall Soleillands knüpfte, in die politische Erörterung gerückt, und die Franzosen mögen sich des Ausspruchs eines Zeitgenossen Prévost-Paradols erinnern, des belgischen Justizministers Tesch, der, als er ein neues Strafgesetzbuch ausarbeitete, erklärte, für ihn sei die Parteinahme für oder gegen die Todesstrafe der Gradmesser für die Urteilsfähigkeit eines Menschen; wer sie abschaffen wolle, gelte für ihn als nicht normal.

Briefkasten der Redaktion.

G. H. 505 Dortmund. Zu 1: Nein. Zu 2: In Gera und Gaggemann in Baden. Zu 3: Ja. Zu 4. und 5: Lassen Sie sich einen Prospekt kommen.

H. W. 8 Dortmund. Das können Sie beantragen.

E. L. Aplerbeck. Einseitiger Unterleibsbruch und allgemeine Körperschwäche.

88 F. H. Gerthe. Unseres Erachtens wenden Sie sich am besten direkt an die Direktion der betr. Schule.

Alter Abonnent, 100, Wambel. Haben Sie Jahresmiete vereinbart, sind Sie an vierteljährliche Kündigung gebunden.

D. 100. Die Firma ist im Recht. (§ 816 B.-G.-B.)

A. B. Witten. Es kommt darauf an, um welche Steuer es sich handelt. Regelmäßig ein Mehrfaches der hinterzogenen Steuer.

G. D. Kirchlinde. Dadurch würde er sich der Sachbeschädigung schuldig machen.

Linke Hand. Dortmund. Ein neuer Unfall zieht auch eine neue Rente nach sich.

M. B. Dortmund. Zu 1. Von dem Tage an, wo der neue Mieter eingezogen ist, können Sie die Miete zurückfordern. Zu 2. Wenn Sie nicht auf die Weiterbenutzung verzichtet haben, gehört die Wohnung bis zum Ablauf der Mietzeit Ihnen.

Standesamt Aplerbeck.

Vom 16. bis 30. September.

Geburten. Ein Sohn: Bergmann Karl Senf, Schüren. Bergm. Johann Hurreck. Bergm. Friedrich Lukas. Bergmann Karl Teßmer, Sölde. Maurer Klemens Döppner. Schmelzmeister Gust. Blecher. Bergrinvalide Friedr. Bichard, Sölde. Bergm. Joh. Schlüter. Bergmann Matthias Baumann (Zwillinge). Landwirt Ludwig Hövelmann, Schüren. Bergmann August Fabian, Schüren. Bergmann Friedrich Weber, Schüren. Bergmann Karl Konrad. Magazinverwalter Karl Eierdang. Bergm. Heinrich Wemhöner, Sölde. Bergmann Klaas Wesselink, Sölde. Bergmann Karl Korken. Bergmann Friedrich Nägeler. Bergrinvalide Peter Mengelers, Sölde (Zwillingskind). Dienstmagd Luise Rosenbaum, Schüren. Bergm. Heinrich Reckermann, Sölde. Fabrikarbeiter Hermann Haack. Wilhelmine Wiemann, Schüren.

Eine Tochter: Lehrhauer Ludwig Göszmann, Fabrikarb. Herm. Lück, Schüren. Bergm. Wilhelm Gebhardt. Bergm. Friedr. Kleff. Bergm. Konrad Schmoll, Sölde. Bergm. Georg Haase. Bergm. Joseph Kuckuck. Bergm. Johann Petrowski. Zimmermann Hermann Schnelle, Schüren. Bergmann Otto Schüttrumph, Sölde. Kaufmann Karl Ewald. Fabrikarbeiter Joseph Jedraszczak. Fabrikarbeiter Otto Zirkel, Schüren. Fabrikarbeiter Albert Tolkemitt. Bergmann August Manns. Bergmann Heinr. Möllenhoff. Fabrikarbeiter Hermann Baumgart, Schüren. Maschinentechniker Wilhelm Rolling. Bergrinvalide Peter Mengelers, Sölde. Bergm. Friedrich Schweizer, Schüren. Hufschmied Heinrich Berg, Sölde. Fabrikarbeiter Friedrich Weeke.

Aufgebote: Hüttenbeamter Alfred Kracht, Hamborn, und Elise Rauft, Schüren. Bergmann Friedrich Mißner und Emma Heymann. Bergm. Karl Kerstein und Henriette Heierhoff, Schüren. Bergm. Adolf Jasper und Karoline Weiß. Bergm. Heinr. Schulte, Sölde und Lina Huckschlag. Bergm. Albert Blosfeld, Sölde, und Karoline Wiesener. Bergmann Ludwig Cyrus und Luise Kramer, Schwerte. Aufseher Franz Fäth, Hörde, und Klara Klemp. Bergm. Karl Sasse und Karoline Grabe, Sölde. Bureauvorsteher Oskar Genait, Unna, und Elisabeth Kamp. Kommis Hermann Müller, Mülheim an der Ruhr, und Klara Kamp.

Eheschließungen: Bergm. Otto Scheffer und Wilhelmine Biermann, Dortmund. Bergmann Adam Krieg, Schüren, und Witwe Auguste Hövelmann geb. Steffen. Wirt Ernst Dörrenbaus, Essen, und Karoline Bracker, Sölde. Schreiner Hermann Klüter, Bochum, und Wilhelmine Flach. Steinbucharbeiter Friedrich Schmidt und Paula Engelbrecht, Schüren. Bergm. Otto Schäfer, Sölde, und Karoline Schürhoff, Schüren. Bergmann Wilhelm Hebebrand und Alma Beulmann, Schüren. Bergmann Franz Schlink, Unna, und Witwe Emma Drewer geb. Cyrus. Bergmann Heinrich Schütter und Ida Wehn. Bergmann Wienhold Bicariesmann u. Johanna Strätgen.

Sterbefälle: Kaufm. Gisbert Keune, 42 J. Bergm. Wilh. Eckermann, Schüren, 37 J. Bergrinvalide Heinr. Mühlmann, Sölde, 68 J. Gastwirt Wilh. Schäfer, Iserlohn, 39 J. Anna Wiesemann, Schüren, 2 M. Karl Theodor Teßmer, Sölde, 11 Tage. Gust. Rudolf Oelke, Schüren, 5 M. Witwe Lisette Schmitz geb. Eiringhaus, 76 J. Gustav Wilhelm Münkler, 23 Tage. Klara Olheide, Sölde, 2 J. Ehefrau des Landwirts Wilhelm Schuppener, Karoline geb. Klein, Weidenhausen Kreis Wittgenstein, 44 J. Pauline Brenne, 30 Tage. Hedwig Risse, 2 Monate alt.



Tägliche Gratisbeilage zum Dortmunder Generalanzeiger.

Nr. 275. Sonntag, 6. Oktober 1907.

Unbekanntes Land.

17)

Roman von A. von Klinckowstroem.

(Nachdruck verboten).

Er eilte dem Gast rascher, als es sonst seine Art war, bis an die Freitreppe entgegen. Walter folgte indessen ebenso rasch, denn er mochte Herrn von der Welde gern und brannte schon darauf, mit ihm über diese unerwartete günstige Wendung zu reden.

Es wurde Wein ins Zimmer des Hausherrn gebracht und der Sukominer lenkte das Gespräch sofort auf das alle angehende Thema.

„Sie wußten nichts davon, Eichrot?" fragte er erstaunt, als Walter seiner Ueberraschung Ausdruck gab. „Die Sache war ja schon fix und fertig, als Ihr Vater vor sechs Wochen nach der Hauptstadt reiste. Wir hatten zwar miteinander abgemacht — ich traf ihn nämlich dort — daß wir vor der Hand noch nicht darüber reden wollten, bis die Vermessungskommission hier an Ort und Stelle eintreffen werde, aber ich dachte nicht, daß er die Diskretion sogar Ihnen gegenüber beobachten würde."

Walter setzte das Glas, das er eben an die Lippen führen wollte, hin und sah seinen Vater groß, wie erstarrt an.

Dieser wand sich förmlich unter diesem Blick. „Na ja — na ja," brachte er endlich vor. „Wenn man absolut diskret ist, hält man das Maul auch den nächsten Angehörigen gegenüber."

„Der junge Herr scheint etwas gekränkt über diesen Mangel an Vertrauen," scherzte der Sukominer.

„Der Junge möchte mich nur immer bevormunden."

Herr von Eichrot führte das Gespräch mit scheinbarer Lustigkeit in andere Bahnen und bat schließlich Herrn von der Welde dringend, doch zum Mittagessen dazubleiben. Der Sukominer lehnte indessen ab, hatte schon in Skroschin zum Essen zugesagt und brach um halb eins auf.

Vater und Sohn blieben miteinander allein, denn die Rimpauer Damen machten Toilette, da man Elsens Bräutigam erwartete und Maria wollte erst kurz vor Tische nachkommen.

„Du nimmst es wohl nicht übel, Walter, wenn ich noch ein paar dringende Briefe schreibe," sagte der Vater flüchtig und sichtlich befangen. „Setz Dich doch inzwischen in den Saal."

„Ist es wahr, Papa, daß Du schon seit sechs Wochen genau darüber orientiert warst, daß der Ankauf der Heide vonseiten des Fiskus beschlossene Sache sei?" fragte der Sohn langsam, ohne von dem Vorschlage Notiz zu nehmen.

„Es war allerdings davon die Rede, wie ich damals mit dem Sukominer im Generalkommando zusammentraf."

„Geredet wurde, wie ich höre, schon im vergangenen Jahre davon. Ich meine: war die Sache wirklich an dem Tage bereits fix und fertig abgemacht?"

„Ich will nicht in dieser Weise von Dir verhört werden!" brauste Herr von Eichrot auf. „Was nimmst Du Dir eigentlich jetzt neuerdings mir gegenüber heraus? Bist Du mein Vorgesetzter? Habe ich nötig, Dir Rechenschaft abzulegen?"

Walter wußte genug. Er setzte sich still in die Fensternische und bedeckte die Augen mit der Hand. Das fleckenlose Bild des Ehrenmannes, welches sein Vater, trotz gelegentlicher kleiner Leichtfertigkeiten, stets für ihn verkörpert hatte, lag zerschlagen am Boden. Wer die Notlage zweier blutarmer Schlucker auszunützen vermochte, um einen Vorteil für sich herauszudrücken, der war zu allem fähig, wenn die Verhältnisse ihn schoben.

Herr von Eichrot schwieg und zog die Enden seines Bartes durch die Zähne. Er fühlte, daß sein Sohn ihn in diesem Augenblicke richtete.

Das, was er getan, als er die beiden armen Kerle übervorteilte, schien ihm jetzt plötzlich selbst häßlich und erniedrigend. Walters strenge Fragen hatten ihn zu trotzigem Widerstande gereizt, und Vorwürfe hätte er mit Heftigkeit beantwortet, aber dieser stumme Jammer vernichtet ihn. Er schlich wie ein armer Sünder zu dem Sohn hin und sagte kleinlaut: „Walter, wir wollen sie entschädigen, den Bosch und auch den Sembritzky. Dann ist es doch, als sei nichts geschehen. Es tut mir ja leid. — Ich sehe es ein, ich hätte mit Dir vorher darüber reden sollen —"

Walter sah finster auf.

„Du willst den Rückzug antreten, weil Du siehst, wie ich die Dinge auffasse — aber daß sie überhaupt geschehen konnten, das ist es, was mich mit Entsetzen erfüllt hat. Als ich einwilligte, mit Dir gemeinsam zu arbeiten, sah ich mit gläubigem Vertrauen zu Dir auf. Wo das Vertrauen indessen aufhört, ist auch gedeihliches Zusammengehen unmöglich. Ich muß also meine Bitte wiederholen, Dich nach einem Verwalter umgutun. Unsere Auffassungen weichen eben zu sehr von einander ab, als daß ich diese Stellung hier noch länger ausfüllen könnte und möchte."

„Du willst wirklich fort?" fragte der Vater mit unsicherer Stimme und fing dann mit einem Male an zu schluchzen: „Tu mir das nicht an, mein Junge! Gehe nicht! Ich könnte es nicht ertragen, meinen einzigen Sohn zu verlieren."

„Ich weiß nicht, was Du damit meinst. Wir waren ja immer nur, seit ich aufs Gymnasium kam, zeitweilig zusammen. Das wird auch in Zukunft der Fall sein. Laß uns durch diese beiden letzten Jahre einen Strich machen, und alles bleibt äußerlich, wie es früher war."

„Nein, nein! Bleib! Ich bitte Dich um Verzeihung. Was soll ich denn sonst noch tun?"

„Wir wollen hier keine Szenen mit einander aufführen. Ich bin kein Kind, und Du mußt schon mit dem rechnen, was ich gesagt habe."

„Sprich doch nicht so lieblos mit mir."

„Verzeih, aber ich kann nicht anders. Wir stehen uns in diesem Augenblick nicht als Vater und Sohn, sondern als zwei Männer mit grundverschiedenen Lebensanschauungen gegenüber. Und nun fasse Dich, bitte. Unsere Damen brauchen nicht zu wissen, was hier zwischen uns vorging. Wir wollen heute nicht mehr von der Angelegenheit reden."

Walter verließ das Zimmer und ging in den Gartensaal, wo er rastlos auf und nieder schritt, bis sein zukünftiger Schwager vorfuhr und gleich danach auch Maria.

Else lief den Ankommenden entgegen. Sie strahlte, seitdem die günstige Wendung der Dinge ihre Heiratsaussichten in greifbare Nähe gerückt hatte. Auch Herr von Eichrot erschien, um seine Schwiegertochter galant zu empfangen. Man merkte ihm nicht an, daß irgend eine seelische Erschütterung vorausgegangen war, nur der Sohn sah die abirrenden Blicke, die hie und da verstohlen zu ihm hinüberflogen.

Die Familie saß in äußerlicher Eintracht um die formtägliche Mittagstafel. Herr von Eichrot erzählte scherzhafte Anekdoten aus der Hauptstadt, seine Frau redete wie gewöhnlich über allerlei Nichtigkeiten, während sie graziös ihren Pflichten als Wirtin nachkam. Das Brautpaar schien ein Herz und eine Seele, und Maria zog ihren Mann verschiedentlich ins Gespräch und appellierte an sein Urteil, als bestände zwischen ihnen keine Entfremdung, die sie doch in den letzten Monaten ebenso deutlich empfunden hatte wie er. Walter war der einzige, der wortkarg blieb.

„Gerechter Himmel!" dachte er, „welche Komödie der Eintracht führen wir da alle mit einander auf! Wenn jetzt ein Fremder hier einträte, so würde er den Eindruck gewinnen, daß wir der harmonischste Familienkreis von der Welt sind, und doch gibt es unter uns nicht zwei, die sich in innerer Harmonie vereinigt fühlen. Ist denn die Ehe meiner Eltern etwas anderes, als ein Nebeneinanderleben, das im besten Falle friedlich bleibt, weil keines etwas von dem anderen weiß? Ist meine Ehe etwas anderes? — Da sitzt mein Vater und spielt seine heitere Rolle, und ich, der ihn liebte und verehrte, fühle mich ihm fern und fremd. — Da ist das Brautpaar und kann sich nicht genug in Beweisen der Zuneigung tun, und dabei war der Bräutigam schon einmal auf dem Punkte, sich zurückzuziehen, weil ein paar tausend Mark nicht bezahlt werden konnten, auf denen dieses Liebesglück einzig und allein zu basieren scheint."

Der Tag verstrich in bedrückender Langeweile, weil eben niemand innerlich vergnügt sein konnte. Abends, als die Marienfelder sich zum Aufbruch rüsteten, kam der Gärtner, der im Städtchen gewesen war, zurück und erzählte, daß der Major von Deglingen ganz plötzlich am Herzschlage gestorben sei.

Die Familie stand noch eine Weile auf der Veranda zusammen und besprach den Fall. Die Herren waren darüber einig, daß sie der Beerdigung beiwohnen würden, an welcher jedenfalls die ganze Nachbarschaft aus Anstandsrücksichten teilnahm.

„Nun wird die Christine wohl wieder die Gegend verlassen," sagte Maria sichtlich erleichtert. „Ein Verlust wäre das ja nicht."

„Ich dächte, sie hätte Dich nie belästigt," gab Walter rasch zurück und war empört über ihre Gefühllosigkeit.

„O ja, sie hat mich belästigt — wenn auch nur indirekt!" rief Maria, und ihr Gesicht färbte sich dunkel. „Tu nur nicht so, als wüßtest Du das nicht."

Sie stieg hastig in den Wagen, und das Ehepaar sprach auf dem Heimwege kein Wort miteinander.

Am nächsten Morgen hörte Walter, wie sie im Garten anordnete, daß ein Kranz geflochten und in die Deglingensche Wohnung geschickt werden solle.

„Weshalb machst Du Dir diese Umstände?" fragte er kalt.

„Weil das der Anstand erfordert. Alle anderen Güter schicken Kränze, da kann sich Marienfelde nicht ausschließen."

„Blumen, die von unfreundlichen Gedanken begleitet sind, haben keinen Wert."

„Du kannst sie ja mit einigen freundlichen Worten begleiten," spottete sie. „Dann werden sie zweifellos bedeutend an Wert gewinnen."

Er fand es nicht angezeigt, hierauf zu antworten.

Die Beerdigung des Majors fand drei Tage danach auf dem Friedhofe des Städtchens unter großer Beteiligung statt. Die Füße all dieser schwarzgekleideten Menschen rafchelten schon im gelben Laub, welches der Seewind den Bäumen des Gottesackers entrissen und über die sandigen Wege gestreut hatte, obgleich der Spätsommer noch sein Recht behauptete.

Die Männer sprachen leise miteinander von ihren Angelegenheiten, weil die wenigsten innerlich an dieser Feier beteiligt waren. Hie und da sagte jemand seufzend vor sich hin: „Ach lieber Gott, ja!" und machte dabei das mitleidige Gesicht, welches der Angelegenheit angemessen schien. Walter gehörte zu den wenigen, die wirklich sehr bewegt waren, wie er auf die kleine Gestalt in Trauer blickte, die neben dem offenen Grabe stand, das verwelkte Gesichtchen dem Geistlichen zuwendend, der in beredten Worten die guten Eigenschaften des Toten pries.

Als die Erdschollen dumpf auf den Sarg niederpolterten und alles vorüber war, und wie die raschelnden Füße des Menschenstroms hastig dem Ausgangstor zueilten, trat Walter zu Christine heran und reichte ihr stumm die Hand. Er konnte keine Worte finden, doch in diesem Händedruck lag sein ganzes Mitgefühl. Sie hob die tränenschweren Augen zu seinem Gesicht und sagte einfach: „Ich danke Ihnen."

„Sie werden fortgehen?" fragte er bang. „Es wird jetzt nichts mehr geben, was Sie hier hält?"

„Ich habe noch keine Pläne machen können."

„Das ist gut!" sagte er. „Ich werde Sie dann noch sehen."

„Ich möchte einige Zeit ganz still und ungestört für mich bleiben," gab sie zurück und sah zu Boden. „Seien Sie mir nicht böse — aber ich möchte auch jetzt allein sein."

Walter fuhr in sich gekehrt heim. Es war ihm heute erschreckend klar geworden, wie sein Herz sich mehr und mehr von Marie ab und diesem Mädchen zugewendet hatte. Er konnte aus dem Zwiespalt zwischen Pflicht und Neigung nicht mehr heraus. Was sollte daraus werden? Seine ganze Existenz hier schien ihm verfehlt und verhext. Wenn er ein freier Mann gewesen wäre, hätte er jetzt von Christine hintreten und sprechen können: „Laß uns unser Schicksal vereinigen und irgendwo in der Welt eine frohe kleine Häuslichkeit gründen, die auf gemeinsamer geistiger Arbeit beruht."

Aber er war nicht frei und hielt das Sakrament der Ehe heilig. Er hing auch an seinem Kinde.

Als der Wagen in Marienfelde hielt, kam Walter der rasche Entschluß, offen mit seiner Frau zu reden. Er wollte ihr ganz ruhig vorstellen, daß ihr zusammenleben, wie es sich jetzt gestaltet hatte, für beide allmählich unerträglich werde, wollte ihr eine zeitweilige Trennung vorschlagen, während welcher jedes von ihnen ernsthaft Einkehr in sich

Berliner

(Von unser

Wie s

unsere

halten und überlegen solle, was sich tun lasse, um ein besseres Verhältnis herzustellen.

Maria stand im Kinderzimmer und sortierte Wäsche.

„Nun? Hast Du Dir in Beileidsbezeigungen ein rechtes Genügen getan?“ empfing sie ihn spöttisch. „Ich kann mir schon denken, wie Christine mit ausdrucksvollem Augenaufschlag und pathetischen Worten an Dein empfindsames Herz gerührt hat.“

Er bezwang den aufsteigenden Zorn, setzte sich und sagte ernst: „Ich möchte mit Dir sprechen, aber wenn Du diesen Ton anschlägst, ist es mir unmöglich.“

„Sprich nur. Du erlaubst wohl, daß ich mich dabei weiter beschäftige.“ — Sie hantierte unter der Wäsche herum und wandte sich, als er still blieb, rasch zu ihm hin. — „Nun? Warum redest Du nicht?“

„Weil ich sehe, daß Dir alles andere wichtiger ist als Dein Mann. Und damit hätte ich auch den Kernpunkt des Themas berührt, das ich anschlagen möchte. Sieh Maria, es geht nicht so weiter zwischen uns. Als wir uns heirateten, hoffte ich, in Dir die Gefährtin zu finden, die mir die schwerste Aufgabe, welche mir bevorstand, erleichtern werde.“

„Ich dächte doch, daß ich gearbeitet hätte, wie es kaum eine bezahlte Wirtschafterin täte, um Dir Ausgaben zu ersparen,“ sagte Maria scharf.

„Etwas weniger wäre in diesem Falle mehr gewesen. Ich bin fern davon, Deine glänzenden praktischen Fähigkeiten zu verkennen, aber es kann Dir nicht entgangen sein, daß ich aus Mangel an jeder inneren Uebereinstimmung und an jedweder Güte und Milde von Deiner Seite langsam zugrunde gehe. Du hast mir die Freudigkeit genommen, weil Du mir im Hause keinen Sonnenschein gabst. Mit Eifersucht und rücksichtslosen stachligen Worten hast Du meine Seele wund und krank gemacht, hast mich nicht aufgerichtet, wenn ich niedergeschlagen war, sondern mich nur noch tiefer heruntergedrückt. Ich frage mich jetzt oft, aus welchem Grunde Du mich geheiratet hast, denn aus Liebe kannst Du es nicht getan haben. Liebe äußert sich anders.“

Marias Hände, welche noch mechanisch ein Hemdchen zusammenfalteten, zitterten, und aus ihren Augen schlug eine Flamme.

„Das ist also das Resultat der heutigen Beerdigungsfeierlichkeit!“ brach sie los. „Der bloße Anblick jener Person hat Dir so vollständig die Sinne benommen, daß Du Streit mit mir suchst, um Dich an mir für die Fessel zu rächen, die Dir durch unsere Ehe auferlegt ist?“

„Die Beerdigung war allerdings ein ernster Moment, der zu ernsten Gedanken anregte. Es ist traurig einen Toten ins Grab zu legen, trauriger aber noch, wenn Lebende die Liebe einsargen, die einst zwischen ihnen bestanden hat.“

„‚Bestanden hat, sagst Du?“ — Die junge Frau starrte ihn wie entgeistert an. — Du willst damit ausdrücken, daß Du mich gar nicht mehr lieb hast? Seit Du Christine gesehen hast, bin ich Dir gar nichts mehr? — Ist es so? — Rede!“

„Bitte, laß Fräulein von Doglinsen ganz aus dem Spiel. Daß ich offen zu Dir spreche, beweist Dir wohl, daß ich Achtung vor Deinen Rechten habe. Aber es wird gut sein, wenn wir uns einmal zeitweilig trennen, bis wir beide wieder klar sehen und versuchen können, unser Zusammenleben auf erträglicherer Basis wieder zu beginnen.“

(Fortsetzung folgt).

Der Volksgarten,

Illustriertes Wochenblatt für Jedermann

erscheint jeden Mittwoch

Abonnements werden von sämtlichen Boten und Botenfrauen des General-Anzeigers zum Preise von 10 Pfennig pro Nummer entgegen genommen.

Die Helferin.

Von Helene Lange-Anton.

(Nachdruck verboten).

Sie ging mit leisen, fast unhörbaren Schritten im Zimmer auf und ab. Oft blieb sie stehen und horchte an der halbgeöffneten Tür, die ins Nebenzimmer führte. Er schlief noch immer. Gott sei Dank die letzten vierundzwanzig Stunden waren trostlos genug gewesen. Er konnte sich nicht mit dem Gedanken der notwendigen Operation befreunden. Sie wußte, daß es um Leben und Tod ging, daß die Aerzte fast keine Hoffnung hatten, daß es nur noch ein letzter, trauriger Versuch sein sollte. Schon seit einigen Jahren pflegte sie den immer kränkelnden Mann, hatte sie alle Pflichten einer Frau und Gefährtin übernommen, ohne auch nur die geringsten Rechte zu besitzen. Wie war das alles so gekommen? Sie dachte an ihr bisheriges Leben zurück.

Sie sah sich auf den Brettern, fröhlich, glückstrahlend, umjubelt vom Beifall der Zuhörer. Damals war Rosenzeit, und wohin sie blickte Sonnenschein. Die Menschen priesen ihr Talent und prophezeiten ihr eine große Zukunft. Und das war ihre Zukunft. Doch sie wollte nicht murren, sie selbst hatte sich diese Zukunft geschaffen. Im jugendlichen Leichtsinn hatte sie die Kunst verlassen und sich für die Liebe entschieden. Hei, was war das für ein Untertauchen in Glück und Wonne, was für ein fröhliches Tollen und Hasten von Vergnügen zu Vergnügen gewesen. Wie übermütig hatte sie an den Freudenkelch die Lippen gelegt. In vollen Zügen wollte sie schlürfen, ihn leeren bis zur Neige. Ihr Leben sollte ein ewiger Liebesrausch sein; und es war ein Champagnerrausch gewesen, aus dem sie ernüchtert aufgewacht, als es zu spät war, als sie nicht mehr konnte oder nicht mehr wollte ein anderes Leben beginnen. Wohl dachte sie noch manchmal mit Sehnsucht an die göttliche Kunst zurück. Aber sie wagte nicht mehr, die Hände danach auszustrecken. Die Kunst verlangt ganze Menschen, ungeteilte Gefühle, glühende Begeisterung und jene Keuschheit der Empfindung, die nur reine, würdige Menschen beseelt. Und so blieb sie in ihren alten Verhältnissen, glücklich und glücklos zugleich.

Es klingelte draußen stark. Sie erschrak. Es mußte ein Fremder sein, der nicht wußte, daß man seit Monaten hier nicht mehr klingeln, nur leise klopfen durfte. Ein Fremder? Sie wunderte sich. Sie war es gar nicht mehr gewöhnt, daß ein Fremder sie aufsuchte, so isoliert lebten sie. Sie horchte noch einmal an der Tür, ob das Klingeln den Kranken nicht geweckt, dann ging sie öffnen. Draußen stand eine große schlanke Frau im Reiseanzuge.

„Wohnt hier Herr Senders?“ fragte sie. Und als sie nicht gleich eine Antwort erhielt, setzte sie hinzu: „Und kann ich ihn sprechen?“

Tilli starke die Besucherin wie ein Gespenst an. Mein Gott, war das nicht —? „Traute!“ rief sie endlich und streckte ihr die Hände entgegen.

Zögernd legten sich die Hände der Besucherin hinein, während ihre Blicke sie erstaunt musterten. Zweifelnd kam es von ihren Lippen: „Sind Sie — bist du es — Tilli?“

Sie nickte. Sie wunderte sich weder über den Zweifel, noch war sie verletzt dadurch. Im Gegenteil, sie konnte ihn begreifen. Sie brauchte sich ja nur in dem Spiegel zu sehen, um zu erkennen, wie wenig von der schönen, vielumschwärmten Tilli Waldbach übrig geblieben war. Das Leben, das sie geführt, mit seinen Leidenschaften, seinen Genüssen und den darauf folgenden Kümmernissen, war ja ganz dazu geschaffen, Schönheit zu zerstören, Blüten zum Welken zu bringen. Und so war es auch kein Wunder, daß sie vor der Zeit gealtert war.

Bei Traute Werder hatten die zehn Jahre keine Veränderung zum Nachteil hervorgerufen. Sie erschien ihr heute genau so hübsch und stattlich wie damals. Auch in ihrer Herzlichkeit war sie die alte geblieben. Denn kaum hatte Tilli bei der Frage, ob sie es sei, zustimmend genickt, zog sie diese kräftig an ihre Brust und küßte sie herzhaft, fast zärtlich. Es schien, als wollte sie die Kränkung, die in dem Nichterkennen der Freundin lag, damit wett machen.

Aengstlich wehrte Tilli ihrer stürmischen Liebkosung, ihren lauten Worten. Sie fürchtete, der Kranke könne durch das ungewohnte Geräusch geweckt werden. Sie zog sie ins Zimmer, bedeutete sie, leise zu sprechen, und schloß langsam die Tür, hinter der er ruhte.

Nun erzählte sie der Freundin, die nur gekommen war, um von Senders etwas über Tilli zu erfahren, daß dieser ein Sterbender und daß sie vor der Möglichkeit, nein, traurigen Gewißheit stände, bald im Leben allein zu stehen, und was dann?

„Er wird doch doch sicher gestellt haben, er ist ein reicher Mann.“

Tilli zuckte die Achseln — danach hatte sie ihn nie gefragt, nicht einmal daran gedacht. Als sie es aussprach, schlug die Freundin leicht die Hände zusammen.

„Aber Tilli, bist du denn noch immer so weltunklug?“

„Sage lieber was du denkst — leichtsinnig; was ihr weltklug nennt, werde ich niemals werden. Es hat für mich einen niederen Beigeschmack, über den ich nicht wegkomme.“

„Aber Kind, du hast ihm doch alles geopfert, deine Karriere, deine Stellung, deine Erfolge —“

„Doch nicht, um ein Geschäft zu machen“, unterbrach Tilli die Rednerin, die sich nicht beirren ließ, sondern fortfuhr:

„Du wärst heute eine reiche, berühmte Künstlerin denn dein Talent war groß und —“

„Noch größer mein Leichtsinn, mit dem ich alles losschlug. Das willst Du wohl sagen. Du hast gewiß in allem recht, aber ich hatte ihn lieb, hörst Du, ich hatte ihn lieb, und das entschied. Ich habe ihm viel mehr als meine Karriere und meinen guten Namen geopfert, mich selbst, meine Freiheit, meine Persönlichkeit; denn er in seinem Despotismus duldete eine solche nicht neben sich. — Doch darüber wollen wir nicht reden. Wir würden uns darin nicht einigen. Höre in kurzen Worten mein Leben. Ich weiß, es interessiert Dich, denn Du warst mir immer gut und ich Dir auch — nur Deine ewigen Moralpredigten waren langweilig. Sie kleideten Dich gar nicht, sie gaben Dir etwas Philiströses.“

Traute schüttelte den Kopf. Nur Tillis Aeußeres hatte sich gewandelt, sonst war sie ganz dieselbe geblieben: leichtsinnig, sorglos, unüberlegt, dabei ein Herz voll Güte und ein ehrlicher Sinn. Wirklich groß an ihr war nur ihr Talent gewesen, und das hatte sie unausgenützt gelassen.

Tilli hatte bei der Freundin Kopfschütteln inne gehalten, als wollte sie ihr zum Einwand Zeit geben. Als er unterblieb, fuhr sie fort:

„Als ich damals dem Direktor einfach durchging, um Senders zu folgen, gab es, wie Du weißt, verschiedene Krache; einen lauten mit dem Direktor, der sich erst beruhigte, als ihm mit der nicht unbeträchtlichen Konventionalstrafe der Mund gestopft war, und einen stillen mit meiner Familie, der den vollständigen Bruch nach sich zog.“

Bei den letzten Worten wurde Tilli sehr blaß und ihre Stimme zitterte. Erschreckt sah Traute sie an.

„Dein Elternhaus hat sich Dir verschlossen — aber Du hingst doch so sehr an Deiner Mutter, Deinen — —“

„Nicht davon reden, bitte“ fiel Tilli der Freundin hastig ins Wort, „nicht daran rühren, das halt ich nicht aus.“ Nach einer kleinen Pause fuhr sie im ganz veränderten Ton, in dem noch ein Hauch jener entschwundenen Zeiten lag, fort:

„Nun begann ein köstliches, schönes Leben, das nur in seinem Ueberfluß oft etwas Rastloses, Unruhiges gehabt, das die Nerven angriff, vielleicht auch den Charakter. Aber schön war's doch. Senders, ein Lebenskünstler, der seinesgleichen suchte, verstand es prächtig, ernste Gedanken im Keime zu ersticken, Selbstvorwürfe oder gar Reue nicht aufkommen zu lassen. Er ließ mir einfach keine Zeit dazu. Und Du weißt, ich war nie eine Freundin von Nachdenken, selbstquälerischem Grübeln. Er hatte leichtes Spiel mit mir. Bald war ich soweit, mit seinen Augen zu sehen, mit seinen Gewohnheiten zu leben. Rückfälle unterdrückte ich, da mir das dahinströmende Leben gefiel und ich ihn liebte. Aber wie bei allem kam auch bei uns die Reaktion. Eines Tages sahen wir uns entnüchtert in die Augen. Wir suchten uns nicht mehr jede Stunde, ja es kam vor, daß wir uns unauffällig aus dem Wege gingen. Worte fielen wie: von Seelen, die sich nicht verstehen, von Charakteren, die nicht zu einander passen, von verschiedener Weltanschauung, von Freiheit, Persönlichkeit und noch andere schöne Worte, die dem Ende voraus zu gehen pflegen. Da extrantte er, und die ganze Situation veränderte sich dadurch. Er brauchte mich, und so blieb ich.“

„Senders war Witwer?“

„Nein, er lebte geschieden von seiner Frau. Seit drei Jahren ist sie tot.“

„Hast Du nicht darauf bestanden, daß er Dich heiratet?“

„Nein, er hatte mir von Anfang an erklärt, daß eine Verheiratung ausgeschlossen sei.“

„Und dennoch bleibst Du bei ihm?“

„Ich konnte ihn doch nicht in seinem Unglück, in seiner Krankheit verlassen?! Und da er nicht mehr gesundete, so hatte ich keine Wahl. Aus der Geliebten wurde die Pflegerin.“

„Du liebst ihn also noch?“

„Es muß wohl so sein.“

Draußen klopfte es an die Korridortür. Tillis Augen blickten feindselig. Ein bitterer Zug legte sich um ihren Mund.

„Das wird sie sein,“ sagte sie und erhob sich, um zu öffnen.

Als sie wieder eintrat hatte sie einen Brief in der Hand.

„Von ihr,“ sagte sie, und der gleiche gehässige Ausdruck trat in ihr Gesicht. „Wer weiß, was die gefühlloseste, hochmütige Person ihm zu schreiben hat. Ach, wie ich diese Frau hasse.“

Fragend ruhten Trautes Augen auf ihr.

„Sie ist die Schwester seiner Frau, eine stolze Amerikanerin, die einzige von seiner Verwandtschaft, die sich zu meiner Demütigung um mich kümmert. Sie kennt die Verhältnisse hier im Hause, weiß genau, wer ich bin, was ich ihm gewesen aber sie übersieht mich. Ich bin für sie ein Dienstbote wie die anderen. Sie kommt fast täglich. Was soll dieser Brief? Jedenfalls enthält er Kränkungen für mich. Sie —“

sie verstummen.

Ein leiser Ruf aus dem Nebenzimmer machte „Er ist erwacht,“ flüsterte sie. „Ich muß hinein, geh jetzt und komm ein andermal.“

Traute erhob sich sofort. Und mit dem Versprechen wieder zu kommen, schied sie.

Als Tilli ins Krankenzimmer trat, fragte Senders mit fast tonloser Stimme. „Was ist's? Ich hörte die Tür gehen.“

„Ein Brief von Amelie.“

Er erbrach den Brief und las ihn. Dann reichte er ihn Tilli mit den Worten: „Lies und entscheide.“ Sie las:

„Lieber Schwager!

Was ich Dir heute sagen will, ist mir schriftlich leichter. Du stehst vor einer ernsten Operation, von der wir alle das Beste hoffen. Wenn Gottes Ratschluß es aber anders bestimmt? Wäre es da nicht an der Zeit, hältst Du es da nicht für Deine Pflicht, die Frau, die Dich Jahre treu gepflegt, die Dir in Liebe alles geopfert, vor der Welt zu rehabilitieren, ihr Deinen Namen zu geben? Ich zweifle nicht an Deiner Einsicht und Rechtlichkeit und werde deshalb noch heute mit dem Standesbeamten und einem Zeugen zu Dir kommen, um dem Entschluß die Tat folgen zu lassen. Der zweite Zeuge bin ich.

Deine Amelie.“

Tilli war wie betäubt von dem Gelesenen. Wars möglich? Sie, die Verhaßte, hatte ihr Opfer als solches aufgefaßt und rich.ig gewürdigt! Sie gab ihr die Ehre wieder und das Elternhaus.

Nie im Leben hatte ihr etwas so imponiert wie die Handlungsweise dieser Frau. Beschämt legte sie den Brief hin. Sie konnte nicht sprechen. Sie nickte nur zustimmend, als er fragte: „Willst Du?“

„Und so geschah's.

Die Bibel in 400 Sprachen.

(Von unserem Mitarbeiter.)

Interessante Angaben über die Tätigkeit der englischen und amerikanischen Bibelgesellschaften und über die großen Schwierigkeiten, mit denen sie bei ihrem für die Kultur und Sprachgeschichte gleich wichtigen Uebersetzungen zu kämpfen haben, finden sich in einem Aufsatz von W. G. Fitz-Gerald in Harpers Monthly Magazine. Mit was für Hindernissen hat z. B. ein Missionar auf einer kleinen Insel der neuen Hebriden zu kämpfen, wo die Sprache noch garnicht entwickelt ist, wo er mit dem Notizbuch in der Hand die wenigen Vokabeln des Dialekts den Wilden nur durch Belohnungen und Ueberredung herauslocken kann. Langsam dringt er allmälich in die primitiven Formen dieser Sprache ein, in der noch nicht weiter als bis vier gezählt wird und Worte für so wichtige Dinge wie Stadt, Kleidung, Getreide fehlen. Und schon dann steigt der Gedanke in dem kühnen Manne auf, dies spärliche Material zu einem komplizierten Bau zusammenzufügen, eine Uebersetzung der Bibel zu versuchen. Vielfach muß er da das Werk des eigenmächtigen Sprachschöpfers verrichten. Für die wichtigsten Begriffe fehlen die Ausdrücke. Häufig muß er sich einfach mit englischen Worten helfen.

In dem Testament z. B., das die Bibelgesellschaft für die Mosquito-Indianer an der Atlantischen Küste von Nicaragua hat herstellen lassen, mußten Worte wie „König“. „Priester“, „Heirat“, englisch wiedergegeben werden, weil sich eine sprachliche Vorstellung dieser Begriffe bei den Indianern nicht vorfand. Das Wort „Sünde“ wurde mit „Saura“ wiedergegeben, was eigentlich bedeutet: „Schädlich zu essen“. Jahrelanges Leben und Forschen in solchen Ländern ermöglicht erst langsam und allmählich ein Eindringen in die Anschauungsform und den Sprachgeist des Volkes. Die beiden Uebersetzer der Bibel ins Tahitische, Henry Nott und John Williams, haben 20 Jahre damit zugebracht, die Sprache von Tahiti zu erlernen, und haben 20 weitere Jahre an ihrem Werke gearbeitet. Für Begriffe wie „Ehrlichkeit“ oder „Gewissen“ mußten sie Wortformen erfinden. In der Maori-Sprache waren Worte wie „Hoffnung“, „Gesetz“, „Glaube“, völlig unbekannt. In Uganda hat Dr. Crawford fünf Jahre lang darauf gewartet, um das eine Wort „Plage“ im Ki-Mbundu-Dialekt zu hören. Er verzweifelte schon daran, für diesen seiner Uebersetzung so notwendigen Begriff einen Ausdruck zu finden. Als ihm eines Tages ein Elfenbeinjäger vorklagte, was für ein „Dibelu“ die Ratten wären. Nun konnte er endlich in sein Notizbuch das langersehnte Wort einschreiben.

Langwierig und mühsam ist diese Jagd nach bestimmten Ausdrücken, die die Missionare zum Zwecke ihrer Bibelübersetzung unternehmen. In der Hitze und den Schrecken der Wildnis von Zentral-Australien zerbrach sich Medhurst darüber den Kopf, ob er „Weisbrauch“ mit kulingom, d. h. „Wohlgeruch“ übersetzen könne und gebrauchte schließlich für Gold den Ausdruck marda maralje, d. h. „roter Stein“. Die biblische Bezeichnung „Das Lamm Gottes“ ist für die Eskimos mit dem Ausdruck „der kleine Seehund Gottes“ wiedergegeben. So entstehen hochbedeutsame wissenschaftliche Leistungen wie die Uebersetzung der Bibel ins Chinesische, und dem Sprachforscher werden ganz neue Dialekte erschlossen. Natürlich wimmelt der erste Versuch von Mißverständnissen und Fehlern. Für die folgenden Revisionen bleibt noch viel Arbeit übrig und bei dem Neudruck der Lifu-Bibel für die Loyaltz-Inseln wurden 52310 Fehler verbessert. Wunderliche Ungereimtheiten kommen da bisweilen vor. So las man in dem ersten Druck des Matthäi-Evangeliums für die Miomac-Indianer der Wildnisse von Neuschottland: „Ein Schneeschuh wird sich erheben gegen einen anderen Schneeschuh,“ und dieser Unsinn war nur durch das Mißverständnis eines einzigen Buchstaben entstanden, da das Wort Naoolkumikfisijit „Schneeschuh“ und das Wort Naoolkumikfisijit „Volk“ bedeutet.

Ein Uebersetzer der chinesischen Bibel ließ aus Versehen die Menge beim Einzug Christi in Jerusalem nicht Palmenzweige, sondern die Zweige eines sehr gefährlichen Dornenstrauches auf seinen Weg streuen. Die Bibel in der Haussa-Sprache benennt die Vögel, die im Gleichnis vom Sämann die auf den Weg gefallene Saat aufpicken, ausdrücklich mit einer Bezeichnung, die sie als „fleischfressend“ angibt. Aber die Mißverständnisse, die durch die fehlerhafte Uebersetzung entstehen, sind noch geringfügig gegen die Mißverständnisse, die aus der mangelnden Vorstellungskraft der Leser erwachsen. Wie kann sich der Bewohner einer flachen Korralleninsel im Meer ein Gebirge vorstellen. Unter den Hindus erregt besonders die im Buddhismus so streng verbotene Tötung von Tieren Aergernis. Beim Gleichnis vom verlorenen Sohn sagte ein alter indischer Priester: „Das ist eine schöne und lehrreiche Geschichte, aber wie arg wird sie entstellt durch das Verbrechen des sonst so gütigen Vaters, der bei der Rückkehr des Sohnes die schwere Sünde begeht, ein Kalb zu schlachten?“ Manche wilde Völker lernen ihre eigene Sprache an der übersetzten Bibel, so z. B. einige Stämme des westlichen Chinas. In Peru ist die sehr alte Bibelübersetzung „die einzige Quelle für die Inschriften und Einrichtungen der Inkas.“

Die Bibel ist heute in elf polynesische und in 38 verschiedene Dialekte von Neu-Guinea übersetzt. Im Anfange des 19. Jahrhunderts waren 4 Millionen Exemplare der Bibel in einigen 50 Sprachen verbreitet. In dem nächsten halben Jahrhundert druckte die englische Bibelgesellschaft allein 800 Millionen Exemplare in England, die in 378 verschiedenen Sprachen übersetzt waren. Seitdem ist das Werk des Uebersetzens und Revidierens rastlos fortgegangen. Heute druckt die englische Bibelgesellschaft bei einem Einkommen von 5 Millionen Mk. 6 Millionen Exemplare jährlich in 400 Sprachen, wobei 60 verschiedene Druckschriften verwandt werden. 2000 Sprachforscher sind in allen Teilen der Welt beschäftigt, fehlerlose Texte in den verschiedenen Sprachen herzustellen, und ihre Verbesserungen und Aenderungen werden dann von erfahrenen Philologen zu Hause nachgeprüft. Im letzten Jahre wurden so von dieser Londoner obersten Instanz Bibeln in 151 Sprachen begutachtet. Afrika allein ist mit 81 Sprachen vertreten. Merkwürdig ist es, daß die englische Bibelgesellschaft im letzten Jahre die Heilige Schrift in 20 verschiedenen Sprachen in Oesterreich-Ungarn und in fünfzig im russischen Reiche verbreitet hat. Unter den größten Gefahren und Schwierigkeiten werden die Bibeln über die ganze Welt hin verbreitet. 3000 Pioniere sind immer unterwegs, auf Hundeschlitten in Alaska, auf Büffelkarren unter den Kopfjägern von Borneo, auf Kamelen unter den Mongolen der Wüste Gobi, auf Lamawagen in den Anden usw. Mit den mannigfachen Formen des Geldes werden die Bibeln bezahlt; häufig mit Kauri-Muscheln, mit Elfenbein, Federn, mit den verschiedenartigsten Erzeugnissen der Länder.

Mannigfaltiges.

— (Eine schweizerische Erinnerung an den verstorbenen Großherzog von Baden.) Im Berner „Bund“ lesen wir: Es war in den ersten Septembertagen des Kriegsjahres 1870. Nach dem für die französische Armee so unglücklichen Ausgange der ersten Schlachten an der Saar und bei Wörth ward Straßburg eingeschlossen von allem Verkehr nach außen abgeschnitten und war einem ununterbrochenen, Tag und Nacht andauernden Bombardement ausgesetzt. Das Mitgefühl mit der in früheren Zeiten mit der Schweiz verbunden gewesenen Stadt brachte bei einigen edelgesinnten Männern den Entschluß zur Reise, dem hart bedrängten Straßburg zu Hilfe zu eilen, um zu erlangen, daß die Zivilbevölkerung aus dem Festungsgürtel nach der Schweiz entkommen könne. Nach einer Tagung in Olten, in welcher die weiteren Verabredungen getroffen wurden, traten der Staatsschreiber von Basel, Dr. Bischoff, der Stadtpräsident von Zürich, Dr. Römer, und der Stadtpräsident von Bern Oberst O. v. Büren als Delegierte der Schweizer Städte die Reise an. Nach Ueberwindung vielfacher Schwierigkeiten langten sie in Mündolsheim, dem Hauptquartier des badischen Armeekorps, welches unter der Führung des preußischen Generalleutnants v. Werder Straßburg belagerte, an. Es kostete viele Mühe, vom Kommandierenden nur empfangen zu werden. Der Empfang war kurz und das Gesuch wurde mit einer Härte zurückgewiesen, daß die Schweizer Delegierten ratlos und ziemlich entmutigt sich fragten, ob das Ziel überhaupt erreicht werden könne. Allein in Mündolsheim war auch der Fürst der als Herrscher von Baden den Bewegungen seiner Armee folgte, ohne selbst das Kommando zu führen. Er empfing die Schweizer Mission, war mild, entgegenkommend, freundlich. Er dürfe zwar, sagte er, da er selbst kein Kommando ausübe, die Anordnungen des die volle Verantwortung tragenden Heerführers nicht durchkreuzen, aber was er tun könne, werde er tun. Und in der Tat, bald nachher erhielten die Delegierten die Meldung, das Feuer werde um die und die Zeit eingestellt, und es sei das französische Festungskommando durch einen Parlamentär von der Ankunft der Mission in Kenntnis gesetzt worden. Das Festungstor öffnete sich, die Schweizer betraten die schon halb in Brand gesteckte Stadt. Leider fing am Anfang eine kostbare Zeit verloren; der Straßburger Gemeinderat glaubte nicht von einem solennen Empfang absehen zu dürfen; der Bürgermeister hielt eine Ansprache. Aber als er geschlossen hatte, rüstete sich alles eiligst zur Abfahrt. Die Schweizer Delegierten an der Spitze, bewegte sich die lange Schar aus den Mauern der Stadt und wand sich durch die Vorposten hindurch. Kaum waren die Geretteten aus dem Bereich der Schußlinie, so erdröhnte wieder der Donner der Kanonen. Die Zivilbevölkerung von Straßburg flüchtete in die Schweiz, wo sie mit offenen Armen empfangen wurde. Die Schweizer Delegierten hatten am 11. September, einem Sonntag, ihre Mission erfüllt. Noch 17 Tage lang dauerte unaufhörlich das Bombardement; am 28. September unterzeichnete, ohne den Sturm abzuwarten, der greise General Ulrich die Kapitulation.

— (Die Aschenreste eines Berliners in die Ostsee versenkt.) Ueber einen seltsamen Vorgang werden aus Saßnitz auf Rügen folgende Einzelheiten gemeldet: Dort trafen mit dem Berliner Zuge drei Herren in eleganter Trauerkleidung ein und engagierten ein an der Mole liegendes Segelboot, mit dem sie in die Ostsee hinaussegelten. Nachdem sie etwa eine Stunde gefahren waren, machten sie Halt. Unter Entblößung der Häupter öffneten sie einen mitgeführten schwarzen Holzkasten, entnahmen diesem eine Urne und senkten sie in die Tiefe. Nach kurzem Gebet kehrten die Fremden nach Saßnitz zurück. Es handelte sich bei diesem Vorgange um den letztwilligen Wunsch eines Anverwandten der Herren, die Ueberreste seiner in einem Krematorium eingeäscherten Leiche auf den Grund der Ostsee zu versenken.

— (Die schöne Nihilistin.) Aus Krakau wird geschrieben: Vor der Entscheidungskammer des hiesigen Strafgerichts stand die bildhübsche polnische Nihilistin Wanda Dobrodziejska aus Warschau. Es wurde ihr zur Last gelegt, im Frühjahr d. J. auf den Warschauer Generalgouverneur Skallen ein Bombenattentat verübt zu haben. Die Polin gehörte zu den eifrigsten Mitgliedern des Warschauer polnisch-sozialistischen Exekutivkomitees und spielte in der Partei infolge ihrer Schönheit, die ihr in den Kreisen der russischen Machthaber überall Zutritt verschaffte, eine große Rolle. Der schönen Wanda gelang es durch zarte Liebesbeziehungen mit dem Chef der Kanzlei des Generalgouverneurs, die sonst geheim gehaltenen Ausfahrtszeiten des Generalgouverneurs zu ermitteln. Als eines Tages der Gouverneur durch die Hauptstraßen Warschaus fuhr, schleuderte die schöne Wanda in der Marszałkowskastraße in Warschau eine Bombe nach der Equipage des Gouverneurs, ohne jedoch Schaden anzurichten. Die junge Polin floh nach Galizien, wo die Behörden, dem Druck von russischer Seite nachgebend, die Polin verhafteten. In Galizien vermählte sich die Anarchistin mit einem Arzte und erreichte dadurch die österreichische Staatsangehörigkeit. Das Krakauer Strafgericht lehnte nach längerer Beratung die von der russischen Regierung geforderte Auslieferung der Polin ab, da sie österreichische Untertanin sei. Das Gericht beschloß, die Polin in Krakau abzuurteilen.

Frankfurt, 3. Okt. Oberkriegsgericht. Am Nachmittage des 3. Mai dieses Jahres mußten in Gießen 18 Mann der 6. Kompagnie des 116. Regiments nachexerzieren, weil sie beim Bataillonsexerzieren nachlässig gewesen waren. Nach der Uebung bekamen verschiedene von den Leuten Kopfschmerzen und Nervenzuckungen, sodaß sie ins Lazarett aufgenommen werden mußten. Das führte zur Verhaftung des Sergeanten Ochsenwirt und des Feldwebels Steinmetz, da man annahm, sie hätten als Leiter der Uebung die Leute übermäßig angestrengt. Die Verhandlung vor dem Kriegsgericht endete jedoch mit ihrer Freisprechung, weil sie ergab, daß die Soldaten lediglich von der damals herrschenden Gewitterschwüle unwohl geworden waren. Nun hatte aber im Laufe der Untersuchung eine dortige Zeitung die Mitteilung, gebracht, der Feldwebel Steinmetz habe auch noch andere Soldatenmißhandlungen begangen und u. a. einen Musketier mit einem Bügeleisen im bepackten Tornister exerzierer lassen. Der Reservist Had hatte, als er von der Verhaftung des Feldwebels hörte, das seiner Mutter erzählt; sein Schwager hatte es gehört und es in die Zeitung gebracht. Man ermittelte jetzt, daß der Feldwebel einmal einem Soldaten, der schlechte Griffe machte, vor den Mund gestoßen hatte. Dafür erkannte das Kriegsgericht auf acht Tage gelinden Arrests, die auf die Untersuchungshaft angerechnet wurden. In dem Exerzieren mit dem Bügeleisen im Tornister vermochte dagegen das Gericht eine vorschriftswidrige Behandlung nicht zu erblicken. Der Had hatte auf Geheiß des Feldwebels zum Nachexerzieren ein 19 Pfund schweres Bügeleisen in den Tornister gepackt, in dem sich sonst nur noch der Drillichanzug befand. Der Feldwebel erinnerte sich des Falles, der mehrere Jahre zurückliegt, nicht mehr, aber sein Hauptmann bekundete, daß er selbst angeordnet hat, das Nachexerzieren mit beschwertem Tornister vornehmen zu lassen. Had hat sich auch nicht beschwert gefühlt und den Vorfall erst dann erzählt, als er von der Verhaftung des Feldwebels hörte. Die Beschwerung des Tornisters findet sonst mit Sandsäcken statt, indessen wäre die Beschwerung mit einem Bügeleisen nach Ansicht des Gerichts nur bei übermäßigem Gewicht strafbar. Deshalb erfolgte von dem Kriegsgericht auch in diesem Punkte Freisprechung. Der Kommandeur der 25. Division als Gerichtsherr war zwar anderer Ansicht und legte Berufung ein, allein das Oberkriegsgericht bestätigte die Freisprechung.

Balthessers Sinnsprüche.

Mitgeteilt von Richard Schankal.*)

Der Unnatürliche, der seine Unnatur peinlich empfindet, sie bekämpft und ihr — unterliegt: ist er nicht moralischer als der robuste Naturbursche, dessen unverlierbaren Schweißgeruch die verwöhnten Teufelchen der Ansteckung verdächtig meiden?

*

Verträglichkeit ist ein Zeichen der Gleichgültigkeit.

*

Viele Menschen lernt man auch in jahrelangem Verkehr nicht kennen, weil sie sich immer „geben“, niemals „sind“.

*

Es gibt Leute, die sich dafür entschuldigen, daß sie auf der Welt sind. Und man findet es auch immer wieder wirklich unverzeihlich.

*

Wer nicht fühlen kann, muß hören, was andre sagen.

*

Wer sprechen gelernt hat, glaubt schon reden zu können.

*

Unter Geselligkeit verstehen die meisten die chronischen häuslichen Fremdenverkehr.

*

Wenn man sich über die Dummheit der andern nicht aufregt, sondern dazu lächelt, nennen sie einen herzlos.

*

Es sind nicht gerade die Verständigsten, die alles „verstehen“ wollen.

*

Symptomatisch für die Kultur der Gegenwart ist die Vervollkommnung der Surrogate.

*

Bornierte Menschen soll man nicht widerlegen wollen. Widerspruch ist immerhin ein Zeichen von Anerkennung.

*

Vivat crescat . . ! . . Neulich habe ich in einer illustrierten Zeitung den ersten Berliner Automobil-Leichenwagen abgebildet gesehen . . .

*

Ein glücklicher Bräutigam ist dem „Nächsten“ ebenso langweilig wie ein vergweifelter Witwer.

*

Nichts ist dem Mitteilsamen lästiger, als ebenso ausführliche Vertrauensseligkeit des Partners.

*

Es ist kein Mensch so klug, an einer plumpen Schmeichelei nicht — mindestens — schielend vorbeizugehen.

*

Wer ein Buch gemacht hat, meint, über — Menschen urteilen zu können.

*) Wir entnehmen diese Aphorismen den Aushängebogen der demnächst bei Georg Müller in München erscheinenden vierten verbesserten und mit einem „notgedrungenen Nachwort“ versehenen Auflage des erfolgreichen Buches „Leben und Meinungen des Herrn Andreas von Balthesser, eines Dandy und Dilettanten“.

Berliner Börsenwoche.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 4. Oktober.

Hiobsposten in Fülle bedrängten die Börse um die Quartalswende, also zu einer Zeit, wo man ohnehin durch Sorgen um die Befriedigung der gewaltigen Gelderfordernisse vollauf in Anspruch genommen ist. Von allen Seiten mehren sich die Anzeichen des Rückganges nach einem wirtschaftlichen Aufschwung von seltener Dauer, nach einer Hochkonjunktur, die ihren Kreislauf innerhalb der Industrie noch nicht vollendet zu haben schien. Freilich waren in den letzten Glücksjahren bis in das gegenwärtige hinein die Preise der Rohstoffe, vor Allem auch der wichtigsten Metalle auf eine schwindelnde Höhe gestiegen, dazu kamen beständig gesteigerte Arbeitslöhne und die zunehmende Verknappung des Kapitalmarktes bis zur bedrohlichsten Geldklemme, die dem schier unbezähmbaren Ausdehnungsgedränge in der gesamten Gütererzeugung einen Dämpfer aufgesetzt hat. Sind auch inzwischen die geldlichen Bedenken etwas zurückgetreten und jedenfalls die dadurch hervorgerufene Nervosität im Schwinden begriffen, so wird es immerhin noch geraume Zeit der Enthaltsamkeit für alle am Erwerbsleben beteiligten Faktoren bedürfen, um allmählich wieder zu gesunderen und normalen Zuständen zu gelangen.

Die Hauptverstimmungsfaktoren stellte in den letzten 8 Tagen das Eisengewerbe. Die Preisherabsetzungen des Düsseldorfer Roheisensyndikats (für das kommende Jahr) und der Schweißeisenwerke, der Beschluß der Blechwalzwerke, den Betrieb zeitweise einzustellen, die Nachrichten über den stockenden Eingang neuer Aufträge, die unerfreulichen amerikanischen Eisenmarktberichte und so manches andere stellten eine scharfe Belastungsprobe für den Markt dar. Die Baissespekulation, die im Laufe des vergangenen Monats durch die von den Großbanken geforderte Beruhigungskampagne mit beträchtlichem Verluste aus ihren Positionen gedrängt worden, glaubte wieder größere Vorstöße wagen zu können. Und wenn man die Ziffern des Kurszettels als unwiderlegliches Argument hinstellen wollte, so haben die spekulativen Abgaben ihre Wirkung getan. Bis um rund 10 Prozent sind die Montanwerke des Großverkehrs gewichen und im Kassaverkehr kam die Reaktion bei einer Anzahl von Spezialitäten noch weit schärfer zum Ausdruck. Indes handelte es sich dabei um Industriewerte, die man zuvor maßlos getrieben hatte, wie die Aktien der chemischen Farbwerke, deren Besitzer für die Verwässerung ihres Besitzes durch billigen Bezug neuer Aktien glänzend entschädigt werden. Im Allgemeinen aber konnte man beobachten, daß das Privatkapitalistenpublikum mit erheblichem Material noch während der mattesten Börsentage nicht herankam, anscheinend von dem Gesichtspunkte ausgehend, daß den zu gewärtigenden Erträgnis-Schmälerungen in den Kursen mehr oder weniger bereits Rechnung getragen sein dürfte.

Das bewegteste spekulative Treiben entwickelte sich in den Phönix-Aktien, die nach mannichfachen Schwankungen mit rund 8 Prozent Kursverlust den Markt verlassen unter dem deprimierenden Eindruck der Oberlandesgerichts-Entscheidung in Sachen des vom Kohlensyndikat gegen die Phönix-Gewerkschaft angestrengten Prozesses. Obwohl in objektiv urteilenden Kreisen die Ansicht vorherrscht, daß das Reichsgericht, wie im Deutsch-Luxemburger Hüttenzechenprozesse, auch hinsichtlich der Nordstern-Angliederung zu Gunsten der erwerbenden Hütten-Gesellschaft entscheiden werde, konnte man sich doch nicht der Besorgnis entschlagen, daß der Phönix seinen Gewinnverteilungsplan im Hinblick auf die erforderliche Abzweigung einer Prozeßreserve abändern und einen Abstrich an der Dividende vornehmen werde müssen. Was die unerquicklichen Situationsberichte aus dem Eisengewerbe anlangt, so war man gegen Wochenschluß widerstandsfähiger in der Erwägung, daß es sich vorerst nur um die Notlage der reinen Walzwerke und um die nicht syndizierten Erzeugnisse (Produkte B) handelt, die ja schon seit Langem den Konstruktionsfehler beim Stahlwerksverband bilden. Daß dieser sich zu Zugeständnissen bereit finden werde, steht außer allem Zweifel, da der Verband das größte Interesse an einer Gesundung der Marktlage durch Befolgung einer rationellen Preispolitik hat. Die nunmehr bekannt gewordenen Angaben über den dreijährigen Lieferungsabschluß des Stahlwerksverbandes mit dem preußischen Eisenbahnfiskus zu rentablen Preisen bildeten immerhin ein Beruhigungsmoment für die Eisenindustrie inmitten der sich zeitweise überstürzenden Hiobsbotschaften. Da die Rekordziffern der Reichsbank am Quartalsschlusse, so bedenklich sie erscheinen mögen, vermochten die Börse in ihrer beruhigteren Auffassung der Geldmarktlage nicht zu irritieren. Stark zurückgetreten ist das Interesse am Amerikanermarkte. Oesterreichische Werte verlassen den Verkehr mit aufgebesserten Kursen, wozu hauptsächlich die freundlicheren Ausgleichs-Aussichten beigetragen haben.

1. Künstler-Konzert

für die Abonnenten der „Dortmunder Zeitung“
des „General-Anzeigers“ und des „Volksgartens“
am 7. Oktbr. 1907, abends 8¼ Uhr, am Fredenbaum.

Programm-Aenderung.

Gestern erhielten wir folgende Depesche aus Dresden:

„Repertoireschwierigkeiten halber muss leider absagen. Generaldirektion verweigert Urlaub. Bedauernd! Burian.“

Wir haben aus den 10 ersten deutschen Heldentenören, die sich uns sofort als Ersatz angeboten haben

Herrn Kammersänger Pennarini

ersten Heldentenor am Hamburger Stadttheater

ausgewählt. Er wurde deshalb von uns bevorzugt, weil er nicht nur einer der namhaftesten Siegmund-Darsteller ist, sondern weil er auch mit unserem zweiten Gast, der Primadonna am Hamburger Stadttheater, **Frau Fleischer-Edel** eingesungen ist; noch kürzlich haben beide als Siegmund und Sieglinde grosse Triumphe gefeiert.

Wir beabsichtigen, Herrn Kammersänger **Burian** in eines der folgenden Künstler-Konzerte einzuschieben.

Das Konzert beginnt Montag Abend pünktlich 8¼ Uhr.

Wir bitten unsere werten Abonnenten, bis 8 Uhr ihre Plätze einzunehmen. Um Jedermann Gelegenheit zu geben, möglichst schnell seinen Platz zu finden, sind in allen Abteilungen des Fredenbaums Ordner mit Abzeichen aufgestellt, die die Plätze anweisen. Die Damen werden gebeten, ihre Hüte abzunehmen; für ausreichende Garderobe ist Sorge getragen.

Von 7 Uhr abends ab fahren die Extra-Strassenbahnwagen von Reinoldikirche und Steinplatz ab. Nach Schluss des Konzertes fahren gleichfalls Strassenbahnwagen in reichlicher Anzahl, sodass Jedermann schnell befördert werden kann.

Herr Kapellmeister **Siegmund v. Hausegger-München,** der bereits hier eingetroffen ist und mit dem Orchester probt, schreibt uns folgendes:

Sehr geehrter Herr Redakteur!

Ich erfahre, dass für Herrn Burian Herr **Alois Pennarini** aus **Hamburg** gewonnen wurde und möchte meine Freude darüber ausdrücken, dass bei dieser Gelegenheit Herr **Pennarini** ins Dortmunder Kunstleben eingeführt wird. Ich kenne ihn von seiner Tätigkeit in Prag her als vortrefflichen und sehr sympathischen Künstler, der besonders als Siegfried grössten Erfolg errang.

Mit vorzüglicher Hochachtung! Siegmund v. Hausegger.

Fürst Bismarck und die Zwangsenteignung.

Wie man den „Hamb. Nachr.“ mitteilt, sollen in maßgebenden Kreisen die Stimmen an Einfluß gewinnen, welche die Zwangsenteignung polnischen Besitzes in der Ostmark als eine „bedenkliche Maßregel“ hinstellen, von der Abstand zu nehmen das Staatsinteresse dringend gebiete.

Demgegenüber halten wir es, schreibt das genannte Blatt, für nützlich, in Erinnerung zu bringen, wie Fürst Bismarck über die Frage dachte ob es notwendig und angezeigt sei, in dem Kampf wider die polnischen Bestrebungen in den Provinzen Posen und Westpreußen auch die Zwangsenteignung in Anwendung zu bringen. Wir wählen dazu absichtlich solche Aeußerungen des großen Staatsmannes, die er vor seiner Entlassung und zwar als preußischer Ministerpräsident im preußischen Abgeordnetenhause getan hat.

Am 28. Januar 1886 führte er in der berühmten Rede, die er zur Frage des Schutzes der deutschen Interessen in den Ostprovinzen hielt, u. a. aus:

„Nun fragt sich, ob Preußen in seinem und des Deutschen Reiches Interesse nicht unter Umständen in der Lage sein könnte, 100 000 000 Taler auszugeben, um die Güter des polnischen Adels dafür zu gewinnen — kurz und gut, um den Adel zu expropriieren.

Das klingt ungeheuerlich, aber wenn wir für eine Eisenbahn expropriieren und die Häuslichkeit stören, Häuser und Kirchhöfe durchbrechen, lediglich zur Bequemlichkeit der Eisenbahngesellschaft, wenn wir expropriieren, um eine Festung zu bauen, um eine Straße in der Stadt durchzuschlagen, wenn wir ganze Stadtviertel expropriieren, wie in Hamburg, um einen Hafen zu bauen, Häuser, die seit Jahrhunderten stehen, abbrechen: warum soll dann nicht unter Umständen ein Staat, um seine Sicherheit für die Zukunft zu erkaufen und die Unruhe los zu werden, — ist die Sicherheit nicht ein höherer Zweck, als der Verkehr, ist die Sicherheit für die Gesamtheit nicht ein höherer Zweck, wie die Befestigung eines einzelnen festen Platzes? — warum soll dann nicht ein Staat unter Umständen zu diesem Mittel schreiten? Es wird ja keine Ungerechtigkeit verlangt, es soll nach dem vollen Wert bezahlt werden und die Herren würden zum Teil sehr vergnügt sein, mit dem Gelde, was sie dafür bekommen, sich in Galizien anzukaufen oder jenseits der russischen Grenze, da sind sie vielmehr unter sich und es würden auch viele von ihnen vorziehen, mit diesem Vermögen sich nach dem Westen zu begeben, nach Paris oder nach Monaco.

Also so ganz ungeheuerlich, wie es auf den ersten Anblick erscheint, ist das nicht. Auch die Kosten sind nicht so groß; ich bin überzeugt, der Domänenfiskus würde nicht sehr viel dabei verlieren, und wenn er dabei 10 Prozent verliert, so glaube ich, könnte man in dem Bewußtsein, daß wir endlich an unserer Ostgrenze Ruhe haben und daß wir sicher sind, dort Leute zu haben, die nicht nur auf Kündigung, die nicht nur so lange Preußen sind, bis sich eine günstige Gelegenheit zum Abfall bietet, den Rentenverlust wohl ertragen.“

In Erwiderung auf eine Rede des Abgeordneten Windthorst kam der Fürst sodann am nächsten Tage auf vorstehende Ausführungen nochmals wie folgt zurück:

„Der Herr Abgeordnete sagt in Bezug auf die Möglichkeit der Expropriation des gesamten polnischen Adels, über die ich mich aussprach: „Wo bleibt denn da die Rechtssicherheit in Deutschland und in Preußen?“ — Die ist ja noch in keiner Weise beeinträchtigt. Ja, wenn wir einfach konfiszieren wollten, wie man das in anderen Ländern wohl tut; wenn man die Güter unentgeltlich einzöge! Das ist ja viel, viel wohlfeiler! Ich sehe nicht ein, wie er darauf kommt. Es ist dies ein Akt der Notwendigkeit, in dem der preußische Staat sich befindet dem polnischen Adel gegenüber. Im Kriege geschieht auch manches, wobei man die Gleichheit vor dem Gesetz aus den Augen verliert. Ein Staat, der um seine Existenz kämpft, ist schließlich im Kriege und im Frieden nicht immer in der Lage, sich in den gewohnten Gleisen zu halten; und darin, daß er das nicht ist, besteht gerade die Rechtssicherheit. Wenn wir das anders auffassen wollten, dann würden wir in die Lage kommen, wie sie ein französischer Statsmann vor etwa zwanzig Jahren mit den Worten schildert: C'est la légalité qui nous tue — wir halten an dem Gesetz und wenn wir darüber zu Grunde gehen. Dieses „la légalité nous tue“ hat eben sein Gegengewicht in dem Notwehrrecht des Staates, sobald seine Existenz gefährdet ist und in Zweifel gerät.“

Fürst Bismarck hat also schon vor 21 Jahren dasjenige als das Recht und die Pflicht des preußischen Staates bezeichnet, was jetzt geschehen muß, aber in seiner Ausführung wieder bedroht sein soll. Der große Kanzler hat zwar seinen oben zitierten Aeußerungen vom 28. Januar 1886 hinzugefügt, die Regierung beabsichtige nicht, „im jetzigen Augenblicke“ bis zur Zwangsenteignung zu gehen; er führe die Möglichkeit aber an, damit man sich im Publikum überlege und darüber nachdenke, ob ihre Ausführung nicht nützlich sei und damit auch die Herren in Polen, die so ungern unter der preußischen Regierung lebten, ihrerseits darüber nachdächten, ob sie nicht selbst einmal den Antrag stellen sollten: „Findet uns ab!“

Westfalen und Rheinland.

Cappenberg, 5. Oktober. (Gasthofswechsel.) Der gräflich von der Gröbenschen Gasthof „Cappenberger Hof“ ist von Herrn Brauereibesitzer Lindemann angepachtet worden. Der bisherige Pächter, Herr Franz Wilhelm Lönne, der sich auch bei den Dortmundern allgemeiner Beliebtheit erfreute, hat den Gasthof 24 Jahre geführt. Mit dem heutigen Tage verläßt Herr Lönne Cappenberg, um sein neu erbautes Hotel in der Nähe der Zeche „Radbod“ bei Hamm zu übernehmen.

Bochum, 4. Okt. (Hochstapler.) Zu den gemeingefährlichsten Industrieritttern gehört der Schuhmachergeselle Franz Rother von Essen. Seine Vorstrafen, 16 an der Zahl, schildern ihn als gerissenen Defraudanten. Sein sicheres, weltmännisches Auftreten, seine gewählte Sprache und graziösen Umgangsformen sind ihm dienlich, Personen auf die raffinierteste Weise zu hintergehen. Am 10. Juli ds. Js. fuhr er in herrschaftlicher Equipage, äußerst elegant gekleidet in Langendreer bei dem Manufakturwarengeschäft Klein vor. Unter graziösen Verbeugungen stellte er sich der Verkäuferin als Chemiker von Röder aus Schweden, vorübergehend auf der Zeche „Heinrich Gustav“ beschäftigt, vor. Er machte Garderobebestellungen im Werte von 340 Mark. Der Geschäftsinhaber willfahrte gern seiner Bitte, ihm die Sachen mit Rechnung in seine Wohnung bringen zu lassen. Ein Zimmer hatte er vor einer Stunde bei einer Witwe Jöster gemietet, bei der er gleichfalls vorgefahren war. Inzwischen hatte er sich einen Dienstmann gedungen, den er im Hofe zu warten auftrug. Als zwei Damen des Kleinschen Geschäftes mit der Garderobe vorsprachen, ließ er sie in ein Zimmer nach dem Hofe schaffen. Unter Angabe, eine größere Summe wechseln zu wollen, verließ er das Zimmer. Als „von Röder“ lange auf sich warten ließ, sandte die ältere Verkäuferin ein Mädchen nach draußen. Diese gewahrte, wie der Geselle dem Dienstmann die Pakete hinausreichte und dann selbst aus dem Fenster sprang. Als er auf der Straße merkte, daß ihn die Mädchen verfolgten, warf er dem Dienstmann ein Paket zu und sprang auf einen fahrenden elektrischen Wagen. Diesen verließ er in Werne. Flugs wagte er einen zweiten Betrug. In dem Manufakturwaren-Geschäft Adler begehrte er einen Paletot und einen Gehrock. Hier nannte er sich Chemiker von Laeken aus Schweden und erkundigte sich nach einem guten Restaurant, wo er den Beamten der Zeche „Heinrich Gustav“ einen Bierabend geben könne. Da der Geschäftsinhaber keine Gehröcke besaß, sandte er einen jungen Mann nach anderen Geschäften, um solche zu holen. Die Ankunft desselben wollte er in einer nahen Wirtschaft abwarten. Der junge Mann kam mit seinem Ansuchen auch in das Kleinsche Geschäft, wo

Wie stark sollen wir unsere Speisen salzen?

Von Dr. med. W. Teschen.

(Nachdruck verboten.)

Ohne Kochsalz kann der Mensch nicht leben. Das Kochsalz oder Chlornatrium ist in allen Flüssigkeiten, Geweben und Organen des menschlichen Körpers enthalten. Völlige Entziehung derselben, was früher eine entsetzliche Strafe heidnischer Völker war, wäre unser sicherer und qualvoller Tod. Der Mensch muß täglich eine gewisse Menge Salz mit den Speisen in sich aufnehmen, um die Verdauung und den Ausbau des Organismus zu ermöglichen. Alle Ernährungssalze nehmen wir mit der täglichen Nahrung ein, das heißt, sie sind von Natur aus in derselben enthalten, nur das Kochsalz allein entnehmen wir der anorganischen Natur und fügen es den Speisen bei. Auch die Tiere können ohne Kochsalz nicht leben. Die pflanzenfressenden brauchen viel mehr Kochsalz als die fleischfressenden. Rehe und Hirsche suchen salzhaltige Felsen auf und lecken mit großer Gier daran. Die Raubtiere wie Fuchs und Wolf haben nicht so sehr das Bedürfnis nach Salz. Das erklärt sich folgender maßen: In den Pflanzen sind drei- bis viermal mehr Kalisalze enthalten als in Fleisch. Folglich nimmt der Pflanzenfresser weit mehr Kalisalz auf als der Fleischfresser. In allen Teilen des menschlichen und tierischen Leibes ist aber wie schon gesagt, Chlornatrium gelöst enthalten. Kommen aber Kali- und Natronsalz in gelöster Form in Verbindung, so tritt eine chemische Zersetzung ein. Bringt man beispielsweise in einem Glaskolben Lösungen von kohlensaurem Kali und Chlornatrium zusammen, so tritt eine gegenseitige Zersetzung ein, die beiden Salze vertauschen ihre Säuren und es entsteht kohlensaures Natron und Chlorkalium. Das Kochsalz aber ist verschwunden. Dieses ist aber ein eiserner Bestandteil des Blutes. Gelangen aus der Pflanzennahrung Kalisalze ins Blut, so tritt dort die vorhin beschriebene Reaktion, die Umsetzung ein. Das Blut enthält anstelle des Chlornatriums irgend ein anderes Natronsalz, ein kohlen- oder phosphorsaures. Die normale Zusammensetzung des Blutes ist gestört, daher das unwiderstehliche Verlangen des Organismus nach Kochsalz. Die Niere scheidet die unnormalen Bestandteile des Blutes, die neugebildeten Salze wieder aus. So kann und muß dem Blute wieder Kochsalz zugeführt werden, denn ohne dasselbe wäre die Verdauung unmöglich, dem Blute würde die nötige Zufuhr fehlen. Der Organismus würde schwach und krank werden. Kartoffeln beispielsweise sind ohne Salz fast ungenießbar und schwer verdaulich. Ein Mensch, der nur von Kartoffeln leben wollte, nähme täglich vielleicht dreißig Gramm Kalisalze zu sich, die ohne genügende Kochsalzzufuhr das Blut auf die Dauer völlig verschlechtern und krank machen würden. Daher ist das Kochen der Kartoffeln in Salzwasser eine sehr gute Angewohnheit, denn sie verbessert den Geschmack und die Verdaulichkeit dieses häufigen Nahrungsmittels. Reis dagegen ist sehr arm an Kalisalzen, braucht also wenig Kochsalz, daher als Nahrung für Nierenleidende sehr zu empfehlen. So gering der Reis als Nahrungsmittel zu schätzen ist, so hoch steht er als diätisches Mittel. Er wirkt reizmildernd, einhüllend und verstopfend. Daher empfiehlt sich sein Genuß bei Durchfall oder Ruhr, entweder mit Wasser oder Fleischbrühe gekocht, oder, wo geschwächte Verdauung obwaltet, als Reiswasser, das heißt eine Ausziehung des Reises mit Wasser und zwar 60 Gramm Reis auf 1 Liter Wasser. Dieses Reiswasser ist namentlich im Hochsommer ein empfehlendes Getränk, wo irgendwo sich eine Verdauungsstörung zeigt.

Wie viel Salz man irgend einer Speise zusetzen soll, das ist sehr individuell. Selbst ein reiner Vegetarianer würde mit 3—4 Gramm Kochsalz täglich zufrieden und gesund sein. Es gibt aber Personen, die das Fünffache und mehr zu sich nehmen. Den Ueberschuß an Kochsalz scheidet der Körper dann wieder aus, hauptsächlich durch die Nieren. Es erhellt aus dem Gesagten, daß der Mensch gar nicht so ängstlich beim Salzgenuß zu sein braucht, daß ein Mangel an Kochsalz dem Organismus eher schaden kann und muß als ein Ueberfluß. Schon im Magen beginnt das genossene Kochsalz seine Wirkung, weil es das wichtigste Hilfsmittel zur Auflösung der eiweißhaltigen und fettreichen Stoffe ist, indem es eine reichlichere Speichel- und Magensaft-Absonderung hervorruft. Deshalb ist es der Verdauung dienlicher, eine Mahlzeit statt mit Käse mit einem Stückchen Brot oder einer Kartoffel stark mit Salz bestreut zu beschließen. Doch das sind Geschmackssachen, ebenso die Lösung der Frage: wie stark sollen wir unsere Speisen salzen? Ein Uebermaß ist natürlich auch hier zu vermeiden, denn schließlich würden die Nieren durch allzustarke Arbeitsleistung erlahmen und erkranken. Das Kochsalz ist nötig für das Blut, denn es erhält die eiweiß- und faserstoffhaltigen Bestandteile desselben in dem nötigen Normalzustande der Dünnflüssigkeit und chemische Beweglichkeit für den Stoffwechsel. Der ganze Lebensprozeß besteht nämlich in einer unaufhörlichen Stoffeinnahme und Stoffausscheidung. Je energischer dieser Stoffwechsel vor sich geht, desto gesunder ist der Mensch. Selbstverständlich kann das Salz allein diesen Wechsel nicht vollziehen. Der Mensch muß dazu beitragen durch körperliche Arbeit oder Bewegung in angemessenen Grenzen.

Genügender Kochsalzgenuß verhindert ferner die Verdickung der Lymphe in den Drüsen, verhindert Blutstockung und Entzündungen. Er befördert die Ab- und Aussonderungen, macht heitere Gemütsstimmung und schafft klares Denken. Nur bleichsüchtige Personen und solche, welche ein abnormes, wässeriges, wenig plastisches Blut haben, dürfen durch zu starken Kochsalzgenuß ihr Blut nicht noch mehr verdünnen. Kochsalz ist nötig für die Diffusions- oder Vermischungs-Vorgänge im Körper. Trinkt man gewöhnliches Brunnenwasser, so strömt dasselbe durch die Darmwand zum salzreichen Blutwasser und aus dem Blut wird es dann durch die Nieren wieder ausgeschieden. Trinkt man dagegen starkes Salzwasser, das mehr Kochsalz enthält als das Blut, so geht Wasser aus dem salzärmeren Blut zu dem salzreichen Blut im Darm und darauf beruht die abführende Wirkung starken Salzwassers. Fast alle natürlichen Mineralwässer enthalten Kochsalz und erhalten dadurch zum Teil wenigstens ihre heilkräftige Wirkung. Die hohe Bedeutung des Kochsalzes für den Lebensprozeß erhellt schon daraus, daß hungernde Menschen oder Tiere sehr bald gar kein Kochsalz mehr durch den Harn ausscheiden, weil die Gewebe und Säfte dasselbe hartnäckig zurückhalten.

Das Kochsalz ist in so großen Mengen und an so zahlreichen Orten vorhanden, daß dasselbe kaum mehr einen anderen Wert hat, als seine Gewinnungskosten betragen. Bei der Unentbehrlichkeit des Salzes als Genuß- und Nahrungsmittel ist es in den Händen der Regierung zu einem höchst wertvollen Steuerobjekt geworden. Das Kochsalz kommt vor in Salzquellen, im Meere und als Steinsalz in weit ausgedehnten, unerschöpflichen Flözen, den sogenannten Salzstöcken.

Alle Salze sind entweder gesättigte Sauerstoffverbindungen oder wie das Kochsalz Chloride. Diese letztere, deren Hauptlager die Steinsalzgebirge der Erde bilden, spielen eine ganz besondere Rolle im Haushalte der Natur und sind auf die organische Schöpfung vom weitgehendsten Einfluß. Der Salzstein findet sich in allen Weltteilen. Schon im Altertum war der 200 Meter hohe Salzfels bei Kardona in Spanien berühmt, dessen gletscherartige Spitzen und Zacken aus reinstem Kochsalz bestehen. Bekannt und merkwürdig ist schon seit langer Zeit die Auswitterung des Chlornatriums aus dem damit durchtränkten Boden mancher Landstriche, sodaß weite Strecken mit einem kristallinisch-körnigen Ueberzug bereift erscheinen wie die Salzsteppen Mittelasiens, Afrikas und Südamerikas.

Bei der Wichtigkeit des Kochsalzes in bezug auf unsere Verdauung und unser Wohlbefinden ist es nötig, daß dasselbe möglichst rein zur Verwendung kommt. Trotz der modernen Gesetzgebung und des Nahrungsmittelsgesetzes kommt dennoch manchmal fragwürdiges Kochsalz auf die Tafel. Wem ist es nicht schon begegnet, daß ihm feuchtes Kochsalz vorgesetzt wurde? Dieses Salz ist unrein, denn es enthält als Verunreinigung zuviel Chlorcalcium, welches mit großer Vorliebe die Feuchtigkeit der Luft anzieht und so das Kochsalz feucht macht. Ist eine Salzlösung trübe, so war das Chlornatrium mit Chlormagnesium verunreinigt. Gelbliches Kochsalz enthält Spuren von Eisen, graues dagegen Staub oder Schmutz. Jedes unreine Salz sollte man zurückweisen. Behufs Prüfung für das Haus schüttelt man Kochsalz mit der gleichen Menge Wasser und Weingeist. Letzteren bezieht man in der richtigen Stärke am sichersten aus der Apotheke. Kochsalz löst sich in kaltem wie in warmem Wasser bis zu 27 Proz. Schüttelt man die Mischung von Kochsalz mit Wasser und Weingeist, so löst das Chlornatrium allmählich. Verunreinigungen bleiben darin ungelöst. Dieser ungelöste Teil darf aber nur sehr unbedeutend sein, sonst ist das Kochsalz zu sehr verunreinigt und ist als gesundheitsschädlich zu verwerfen.

ihm der „schwedische Chemiker" als Schwindler hingestellt wurde. Mit der inzwischen herbeigerufenen Polizei kehrte der junge Mann zurück. Der „Schwede" hatte sich aber aus dem Staube gemacht. Am Bahnhofe wurde er verhaftet. In der heutigen Verhandlung vor der Strafkammer wollte der Pseudoschwede sich der Hochstapelei nicht mehr erinnern. Das Gericht verurteilte ihn wegen Betruges und Betrugesversuches zu **2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus**, 300 Mark Geldstrafe, 5 Jahren Ehrverlust und zur Stellung unter Polizeiaufsicht.

Hagen, 4. Oktober. (Der seltene Fall,) daß der Vertreter der Staatsanwaltschaft die Freisprechung eines Angeklagten beantragt, das Gericht aber zu einer Verurteilung kommt, ereignete sich heute vor der hiesigen Strafkammer. Der Agent F. Schaub aus Annen hatte das Haus seines Bruders zur Feuerversicherung aufgenommen und dafür eine Taxe anfertigen lassen, die nach Aussage des Taxators auf 12 000 Mark gelautet haben soll. Wenige Monate nach Aufnahme der Versicherung brannte das Haus ab und nun lautete die der Versicherung eingereichte Taxe auf 16 000 Mark. Der Agent Schaub erklärte zwar, daß der Taxator die Summe abgeändert habe, und zwar auf Schaubs Veranlassung. Der Taxator aber verneint das. Der Staatsanwalt hielt nach der „Rh.-W. Ztg." die Sache nicht für genügend geklärt und beantragte deshalb Freisprechung, das Gericht nahm jedoch schwere Urkundenfälschung an und erkannte auf 1 Jahr Gefängnis unter sofortiger Verhaftung.

Trier, 4. Oktober. (Vor dem hiesigen Schwurgericht) hatte sich der Feldhüter und Polizeidiener Folz aus Weiler wegen Totschlags zu verantworten. Es wird ihm zur Last gelegt, er habe am 14. August d. J. den Lehrer a. D. Hammes vorsätzlich getötet, ohne aber die Tat mit Ueberlegung ausgeführt zu haben. Folz trug bei seinen Dienstgängen immer einen geladenen Revolver bei sich. Von einem Dienstgange heimgekehrt, ging er in die Wirtschaft Rohlinger, um ein Glas Bier zu trinken. Im Gespräch mit der Wittwe Rohlinger wurde über Hammes geschimpft, was dieser hörte. Es kam zu einem kurzen Wortwechsel, der damit endete, daß Hammes den Feldhüter vor die Tür setzte. Dieser geriet darüber in große Erregung, er suchte von der Scheune aus sich wieder Eingang in das Haus zu verschaffen. Es kam wieder zu einem kurzen Wortwechsel, diesmal wurde Folz aber zuerst tätlich. Hammes suchte zu fliehen und drückte die Türe zu, um den erregten Folz zurückzuhalten. Durch eine Türspalte hindurch feuerte Folz einen Schuß auf Hammes ab, den er ins Auge traf. Der Getroffene stürzte sofort tot zusammen, ohne auch nur einen Laut von sich gegeben zu haben. Folz stellte sich sofort der Behörde. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten schuldig der vorsätzlichen Tötung, verübt im Zustande der Gereiztheit. Sie billigten ihm aber mildernde Umstände zu. Das Urteil lautete auf drei Jahre 6 Monate Gefängnis, auf welche Strafe 6 Wochen der erlittenen Untersuchungshaft in Anrechnung kommen. Auch wurde auf Einziehung des beschlagnahmten Revolvers erkannt. Der Staatsanwalt hatte fünf Jahre Gefängnis beantragt. Der Angeklagte erkannte das Urteil sofort an.

Theater, Konzerte, Vereine ꝛc.

Vortrag. Im Christlichen Verein für Männer, Königswall 55 hält Herr Pastor Wolff aus Witten morgen Sonntag abend 8 Uhr einen Vortrag über das Thema: „Großstadtluft".

Wissenschaftliche Vorträge. Es finden wieder 10 Vortrags-Abende statt. Bisher haben folgende Redner zugesagt: 24. Okt. Universitätsprofessor Eugen Kühnemann (Breslau): Erinenrungen eines deutschen Austausch-Professors in Amerika; 9. November, Dr. Rud. Magnus, Redner des Kosmos: Das Vererbungsproblem im Lichte der neueren Forschung; 4. Dezember, Dr. Bruno Wille (Berlin): Hat Christus wirklich gelebt?; 11. Dezember: Julius Meier-Graefe (Berlin): Der Maler Hans von Marées (mit Lichtbildern); 25. Januar, Geh. Hofrat Universf.-Professor Henry Thede (Heidelberg):. Genie und Kunstentwicklung; 15. Februar (Sonntag Nachmittag von 5—7 Uhr), Ernst von Possart (München): Märchenabend für große und kleine Leute; 16. Februar, Ernst von Possart: Goethe-Abend. Drei Vorträge werden noch bestimmt.

Dortmund, 4. Okt. (60jährige Jubelfeier des M.-G.-V. „Concordia"). Nur noch eine kurze Spanne Zeit trennt uns von der wirklich großartig angelegten Veranstaltung und so wollen wir in kurzen Worten noch einmal auf das große Konzert am Sonntag Nachmittag 3½ Uhr am Fredenbaum hinweisen. Bei demselben wirkt u. a. das als vorzüglich anerkannte hiesige Doppel-Quartett „Orpheus" mit. Es erübrigt wohl, über dasselbe viel zu schreiben, wir wollen nur an den Quartett-Wettstreit im vorigen Jahre in Arnhem erinnern, woselbst es in Konkurrenz auch mit den hiesigen besten Quartetts und Dopel-Quartetts die ersten Preise errang. Als Hauptanziehungspunkt dürfte dann wohl der „Deutsche Sängerkreis"-Elberfeld zu betrachten sein. Der Verein wird in einer Stärke von ca. 120 Sängern hierherkommen und seine besten Lieder zum Vortrag bringen. Der Dirigent, Herr Musikdirektor Gustav Pielken aus Köln (bekanntlich ein geborener Dortmunder), genießt in der Sängerwelt einen ganz bedeutenden Ruf und sind wir davon überzeugt, daß er denselben auch in seiner Vaterstadt zu wahren wissen wird. Der „Deutsche Sängerkreis"-Elberfeld, welcher nebenbei bemerkt, auch Inhaber der goldenen Medaille für Kunst und Wissenschaft ist, wird vielen Dortmundern noch von der letzten Westfalenfahrt in bester Erinnerung sein. Außerdem wirkt noch bei dem Konzert die Giesenkirchensche Kapelle mit. Alles in allem genommen, steht uns also ein ganz außergewöhnlicher Kunstgenuß bevor und dürfen wir wohl hoffen, daß Sonntag der Fredenbaumsaal bis auf den letzten Platz besetzt sein wird. Aus dem reichhaltigen Lieder-Programm seien nur folgende Sachen hervorgehoben: „An die Freude" von Gregert, „Dort liegt die Heimat" von Attenhofer, „Unzerstörbare Liebe" von Karl Loewe, „Abschied" von Kirchl, „Hoch empor" von Curti, „Altes Ständchen aus dem 17. Jahrhundert" von Hirsch, „Robin Adair" von Silcher, „Den Toten vom Iltis" von Curti, „Kaiser Karl im Untersberg" von Zenger, „Am Brünnlein" von Bungardt, „Der Alpenjäger" von O. v. Walden, „Einkehr" von Zöllner, „Ich kehre wieder" von Wengert, „Jägerwerben" von Wengert, „Ritornell" von R. Schumann, „Zu ihren Füßen" von A. v. Othegraven, „Gretula" von Rob. Schwalm, „Der Geiger von Sankt Valten" von Orth, „Studenten Nachtgesang" von Fischer, „Schäfers Sonntagslied" von Kreutzer. Zum Schluß wollen wir noch bemerken, daß für reichliche Fahrgelegenheit sowohl Samstag wie Sonntag in bester Weise gesorgt ist. Die hiesige Straßenbahn-Direktion hat sich in entgegenkommendster Weise bereit erklärt, genügend Wagen zur Verfügung zu stellen. Für Samstag und Sonntag lautet also die Parole: Auf zum Fredenbaum zur 60jährigen Jubelfeier des M.-G.-V. „Concordia".



Aufgesprung. Hände
beseitigt überraschend schnell und sicher **Obermeyers Herba-Seife**
Zu h. i. all. Apoth., Drog. u. Parfüm. p. St. 50 Pfg. u. 1 Mk.

Sie können nicht schlafen? Sie können doch schlafen!
Nehmen Sie nur bei **Schlaflosigkeit, Neurasthenie, Migräne** (ges. gesch.) ärztlicherseits glänz. begutachtet. Das beste d. Neuzeit, ärztl. unschädlich Preis **M. 3.—**
Cabroval
eith. valer. Nur durch die **Hirsch-Apotheke, Strassburg 40 (Elsass).** Hauptor. K. Br. Le. 36409

Bekanntmachung.

Nach der Abrechnung über die Kosten des Ausbaues (Chaussierung der (36462

Hermannstrasse

in der Gemeinde **Wambel**, beträgt der von den Anliegern zu leistende Beitrag für 1 Meter Anschlußlänge 6.90 Mark. Die Abrechnung liegt vom Tage der Veröffentlichung dieser Bekanntmachung ab 14 Tage lang auf dem Amtsbauamte zu **Brackel** zur Einsicht offen.

Brackel, Landkreis Dortmund, 30. September 1907.

Der Amtmann: Enser.

Westfälisch-Rheinischer

Fahrplan

(136 Seiten in Umschlag geheftet, mit einer Eisenbahnkarte).

Winter-Ausgabe.

Preis nur 10 Pfennig.

C. L. Krüger
G. m. b. H.
Dortmund, Westenhellweg 43.

Kirchenbau Brambauer b. Dortmund.

Für den **Neubau der evangelischen Kirche** sollen nachstehende Arbeiten vergeben werden: 36461

Los 1 Erd- und Maurerarbeiten,
Los 2 Steinhauerarbeiten,
Los 3 Verblend- u. Formstein-Lieferung.

Die Zeichnungen und Verdingungs-Unterlagen liegen im Bureau des Unterzeichneten und beim Kirchmeister Herrn **Linneweber** in **Brambauer** zur Einsicht aus und können gegen Erstattung der Kopialgebühren ebendaselbst entnommen werden. Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote werden postfrei bis zum

15. Oktober 1907, mittags 12 Uhr

an Herrn Pastor **Weirich** in **Brambauer** erbeten.

Hagen, den 3. Oktober 1907.

G. Mucke, Architekt.

Schwache Frauen

Entdeckung eines wunderbaren Kräftigungsmittels.

Nur eine Frau kann es verstehen, was es heißt, eine schwache und leidende Frau zu sein. Jahre hindurch habe ich mich nie ruhig und zufrieden fühlen können. Ich war nervös, aufgeregt, oft sogar hysterisch. Ich litt an häufigen Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit, Rückenschmerzen, Schwächegefühlen, Herzklopfen und besonders an einer merkwürdigen Schlaffheit in den unteren Extremitäten.



Ich zog verschiedene der ersten ärztlich Autoritäten zu Rate, ich nahm die mir vorgeschriebenen Heilbäder und unterzog mich sogar auf ärztlichen Rat hin einer leichten Operation. Aber alles nur mit vorübergehendem Erfolg. Als ich einmal während meines Sommerurlaubes einige Tage im Hause eines bejahrten Medizinerz zubrachte, der sich bereits längere Zeit von seiner früheren Stellung an einer berühmten Hochschule ins Privatleben zurückgezogen hatte, riet mir dieser Gelehrte, doch meine Medizin fortzuwerfen, und sagte mir, daß je mehr ich derlei Tinkturen, Pillen usw. einnähme, desto schlimmer mein Zustand werden würde. Er erbot sich, mir ein chemisches Nährpräparat zuzubereiten, von dem ich täglich zweimal einen halben Teelöffel voll nehmen sollte, und ich solle mich nur darauf verlassen, es würde mich bald wieder gesund machen.

Tägliche Gewichtszunahme.

Ich folgte dem Rate dieses liebenswürdigen Gelehrten und nahm sein Nährpräparat. Die Besserung meines Gesundheitszustandes zeigte sich fast augenblicklich. Ich nahm fortgesetzt an Gewicht zu, mein Appetit wurde reger, mein Schlaf ruhig, meine Nervosität legte sich und ich empfand keinerlei Schmerzen oder Schwächegefühle mehr. Nie im Leben hatte ich mich so wohl und zufrieden gefühlt, und anstatt eine Qual wie früher, war mir das Leben jetzt eine wahre Freude, denn ich konnte das in wenigen Stunden schaffen, wozu ich früher den ganzen Tag gebraucht hatte. Seit dieser Zeit erfreue ich mich einer ausgezeichneten Gesundheit.

Da ich wußte, daß ich nicht die Einzige sei, die an solchen Schwächezuständen, die dem Frauenkörper besonders eigen sind, litt, erwarb ich das wertvolle Rezept und ließ das Präparat durch einen geschickten Chemiker im Großen herstellen. Ich nannte es „Albukola" und habe es seitdem an tausende von Frauen jeden Alters mit ganz wunderbaren Erfolgen geliefert. Die tagtäglich bei mir aus allen Teilen des Reiches einlaufenden Zuschriften, voll des Lobes über „Albukola", müssen jedermann von dessen Wert überzeugen.

Gratis an alle Frauen!

Da es mein Wunsch ist, daß jede Frau, deren Gesundheit zu wünschen übrig läßt, einen Versuch mit „Albukola" macht, sende ich an jede, die auf einer Postkarte darum bittet, ein Probepäckchen gratis und portofrei.

Madame Rita Nelson, Berlin W. 286.
Leipziger Straße 101.

Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf die in der Ertrabeilage zu Stück 11 des Amtsblattes der Kgl. Regierung in Arnsberg vom Jahre 1899 abgedruckte Polizei-Verordnung vom 10. Februar 1899, betreffend die Einrichtung und den Betrieb von Dampffässern, machen wir auf die Paragr. 9, 16, 20, 22, 24 und 25 dieser Polizei-Verordnung besonders aufmerksam.

Die genannte Polizei-Verordnung kann im Dienstgebäude Kleppingstraße 27, Zimmer 246 eingesehen werden.

Dortmund, 2. Okt. 1907.

Die Polizei-Verwaltung:
Schmieding.

Steckbrief.

Der Schreiner **Wilhelm Michael** am 13. Febr. 1873 zu Neustrelitz geb., entzieht sich seiner Unterhaltungspflicht aus § 1708 des Bürgerlichen Gesetz-Buches.

Ich bitte deshalb um gefällige Nachforschungen und im Ermittelungsfalle um gefällige Nachricht über den Aufenthalt des Genannten.

Eickel, Kr. Gelsenkirchen, 23. September 1907.

Der General-Vormund, Berkermann, Amtmann.

Zurückgekehrt!
Dr. Urban
Spezialarzt für innere und Kinderkrankheiten.
Betenstrasse 14.

Zurückgekehrt!
Dr. Stratenberg
Frauenarzt
Privat-Frauenklinik Südwall 11.



Herrschaftl. Pferd
fast schöner schwarz Wallach, 5 J. alt, 1,70 m hoch, Reit- u. Wagenschlag, ist zu verkaufen (6428
Frd. Wulff in **Hatrop** b. Soest.

Ein kräftiges (36434

Milchpferd

zu kaufen gesucht.
Friedr. Schulte, Türen bei Stockum, Kreis Bochum

Einig. mittelschw. **Pferde** b. a. verk. Reinoldistr. 7. (

Mittleres Ladenlokal
mit einem Zimmer, außerdem **4 Zimmer** 1. Of. od. spät. zu verm. Näh. Schützenstr. 46. 74407

Wegen Fortzug!
Die **erste Etage**, bestehend aus Küche, 5 Zimmern, Badezimer, 2 Bodenzimmern sowie 2 Kellern im Hause **Schwanenwall 26**, ist per 15. Okt. oder später zu vermiet. Besichtigung jederzeit. (
Näh. daselbst oder Parterre.

Part.-Wohnung
von 4 Zimmern, Leucht- u. Heizgas u. Zubehör, p. Nov. oder später zu vermieten. **Aug. Lubbe**, Schubertstr. 6, 1. Et., Nähe der Münsterstr.

Abgeschl. 1. Etag
von 6 Zimm. u. Bodenstube. **Abgeschl. Manf. v. 4 Zimm.** per 1. Januar zu vermieten. 36478) Hohensyburastr. 10.

Abgeschl. 2. Etage
u. **2 Manf.** a. sof. od. 1. Jan. zu verm. Hohestraße 90, 1.

Abgeschl. 2. Etage,
besteh. aus 5 Zim. u. Zubehör sof. od. spät. z. verm. Leucht- u. Heizgas vorhand. 35443 Franziskanerstr. 24.

Eine einfache abgeschlossene
Wohnung
in besserem Hause, von 5 Räumen u. groß. Veranda auf sofort oder später zu verm. Weiherstraße 26.

Wohnung
von 7 Räumen in 1 Etage nebst Zubeh an ruh. Fam. v. 1. Januar zu vermieten. (75256
Näh. Rheinischestr. 13 II. Et.

Wohnung,
4 Zimmer, 1. Etg., abgeschl. zu Januar zu vermieten. Ecke Hohe- u. Mittelstraße. (

Abgeschl. Wohnungen
Stauffenstr. 46 u. 48, besteh. aus 3 Räumen u. Bads bezugsw. Kinderschlaf-Zimm. sof. oder pr. 1. Jan. zu verm. Koch- u. Leuchtgas vorhand. Näh. Schulgasse 5, 1 Etg.

Mehrere ruhige abgeschl.
3 Zimmerwohnungen
im Mittelpunkt der Stadt auf sofort oder später zu vermieten. Näh. **Emil Neuhaus**, Annonc.-Exped. **Dortmund**, Marienkirchhof 6.

3 Zimmer-Wohnung zum 1. Nov. zu vermieten. Brüderweg 22.

Wohnung von 3 Zimmern
per November od. später zu verm. Liopoldstr. 53. (

Auf sofort od. spät. eine **Wohnung von 3 Zimmern** zu verm. Leopoldstr. 58. (

Wohnung
v. 3 Z. (abgeschl.) zu verm. 35956 Mallinkrodtstr. 315.

Wohn. v. 3 Zim. 1. Nov. zu vm. Steinstr. 68, 1. Etg. (

3 Zimm. sof. o. 1. Nov. zu verm. Schützenstr. 89. (

Zu vermieten
Alfenstraße 86, 2 Zimmer 3. Etage;
Alfenstraße 88 3 u. 2 Zim. 2. u. 3. Etage.
Passend für Metzger!
Bornstraße 124, Erdgeschoß, best. aus 1 Laden, 3 Zim., Wurstküche, Stallung etc.
Clausthalerstraße 29 2 und 3 Zimmer;
Clausthalerstraße 31 2 u. 3 Zimmer;
Clausthalerstraße 33 3 Zim. Ausk.: **Schwanenw. 26**, 1.

Mehrere abgeschlossene Wohnungen
1, 3 u. 4 Räume, im Hause Leibnizstr. 9 sof. od. spät. zu vermieten. **Otto Heuer**, Rosenthal 12. 74744

2 u. 3 z. Werkst. z. verm. Jungfernstr. 20, p. I.

2 Zimmer sofort zu verm. 75264) Düppelstraße 21.

Vom 1. Nov. ab **1 Zimmer** 2. Stock zu vermieten. Leopoldstraße 30.

Bodenz. b. z. b. Hakenst. 7a, p.

Sofort od. später **4. schöne Mansarden** zu vermieten. Näheres Hohestraße 58.

3 sch. Manf. sof. od. später zu vm. Schützenstr. 67, p. r. (

3 sch. Manf.-Zim. sof. zu vm. Oestermärschstr. 17.

2 gr. Manf. sof. o. sp. zu verm. Ardeystr. 118, 1. Etg.

Pr. Nov. **2 sch. Mansarden** zu vermieten. Westerbleichstraße 32, 2. Etg. (

Krautstraße 27
(am Viehmarkt)
3 schöne Mansardenzimmer p. sof. od. spät. z. vermieten. Näheres daselbst part. (

Frdl. möbl. Part.-Zim. sof. zu verm. Friedrichstr. 38. (

Fr. möbl. Z. p. sof. zu vm. Saarbrückerstr. 53, 2. E.

Sch. möbl. Zim. m. o. ob. Pens. zu vm. Uhlandstr. 32, 3 Etg., **Frau Nahlenz.** (

Einf. möbl. Zim. m. od. ohne Pens. a. 1 od. 2 j. L. z. verm. 2 Betten. Münsterstraße 149 an 2. E. (

Schön möbl. Zim. m. od. ohne Pension zu vermieten. Kaiserstr. 75, Part.

Einf. möbl. Zim. 2 Bett. auf sof. od. 15. Okt. mit od. ohne Pension zu vermieten. Adlerstraße 11½, part.

Einf. möbl. Z. a. 2 anst. L. z. vm. Heroldstr. 16, part.

Schön möbl Erker z. vm. Heroldstr. 66, 2. Etg. r. (

Schön möbl. Zimm. an anständ. Herrn sof. zu verm. Lauenburgerstr. 14, l. I.

Sie finden Käufer oder Teilhaber
für jede Art hiesiger oder auswärtiger **Geschäfte, Fabriken, Grundstücke, Güter u. Gewerbebetriebe**
rasch und verschwiegen
ohne Provision, da kein Agent, durch
E. Kommen Nachf.
Köln a. Rh. 61, Kreuzgasse 8, I.
Verlangen Sie kostenfreien Besuch zwecks Besichtigung und Rücksprache.
Infolge der, auf meine Kosten, in 900 Zeitungen erscheinenden Inserate bin stets mit ca. 2500 kapitalkräftigen Reflektanten aus ganz Deutschland und Nachbarstaaten in Verbindung, daher meine enormen Erfolge, glänzenden und zahlreichen Anerkennungen.
Altes Unternehmen mit eigenen Bureaux in Dresden, Leipzig, Hannover, Köln a/Rh. und Karlsruhe (Baden).

Börse!
Bankbeamter in leitender Stellung mit nachweislich ersten Beziehungen zu **Industriekreisen und Bankbureaux** kann augenblicklich 36401
wertvolle Winke
über **einzelne Werte** erteilen unt. Chiffre **Z. K. 907 Haasenstein & Vogler, Berlin W. 8.**

Suche auf ein Grundstück zur ersten Stelle
Mark 20—25 000
auf 1 Jahr zu leihen gegen 8% Zinsen. Die Zahlung der Zinsen kann monatlich geschehen.
Schr. Angeb. unter Nr. 36364 befördert die Geschäftsst. d. Ztg.

Käufer oder Teilhaber
rasch und verschwiegen durch
Albert Müller, Köln
Hohestraße, Stollwerckhaus Zimmer 207, II. Stock.
Kapitalien mit jedem Kapital vorhanden. Besuche und Ratschläge kostenfrei. — **Kein Inseratenunternehmen.** — Zahlreiche Erfolge und Anerkennungen. — Bureaus in: **Leipzig, München, Karlsruhe, Stuttgart, Köln, Hannover, Breslau, Berlin usw.** 3641

Fein möbl. Part.-Zimmer f. 1 od. 2 Herren sof. zu verm. 75270) Viktoriastraße 4.

Einf. möbl. Manf., f. 1—2 Pers., auch Mädch. z. verm. Prioristraße 2, 2. Etage, Ecke Münsterstraße. (75268

Schlafst. fr. Heckenst. 3, 2.E.
2 Schlfst. fr. Sedanstr. 9. (
Schlfst. fr. Missundest. 29.
Einz. Schlfst. Hohest. 52, I.r.
2 Schlafst. fr. Thomasstr. 9.
Schlafst. fr. Holzhofstr. 51.
1 frdl. Schlafz. zu vermiet. Humboldtstr. 7, 2. E. (
Schlafst. frei, Bett allein. Krautstraße 27, part.
2 anst. L. erh. b. **Schlafst.** Bleichmärschstr. 11, 1. E.
Schlfst. Körnerplatz 5, 1. E.(
Schlafst. fr. Hakenstr. 7a, p.
Logis frei. Uhlandstr. 23.
2 anst. ja. L. erh. **Kost u. Logis.** Ritterstr. 22, 1. E. (
Kost u. Logis. Adlerstraße 5.
Logis fr. u. möbl. Z. zu verm. Annenstr. 27, 1. E. (
Kost. u. Log. Balkenstr. 25. (
2 **anst. Leute erh. Pension.** Winckelpatz 10, part.
Logis fr. Gänsemarkt 12. (
Kost u. Log. Heroldstr. 51.

Mietgesuche

Lagerraum od. Laden
eventl. mit Wohnung per 1. Jan. 08 zu mieten gesucht. Schriftl. Offerten mit Preis unter **P. Z. 5522** a. d. Geschft. d. Bl.

Suche in guter Lage Dortmunds geeignetes
Lokal
für Speisewirtschaft oder Café. Offert. m. Preisang. erbitte unt. **K. K. U.** 1578 an **Rudolf Mosse, Köln.** (

Kinderl. Ehepaar sucht z. 1. Jan. eine 1. abgeschloss.
Etage.
Schr. Ang. u. H. W. 36389 an die Geschst. d. Ztg. (

Wohnung
4—5 Räume, part. od. 1. E. pr. Nov. gef. Angeb. u. **K. 2039** an die Geschäftsst. (

2 schöne Mansarden sucht alleinstehende Dame. Schr. Angeb. unt. **M. 2041** an die Geschäftsst. d. Ztg. (75260

Immobilienmarkt

Für kleineren Fabrikbetrieb **ein Grundstück i. Dortmund** oder nächster Umgebung **gesucht.** Größe 150 bis 200 Rtn. Hausgrundstück m. entsprechender Durch. bezw. Einfahrt nicht ausgeschl. Angeb. unt. **M. 1972** a. d. Geschäftsst d. Bl. (

Häuser
zu kauf. gesucht. Als Anzahl. gebe Bauplätze. Offert. unt. S. 2022 an die Geschst. (

Die herrschaftliche Besitzung
Jägerstraße Nr. 33
zu Dortmund, passend für Grossisten usw., ist zu verk. u. evtl. sofort zu beziehen. Gr. Einfahrt u. gröss. Hofraum vorhand. Fester Preis 90 000 Mk. bei 9—10 000 M Anzahl. Rest kann nach Vereinbarung steh. bleib. Evtl. ist Verkäufer bereit, auf dem Grundstück noch auf Wunsch ein Hintergebäude, Stallung usw. zu errichten.
Schr. Ang. u. **36363** an die Geschäftsst. d. Bl. (36363

Wirtschaft gesucht.
Zu April od. Mai nächsten Jahr. e. Wirtschaft zu miet. gesucht. Gefl. schr. Ang. unt. **A. B. 7089** an bef. d. G.

Kolonialw.-Geschäft
mit Wohnung von 3 Zimm., hier am Platze, gutgehend, fix und fertig eingerichtet, umständeh. per sofort oder später zu übernehmen. Zu erfr. Kesselstr. 53. 34767

Gutgehendes
Spezial-Margarine- und Kaffeegeschäft
in ein. gröss. Industriestadt Westf. anderw. Unternehm. halber billig zu verkaufen. Gefl. schr. Angeb. u. **F. L.** 35745 an die Geschst. d. Ztg.

Bäckerei u. Konditorei
nebst 2 Filial., nur Hausgeschäft, mit groß. Mietshaus, sehr gut geh., in stark aufblüh. Ort, am Markt und Kirche gelegen, verhältnishalber bald zu verkauf. Gefl. schr. Ang. mit Ang. der evtl. Anzahl. u. **A. P. 7117** an die Geschst. d. Ztg. erbet. (

Ein in **Neheim a. d. Ruhr** an der Hauptstraße gelegenes neuerbautes (36398
Haus
worin **Bäckerei** betrieben wird, **ist preiswert zu kaufen oder zu mieten.** Reflektanten wollen sich unter **Nr. 4220** an **G. Goerkens, Annon.-Expedit. Hagen i. W.** wenden.

Bäckerei-Verkauf.
Meine in Gelsenkirchen gelegene Bäckerei mit elektr. Betrieb, nur Hausgeschäft, beabsicht. ich mit vollständig. Bäckerei- u. Ladeneinrichtg. unt. günst. Beding. zu verkauf. Anzahl. 8—10 000 M. Beste Gelegenheit für Anfänger. Schriftl. Ang. unter **D. E. 7110** an die G. d. Z.

Mengerei m. all. Komfort der Neuzeit eingericht., zu vermiet. ev. zu verk. Off. u. **St. 2024** a. d. Geschft. d. Bl. (

Gutes Milchgeschäft
sofort zu verkaufen. Näh. bei **M. Schimmel, Herne**, 36292) Shamrockstr. 58.

Huf- und Wagenschmiede
Nähe Dortmunds, altes, gutes Geschäft, neues Gebäude nebst **Eisenw. u. Ofenge.ch.**, gr. Bauplatz, viele Nebenmiete, ist günst. für 33 000 M. bei 5—6000 M Anz. (weg. Wirtschaftskauf) zu verk. Näher. Nicolaistr. 21,II.

Eine Forderung
von **Mark 1800**, welche mit 5 Proz. verzinst u. pünktlich mit monatl. 100 Mark abgetragen wird, mit 10 Prozent Nachlaß zu verkaufen. 36308
Schriftl. Ang. unt. **H. K. 5539** an die Geschft. d. Ztg.

Brennerei
gibt **Wirten** mit großem Branntwein- u. Liqueurumschlag 35798
Kapital.
Schriftl. Angebote m. Angabe des letzten Jahresumsatzes u. der zu stellend. Sicherheiten u. **C. 5509** an die Geschäftsst. dieser Ztg.

Mark 375
sucht junge bess. Frau, die unverschuld. in peinl. Verlegenh. gerat. sof. auf 1 J. z. leih. geg. aut. Zins. Schr. Ang. u. **B. H.** postl. **Witten.**

Hypotheken werden von Geschäftsmann im Nebengeschäft gegen mäßige Vergütung vermittelt. Schr. Off. u. **O. H. 7119** bef. d. Geschft.

Nachruf.

Am 26. September er. verunglückte auf dem Eisen- und Stahlwerk „Hoesch" unser lieber Kollege

Emanuel Caspar

Wir verlieren in demselben einen treuen Kameraden und werden sein Andenken stets in Ehren halten. (75241

Die Kollegen der Hochofenabteilung

Geboren: Herrn Johann Müsse in Duisburg-Laar ein Sohn Herrn Amtsrichter Haggeney in Fredeburg eine Tochter, Herrn Edmund Moritz in Düsseldorf eine Tochter.

Verehelicht. Herr Jean Holstein mit Frl. Gretchen Esser in Aachen. Herr Staatsanwalt Dr. Georg Krämer in Essen mit Frl. Jennie Goldschmidt in Düsseldorf. Herr Hans Springer mit Frl. Elly Elsner in M.-Gladbach.

Gestorben: Herr Heinrich Rentsch in Bredenscheid 55 Jahre. Frau Emma Porwerk in Barmen 44 J. Herr Rentner Lambert Hülzer in Köln-Lindenthal 60 J. Herr Karl Kappesser in Godesberg 38 J. Herr Kaspar Winterstein in Düsseldorf 32 Jahre.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichem Ratschlusse gefallen, heute Morgen 8 Uhr meine heissgeliebte Frau, die Mutter meines Töchterchens, meine liebe unvergessliche Tochter, unsere liebe Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin u. Tante

Marie Giese

geb **Strotmann**

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Sie starb nach längeren, mit grosser Geduld ertragenen Leiden, im festen Glauben an ihren Erlöser, im Alter von 25 Jahren.

Dieses zeigen tiefbetrübt an und bitten um stilles Beileid.

Die trauernden Angehörigen.

Bodelschwingh, Nette, Gerthe, Dortmund, Schwerin, den 5. Oktober 1907.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, d. 8. Okt., vom Trauerhause Bermesdickerstr. 6 aus.

Fast neuer Emaill.-Herd, Motorwaschmasch., u. mess. Kronleuchter sow. Nähmasch. sehr bill. abzug. Bornstr. 87

Zimmer-Ofen billig z. verk. 75258) Holzhofstraße 45, p.

Alte Bettstelle m. Matratze billig zu verkaufen. 75276) Königswall 65.

Piano billig zu verkaufen. Besichtigung morgens. 36474) Brüderweg 57, part.

Junger Jagdhund, weibl., billig zu verkaufen. 1. Kampstraße 96, part.

Nähm. z. Ausf., v. 6—30 M., Fahrr. v. 15 M. an u. Gar. z. v. Rheinischestr. 159.

Ladenregal sucht F. Susan, Oesterholzstraße 12½.

Kriegshund



entlaufen, auf den Namen Phylax hörend. Vor Ankauf wird gewarnd. Wiederbring. erhält gute Belohnung. (7529)
Wilh. Hamacher, Annenstr. 2.

MÖBEL & DEKORATIONEN
Wilh. Geitz jr. Schwanenwall 15 Fernruf 7814
empfiehlt kompl. Zimmereinrichtungen wie Einzelmöbel jeder Art zu konkurrenzlos billigen Preisen, da kein Laden.
Ausstellung kompl. Zimmer
Lieferung franko, weitgehenste Garantie.

Stellenangebote

Die vorteilhafteste **Stellenvermittlung** für **Prinzipale und Gehilfen** bietet der **Verein f. Handlungs-Commis von 1858** (Kaufmänn. Verein) in Hamburg. 1906: 18931 Vakanzanmeldungen und 6794 Besetzungen. Insgesamt über 125 000 Stellen besetzt. **Beitrag halbjährlich Mk. 4.50. Kein Eintrittsgeld.** Geschäftsstelle in Düsseldorf Hansahaus Fernspr. 851

Reservisten

und andere Leute, 15—33 Jahre alt, welche herrschaftl. Diener in fürstl., gräfl. u. herrschaftl. Häusern werden wollen, sofort gesucht. (

Dienerfachschule u. Serviertehranstalt, Hermesweg 52 part., Frankfurt a. M. Prosp. gratis. Bis jetzt über 5500 Diener verlangt.

Redegewandte Leute

können viel Geld verdienen zu melden Sonntag von 10—2 Uhr Vorm. **Siegfriedstr. 12, III** bei **Kowetzny.** (75243

Glänzende Existenz

findet tücht. Mann durch die Selbst-Fabrikation ein. Bedarfsartikels 1. Rang., wozu nur etwa 150 Mk. erforderl. Kein Nebenerwerbsschwindel sondern hochreelle Sache. Auskunft erteilt kostenfrei: **Hans Waldström, Hameln, Bahnpost.**

Bar Geld!

Nur Ihre Adresse brauchen Sie einsenden **Postfach 168 Braunschweig,** um einen großen Verdienst nebenbei zu haben.

Lebensstellung

finden Herren aller Stände, welche regelmäßig Landwirte besuchen, durch den provisionsweisen Verkauf unserer langjährig sehr gut eingeführten, erstklassigen

Futterkalke etc.

Auch als Nebenerwerb sehr passend. (36395

E. Graichen & Co., Chem. Fabrik, Leipzig-Eutritzsch.

Vieh-Versicherungs-Gesellschaft

alte, deutsche, mit den vorteilhaftesten Einrichtungen, will ihre **Generalvertretung für die Provinz Westfalen** baldmöglichst **neu besetzen.** Herren aus dem Assekuranzfach, welche über eine wirksame Organisation verfügen, belieben ausführliche Offerten unt. A. M. 931 an Haasenstein u. Vogler, A.-G. Berlin W. 8 einzusenden. (

Größere Kornbranntwein-Brennerei sucht geeignete

Vertreter.

Schriftl. Angeb. unt. sub B. 5545 a. d. Geschäft. (36457

Tücht. Vertreter

welche in Fabrikbetrieben gut eingeführt sind, in allen Industriebezirken zum Vertriebe erstklassiger, bei Behörden u. Großindustriellen des In- u. Auslandes eingeführten Spezialitäten gesucht. Offert. unt. D. U. an Rudolf Mosse, Dresden.

Sterbekasse

ohne Karenzzeit, billiger als jede Versicherung, über 5 000 000 Mk. Vermögen, Aufnahmen v. 100—1000 M. wünscht

Vertreter

an allen Plätzen. Schr. Ana. u. S. T. 7020 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Allein-Vertretung

für den Bezirk Dortmund und nähere Umgebung einer erstklass., vornehmen **Mode- und Frauenzeitschrift** ist u. günstigen Bedingungen zu vergeben.

Bewerber muß repräsentationsfähig u. redegewandt sein. Tüchtiger Akquisiteur wird bevorzugt. Schriftl. Off. u. D. 5483 a. d. Gst.

Zigarren.

Alte und leistungsfähige Zigarrenfabrik sucht bei gut. Provision fleißige, b. Händler- u. besserer Wirte-Kundschaft bestens **eingeführte**

Vertreter.

Nur solche wollen gefl. Ang. unt. J. R. 5548 an **Rudolf Mosse, Berlin S. W.** richten.

Kaffee-Reisende u. Vertreter f. Priv. Landkundschaft Großhdl. J. Behrens, Hamburg 6.

Cigarren-Reisende, Vertreter f. Hartmann & Co., Hamburg 6.

Prov.-Reisende

für techn. Artikel, der in jedem Dampfbetrieb gebr., wird und guten Verdienst garantiert. sof. gesucht. Off. u. G. 2036 an die Exp. (

Großes rhein. westf. Hüttenwerk sucht zum baldigen Eintritt

jüng. Beamten

der mit sämtl. Registraturarbeiten vertraut ist und perfekt stenographieren und maschinenschreiben kann.

Schriftl. Angeb. m. Gehaltsanspr., Lebenslauf u. Zeugnisabschr. u. **K. 5541** a. d. Geschäft (36376

Zum möglichst baldigen Antritt wird von einer gut eingeführten, leistungsfäh.

Gross-Brennerei

ein routinierter, mit der Branche vertrauter

Reisender

für bestimmte Plätze des westfälischen Kohlenreviers zu engagieren gesucht. — Stellung dauernd bei gut. Einkommen. Gefl. Off. unt. B. R. 5542 a. d. Gst. erb. (

Ferdinand Oswald
Fabrik für Zentralheizung, Abt. Dortmund,
sucht per sofort tüchtige

selbständige Heizungsmonteure
Abt. Klempnerei
sucht (

Klempner und Installateure
jungen Lagerarbeiter und Lehrlinge.
Alfenstraße 84.

Tüchtige, selbständige

Monteure

zur Ausführ. elektr. Licht- u. Kraftanlagen für dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn sofort gesucht. 36288
Elektrizitäts-Gesellschaft Hochstraße u. Böttcher Nachf. m. b. H., Witten, Ruhr.

Elektromonteur

sof. ges. **Häusler,** Weiherstr 72

Tüchtige

Vorarbeiter

gegen hohen Lohn zum sofortigen Eintritt suchen 34851
Steffens, Nölle & Cie., G. m. b. H. Eisenboch- u. Brückenbau **Stoppenberg b. Essen-Ruhr.**

1 Maschinist

der Kessel u. Maschine bedienen muß, f. kl. Betrieb in der Nähe Dortmund bei ein. Lohn von 100 Mk. p. Monat per sofort gesucht. Schriftl. Angeb. unt. L. 5546 beförd. die Geschäftsst. (30480

Für eine **größere Fabrik-Kantine** nebst **Arbeiter-Logierhaus** in Westfalen wird zum 1. Januar 1908 ein verheirat., durchaus erfahr. (

Verwalter gesucht

welcher sämtliche vorkomm. Arbeiten als Kochen, Reinmachen, Instandhalten der Arbeiter-Schlafstuben usw. zu übernehmen hat.

Die Stellung wird sehr gut bezahlt. Hinterlegung einer angemessenen Kaut. Bedingung. Bewerber, w. tadellose Führung durch beizufügenden Lebenslauf nachweisen, wollen Offerte einreichen unter L. E. 5544 durch die Expedition. (

Tüchtige

Kesselschmiede

sucht 36440

Das Torpedo-Ressort der Kaiserl. Werft Wilhelmshaven.

Nieter Zuschläger Schlosser Fräser Stanzer

sowie **Scheeren-Arbeiter** für Winkeleisen u. Blechscheere **sucht** 36079
Dortmunder Brückenbau C. H. Jucho.

Schlosser, Bohrer, Zuschläger und Platzarbeiter

sucht 26872
Johannes Dörnen
Brückenbauanstalt, Derne.

Kesselschmiede Schlosser Zuschläger jugendl. Arbeiter

sofort gesucht. (36482
Eisenwerk Willich A.-G. Hörde.

Eine mit vorzüglichen Einrichtungen ausgestattete **Kranken- und Sterbekassen-Versicherungs-Anstalt (E. H.)** beabsichtigt unter günstigen Bedingungen eine (30416

Sub-Direktion

zu errichten. Es werden hohe Provisionen gewährt. Tüchtige Herren mit guten Beziehungen zu den Mittelstandskreisen belieben Offerten unter **M. Z. 2374** an **Haasenstein & Vogler A.-G., München** einzureichen.

Suche einen Vertreter

für dortigen Platz. Derselbe muß angesehen, erfahren, bei Detailleuten, Hausbesitzern und Architekten gut eingeführt sein. Fachkenntnisse nicht unbedingt erforderlich. Die Vertretung sichert bedeutendes Einkommen. (36452

Emil Heinicke
Berlin S. W. 61, Gitschinerstr. 106

Heinicke-Ladenbau

Ladenfronten, Geschäftseinrichtungen, Ausbauten, - - - Firmen-Schilder, Schaukästen etc. - - -

Mehrere tüchtige (36304

Schlosser, Schmiede, Installateure, Rohrleger und Hülfsarbeiter

sucht für dauernde, gutbezahlte Arbeit. **Dr. C. Otto & Comp. Kamen bei Dortmund, Schacht Grillo.**

Mehrere tüchtige

Schlosser

für unsere Wagenhalle zu dauernder Beschäftigung gesucht. Meldungen bei **Märkische Straßenbahn, Betriebsverwaltung Witten.** 35459

Suche für meine **Kunst- u. Bauschlosserei** einen

erfahr. Schlosser

Derselbe muß den Meister vertreten u. in allen Arbeiten erfahren sein. Dersl. kann sofort eintreten. Näh. in der Geschäft. d. Ztg. (36373

Tüchtige Schlosser und Maschinisten

für Großgasmaschinen **sucht sofort Gewerkschaft Deutscher Kaiser** Abt. H. O. in **Bruckhausen-Rhein.** Zu melden b. Hochofenportier. (

Tücht. Dreher und Fräser

bei gutem Akkordlohn gesucht. (
G. & J. Jaeger G. m. b. H. Elberfeld.

Tüchtiger 36425

Kranführer

für Dampfkran, sowie ein
Schwarzblechklempner
bei hoh. Lohn für dauernd gesucht.
Wirtz & Comp.
Gelsenkirchen-Schalke.

Tücht. solide Nieter

Schlosser und Hilfsarbeiter erhalten bei hohem Lohn andauernde Beschäftigung auf Zeche Prosper Schacht 6 in Bottrop. Zu melden bei **Obermonteur Schulze.** (

Tüchtiger erster

Stahlschmelzer

für basischen Martinofen sof. gesucht von
Gutehoffnungshütte
Abtheil. Stahlgießerei, **Sterkrade.**

Ein ordentlicher 36306
Hufschmiedegehülfe
und ein kräftiger **Lehrling** sof. gesucht. **Rich. Schmale, Hagen-Eckesey.**

Marmor.

Tüchtige Hauer und Monteure
finden dauernde Beschäftigung bei hohen Löhnen. 35478
Bernard Schultz Marmorwerk, Düsseldorf.

Mehrere

Steinhauer

für sofort auf dauernde Arbeit gesucht. **Lünenburger u. Franzen, Witten.** (36214

Tüchtige Steinschläger für Hochofenschlacken sof. gesucht.
Carl Risch G. m. b. H., **Hörder Hochofenwerk, Hörde.**

Ein tüchtiger energischer

Maurerpolier

eventl. mit Kolonne bis zu 20 Mann, der nachweislich größere Fabrikbauten ausgeführt hat, auf sofort ges. Zeugnisse mit Lohnansprüchen erbeten.
Gust. Möller u. Comp. Baugeschäft, **Hohenlimburg.** (

Zuverlässiger, energischer

Zimmerpolier

auf sofort gesucht. (
Offerten unt. L. B. 218 an den **Westf. Volksfreund, Hamm i. W.** (

Tüchtige 34356

Erdarbeiter

sofort **gesucht.** Stundenlohn 42 Pfg. Zu melden
Wasserwerk Witten.

Für den Flaschenbierkeller tüchtiger, solider (

Meister gesucht,

welcher das Abfüllen selbst mitbesorgen muß.
Adlerbrauerei Unna.

2—3 ordentl. und tüchtige

Anstreichergehülfen

für andauernde Arbeit auf sof. gesucht von
Wilh. Pepping,
Maler- u. Anstreichermeister **Datteln i. W.**

Suche einen selbständigen **Stellmachergesellen.**
August Türk, Schmiedemstr., **Brambauer,** Lünerstr. 19. (

Ordtl. Bäckergehülfe

gesucht. **Conr. Lausen. Recklinghausen-Süd.** Hochst 65

Suche auf sofort einen

2. Bäckergehülfen

Frau Ww. Bongard, Herdecke

Suche für meine Bäckerei mit elektr. Betrieb e. tücht.

Gehülfen

für die Teigstube. Derselbe kann auch verheiratet sein.
Schriftl. Ang. u. **M. R. 5526** an die Geschäft. d. Ztg.

Suche für meine Konditorei-Bäckerei einen erf. evg.

Gehülfen

Alfred Kersberg, Hohenlimburg. (36321

Ein selbständiger (36085
Bäckergehülfe
erhält Stellung. Zu erfragen **Friedr. Schinck,** Witten a. Ruhr Breitestraße 109.

Ein zweiter Bäckergeselle

p. sof. od. spät. gesucht. Lohn 40—45 Mk. monatl. b. freier Station. **Karl Mork, Lünen-S., Stat. Preußen.**

Tüchtiger Conditorgehülfe

sofort ges. **Aug. Wehmeyer,** Westerholt bei Herten. 36423

Selbständiger

Bäckergehülfe

sofort gesucht. (36482
H. Müller, Wanne, Bahnhofstraße 77.

Zuverlässiger **Bäcker- und Konditorgehülfe** ges. Lohn 10—12 Mk. Näheres Kirchenstraße 32, part.

Junge Friseurgehülfe
per sof. od. spätestens 15. Oktober gesucht. Demselben ist Gelegenheit geboten, sich in der Zahntechnik auszubilden. **B. Pagels, Annen,** Wittenerstraße. (36384

Ein Kutscher
zum Brotfahren gesucht. Kaution 200 Mk. (
C. Kummer, Schubertstr.

Ein unverheirat., zuverl.

Fuhrknecht

per sof. gesucht. H. Schröder, Hohenbuschstraße 100.

1 Fuhrknecht

gegen hohen Lohn sofort gesucht. **H. Köhne,** Bochum-Hamme, Dampfmühle. (

Zuverl. Knecht

für zweispänner Fuhrwerk sofort gesucht. **J. Holtemeyer, Lütgendortmund,** Baugeschäft

Aeußerst tücht. selbständiger

Cabinetier

nicht unt. 21 Jahren, findet per sof. gute dauernde Stell. Salär 45 Mk. bei fr. Stat. **Gottl. Falk, Gelsenkirchen,** Bochumerstraße 13.

Zuverlässiger Arbeiter
für dauernde Beschäftigung. Meldungen Sonntag Vormittag 9 bis 11 Uhr. 74286
Ziegelei Coers, Feldstraße.

Suche noch tüchtige **Arbeiter**
für dauernde Winterarbeit.
Berchem, Obereving.

Auf sofort ein jüngerer

Hausbursche

gesucht. **W. Dehler,** Gasthof zum Nordstern, Steinstr. 54

Kräftiger 36430

Laufbursche

gesucht Wittstr. 56.

Sohn achtbarer Eltern sof. als

Lehrling gesucht.

Julius Lauten, Ingenieur-Bureau, Leipzigerstr 28 (

Lehrling

für gr. Versicherungsbureau pr. sof. ges. Selbstgeschr. Angeb. unter 970 an **Emil Neuhaus,** Annoncen-Exped., **Dortmund.** (

Schreiberlehrling

eval., mit gut. Zeugn., ges. Zu erfr. in der G. 36267

Lehrling gesucht.

Boden u. Firchow,
36476 Hohestraße 17.

Friseur-Lehrling

sucht **Mahl,** Münsterstr. 107. (

Suche für m. Konditorei einen **Lehrling** oder Volontär. Konditorei **Fr. Kümper Kamen** i. Westf. (74747

Kellner-Lehrling,
welcher Lust hat, den Hotel- u. Restaurationsbetr. gründlich zu erlernen, kann sof. eintreten. **Hotel Schlenkhoff, Herne i. Westf.** (36294

Selbständige

Filialleiterin

gegen festes Gehalt u. Umsatzprov. sof. gesucht. Kaut. erforderl. Butter- u. Kaffee-Zentrale, Stahlwerkstraße 12. (

Tüchtige (36435

Verkäuferinnen

für **Haushalt- u. Spielwaren, Manufaktur u. Wäsche** sofort bei hohem Salair gesucht.
Warenhaus Max Eisenstädt Kamen bei Dortmund

Tücht. Verkäuferin

für Kurz-, Weiß- u. Wollwaren per 1. Nov. 1907 b. u. fr. Station gesucht. Off. m. Photogr. u. Zeugn. erb. **Ernst Simon, Kamen.**

Verkäuferin

für mein Kolonialwarengeschäft sof. gesucht. **Franz Susan,** Oesterholtstr. 12½.

Grösste Auswahl in:

Damen- u. Mädchen-Hüten

vom einfachsten bis elegantesten Genre

Original-Modelle erster Pariser und Wiener Modistinnen

» » Sehr aparte Modelle aus eigenen Ateliers. « «



Meyer & Günther.

Verkäuferinnen

gesucht.

Nur durchaus tüchtige, branchekundige Damen wollen Offerten einreichen mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, Gehaltsansprüche, Bild und Zeugnisabschriften an

Für die Abteilungen:
Damen-Konfektion
Damen-Wäsche
Lederwaren
Haushaltwaren
Gardinen
Schuhwaren.

Leonhard Tietz A.-G. Köln.

Buchhalterinnen, Verkäuferinnen Stenographinnen finden Stellung durch den Kaufmännischen Verband für weibliche Angestellte, **Ortsgruppe Dortmund, Schwanenwall 5.**

3 bis 5 Mark täglicher Verdienst!



Gesucht sofort an allen Orten arbeitsame Personen zur Uebernahme einer **Strumpf- u. Tricotagenstrickerei.** Dauernde, leichte Hausarbeit. Lohn, ständiger Verdienst 3—5 Mk. täglich. Unterricht einfach und kostenlos. Vorkenntnisse nicht erforderlich. **Garantierte Arbeitsnachweisung.** Prospekte und glänzende Zeugnisse kostenfrei:
Nehet & Fohlen,
Tricotagen- und Strumpf-Fabrik.
9187 **St. Johann-Saarbrücken A. 48.**

Verkäuferin

für Kolonialwar.-Geschäft für sofort gesucht.
Rich. Hahne, Hobestr 18a

2 Verkäuferinnen
für Colonialwaren sucht per bald, sowie eine (36479
Verkäuferin
für Farbwaren.
Reinhard Winterhoff, Hagen i. W.

4 Verkäuferinnen

für **Manufakturwaren und Konfektion** sofort gesucht.
Albert Simon, Hamm i. W., Bahnhofstr 32.

Tüchtige, gewandte

Verkäuferin u. ein Lehrmädchen

für mein Kolonialwar.-Geschäft per 1. November gesucht.
D. Löwenstein, Bochumerstraße 74, **Recklinghausen-Süd**

Suche für mein **Butter- und Kaffee-Spezial-Geschäft** eine tüchtige

Verkäuferin

Otto Mess, Hombruch, Bahnhofstraße 25 a.

Tüchtige jüngere
Verkäuferin
für Haushalt.-Waren zum sofort. Eintritt gesucht. (
Dorstfeld, Kaufhaus Herm. Löhnberg.

Fleißige Näherinnen

für bessere Schürzen
welche schon für Geschäfte genäht haben, für in und außer dem Hause gesucht.
Gottschalk & Cie.
Rheinischestr. 15, Hof.

Tochter 36150
ordentl. Eltern findet als

Lehrmädchen

Stellung. Vergütung sofort. Meldungen Vormittag 8—11, Nachm 2—8.
T. & M. Pinthus
DORTMUND
44 Brückstrasse 44

Wir suchen per sof. eine geübte

Näherin

zum Aendern von Mänteln.
Biermann & Heinemann.

Gesucht auf sofort ein

Kochlehrmädchen

auf ein Jahr ohne gegenseitige Vergütung. (36290
Carl Thieme, Gasthof zur Post, **Milspe i. W.**

Für mein Kolonialwaren- und Manufakturwarengesch. pr. sofort ein (

Lehrmädchen

aus achtbarer Familie ges.
Anton Kampert Wwe., Herne.

Bess. Mädchen

zum 1. Nov. f. Buffet und Haushalt (1 Person) für ein Bahnhofsrestaurant in d. Nähe Dortmunds gesucht. Schriftl. Ang. u. **M. N. 5533** an die Geschäft. d. Ztg.

Einfaches Fräulein,
welches die Restaurationsküche erlernt hat, wird für Küche u. zeitweise für Buff. gesucht. **Restaurant Bormann, Witten.** (36215

Zu sofort ein einfaches

Fräulein

od. bess. Mädchen gesucht, d. kochen kann u. etwas Hausarbeit übernimmt. Gute Zeugnisse Bedingung. (
Frau Dr. Thiesbürger, Post Kley bei Dortmund. Bahnstation **Lütgendortmund.**

Köchin

sofort gesucht für Automat.-Restaurant. Dies. muß in der warmen u. kalten Küche erfahren sein. 36129
C. Erwe, Wanne.

Gesucht wird ein **Mädchen,** Küche und Haushaltung ohne gegenseitige Vergütung zu erlernen. **Weißenburgerstr. 42.**

Suche proveres 74739
Dienstmädchen
sofort. **Brückstraße 16.**

Ein in allen Hausarbeiten (
erfahr. Mädchen
v. 15. Okt od. spät. ges. Brückstr. 19

Ein zuverlässiges, proveres

Mädchen

gesucht. **Frau Reitemeier** Stolzestr. 29, Nähe Hohestr. (

Besseres

Mädchen

das selbständig kochen kann, sucht
Frau Lohmkuhl
34433 Rheinischestr. 25.

Ein in Küchen- und Hausarbeit erfahrenes (3646

Mädchen,

welches schon in besser. Häusern gedient hat, sofort od. 15. gesucht **Sternfeld,** Wißstraße 4 5, III

Zum 1. Nov. für herrsch. Haushalt (1 Kind) ein pr.

Mädchen gesucht.

Näh. Ardeystr. 126, 1. Etg.

Jung. Mädchen

(15—17 J.) f. Kinder und leichte Hausarbeit sucht
Frau Marie Beramann, Hamm i. W., Feldstr. 40a.

Wegen Verheirat. meines jetzigen Mädchens, welch. ca. 5 Jahre bei mir in Stellung war, suche ich per 1. Novbr. ein durchaus tücht., brav. ev.

Mädchen

mit allen Hausarb. vertraut, welches mögl. etwas Erfahr. im Kochen hat, gegen hohen Lohn u. gute Behandlung. Gefl. schr. Ang. unt. **P. R. 5538** an die Geschst. d. Ztg.

Ein tüchtiges

Mädchen

gesucht. Fuhrmannsstr. 9, an der Töllnerstraße. 75071

Ein in Küche u. Hausarb. erfahrenes (

Mädchen

gegen hoh. Lohn gesucht. Näh. Rheinischestr. 26½, 1.

Suche pr. sofort ein prop. evangelisches

Kindermädchen

Frau C. Velten, Leopoldstraße 48.

Ein in Hausarbeit erfahr.

Mädchen

für Ende des Monats oder Anfang November gesucht.
Frau C. Schulte, Unna. (

Prop. Tagesmädchen

ohne Wäsche ges. Weißenburgerstraße 55. 36786

Tücht. Mädchen

f. alle Hausarb. pr. sof. ges. Hiltropwall 23.

Suche auf möglichst bald ein ordentl. und treues

Zimmermädchen

im Alter von 16—20 Jahren Geb. wird im Bügeln u. Servieren gut angelernt. Hoh. Gehalt u. gute Behandlung. Bitte Angeb. u. 36082 an die Geschst. d. Ztg. (

In kl. kinderlosen Haush. wird ein in all. Hausarbeit erfahrenes, besseres 36093

Mädchen

gesucht, welches kochen kann. Eintritt sofort oder später. 36093) Nordstr. 25, 1. Et.

Z. 1. Nov. ein prop. evang.

Mädchen gesucht.

Frau Louis Wiethoff, Westf. Hof, Lütgendortmund

Tücht. Mädchen

f. Hausarb. sof. gesucht. (
G. Müller, Wanne, Konditorei, Bahnhofstraße 77.

Tücht. Mädchen

für Küche und etwas Hausarbeit in herrsch. Hause nach Köln gesucht. Hoher Lohn. Näh. Marktscheistr. 11. (

Tüchtiges properes Mädchen auf sofort gesucht.
Frau H. Olters, Münsterstraße 22.

Ein sauberes Mädchen v. Frau für einige St. des Morgens ges. b. hoh. Lohn. Näheres Steinstraße 27, p. (

Zu meinen drei Kindern von 6, 8, 10 Jahren suche ein **einfaches Fräulein,** welches auch Hausarbeit mit übernimmt. **Frau E. Schulz, Hagen i. W. Concordiast. 9.**

Junges Mädchen w. d. bürgerl. Küche gründl. vers. a. Stütze d. Hausfrau pr. 15. Okt. oder spät. gesucht. Brückstraße 19.

Ordentliches junges
Mädchen
für kl. bess. Haush. sof. ges. **hohen Lohn** gesucht. (75284
Dresdenerstraße 8, part.

Tücht. kräft. **Mädchen** gegen guten Lohn ges. **J. Bäckerling,** 1. Kampstraße 93. (

Proveres Morgenmädchen für sofort oder später ges. 36473 Kuckelke 36.

Gesundes erfahrenes
Mädchen
für ruh. berrschaftl. Haushalt bei gutem Lohn gesucht. Dresdenerstraße 60, I.

Ig. saub. Dienstmädchen in kl. Familie zu sof. gesucht. **Alias, Westenhellweg 132.** (

Suche sof. ein prop. ev.
Mädchen
im Alter v. 14—15 J. i. kl. Haush. (3 P.) od. Morgenmädchen. **Frau Hegemann,** Johannesstraße 37, 1. Eta. (

Aelt. alleinst. Beamter f. 4. Führ. sein. kl. Haush. ein ält. **Mädchen** od. Witwe. Schr. Ang. u. **L. M. 7115** an die Geschst. d. Ztg. (

Auf ein Gut in der Nähe Dortmunds wird zu Mitte Okt. eine **ev. Haushälterin** welche mit landw. Haushalt vertraut ist, gesucht. Off. u. H. 2037 durch die Expedit. dieses Blattes. (

Geübte Mädchen

für Buchbinderei sofort ges. **Druckerei Moritz,** Lindenstraße 19. (

Flaschenspülmädchen ges. Lapstich, Hohensyburgstr. 10.

Stellengesuche

Erfahrener älterer
Bauführer
in all. vork. Arb. a. Bureau u. Baust. vertr., bef. tücht. Abr. u. Baul., f. St. o. Nebenbesch. O. u. **D. 2033 a. G.**

Suche leichten Posten auf Bureau oder ähnliche Anst. bei bescheidenen Ansprüchen Kaution vorhand. Schr. Ang. u. **944 a. d. Geschäftsstelle Hörde.** (

Eine ältere, selbständige
Köchin
sucht Stelle z. 15. Okt. od. eher in ein. bess. Hause oder kleinen Hotel. Zu erfrag. in der Gesch. d. Ztg. 74595

Einf. ev. Fräulein, 21 J. alt, sucht Stellung als
Stütze der Hausfrau
im Privathause. Schr. Ang. unt. **S. B. 100 postlagernd Milspe** erbeten. (75251

Mädch. f. f. Wasch- u. Putz-Stelle, Stiftstr. 20, 2. Etg. (

Dienstmädchen f. Morgenst. Bornstr. 131, 1. Etg. (

Frau sucht Waschstellen. Zimmerstraße 36, 4. Et.

Verschiedenes

Haushaltungswäsche wird saub. gewasch. u. gebüg. Zu erfrag. in d. Gesch. 75021

10 m Möbelwagen

Verfrachtung nach **Neumühl** per sof. gel. Schr. Ang. unt. Nr. 2042 an die Geschst. (

Gut erhaltene zweirädrige

Kippkarren

4—5zöll. Felgenbreite, sof. gesucht. Angabe des Preises, der Gebrauchsdauer, Tragkraft, Gewichtes der Are u. Spurweite u. **D. E. 5535 a.** die Expedition d. Bl. (

Ein gut erhaltenes schwarzes

Pianino

(hoch) preiswert abzugeben. 36431 Elisabethstraße 13

Pferdedünger

zu verkaufen Viktoriastr. 4

Colonialwaren-Einrichtung Theke 3½ m, Regal 4 m lang u. 2 Fensterverjüngte für Spottpreis zu verkaufen. 76254) Wißstraße 48.

Gebr. gr. Dauerbr. z. kauf. ges. Schr. Ang. u. **R. 2021** an die Geschäftsst. d. Ztg. (

Schön werden Sie durch:
Haut-Pudrol:
macht jede Haut sofort glatt, rosigweiß schön, zart! wirkt brillant! (75248
Enthaar-Pudrol:
entfernt in 2 Minut. alle bäßl. Hautbaare im Gesicht und am Körper durch abfallen! Und gesetzlich geschützt à 2.50 Mk. durch
E. Barthels, kosmet. **Labor., Frankfurt a. M.** Ia. Dankschreiben!!

Heiratsgesuch.

Jung. Mann wünscht mit ordentl. Mädch., Witwe nicht ausgeschl., **zwecks Heirat** in Verbindung zu tret. Damen, welche auf dieses ernstgem. Gesuch näher eingehen woll. schriftl. Anaeb., wenn möal. mit Bild unt. **P. R. 7118** an die Geschäftsst. abgeb. (

Witwer, 45 J., kath., m. 2 Kind. v. 12 u. 8 J., Gesch. 3000 M. i. B. f. einf. Mädch. w. L. z. Gesch. hat, **zwecks Heirat,** i. Bv. z. tr. Witwe ohne Anh. n. ausg. Alter 30—45. Anonyme Z. zwecl. Off. u. **F. 2035 a. d. Gst.** (

Reell! Ja. Mann, Handwerker, selbst., 2000 Mk. Ersp., kath., 30 J. alt, w. m. einem anständigen Mädchen in Verbindung zu treten zwecks späterer **Heirat.** Etw. Vermög. erw. Schriftl. Ang. mit Photographie, welche zurückgeschickt werden unter **A. 200 postlagernd Recklinghausen** erbeten. (75247

Kaufmann, Ende 20er, sucht beh. **Heirat** d. Bekanntschaft eines hiesig. häuslich veranlagten Geschäftsfrl., v. angenehmen Aeußeren und Charakter. Vermögen nicht erforderlich. Schriftl. Ang. unt. **H. 7121** an die Geschst. (

Kaufmann, flottes, eigen. Geschäft, 5—6000 Mk. Einm. ev., 30 J. alt, sucht **evang. Dame** m. Verm. **zwecks Heirat** kennen zu lernen. Vermittl. von Eltern oder Verw. erb. Phot. u. Näher. erbitte unt. **G. S. D. 5099 Rud. Mosse, Dortmund.** Anonym zwecklos. Verschwiegenh. Ehrens. Nichtgef. sof. zurück.

Vertrauensvoll!
Welche häuslich erzogene geschäftsk. Dame, wenn auch ohne Vermögen, hegt den Wunsch, an der Seite eines tüchtigen Geschäftsmannes (24 Jahre, Vermögen 15 000 Mk.) ein glückliches Heim zu finden, ev. auch Einheirat in sol. Geschäft. Gefl. schriftl. nicht anon. Zuschriften m. Bild unter **Nr. 36254** an die Geschst. d. Z. Diskretion wird zugesichert u. verlangt

S. T. 458 hauptpostl. Dortmund. Brief lagert 8 Tg.

FUJI MICRO SAFETY N

Nach fast vierjähriger Ausbildung an der chirurgischen Abteilung des Diakonissenhauses zu Witten, Herrn Dr. Boshamer, sowie an der Privat-Frauenklinik des Herrn Professor Straßmann zu Berlin u. d. Provinzial-Hebammenlehranstalt zu Köln habe ich mich i.

Langendreer
Poststraße 8, als
als Arzt
niedergelassen. Sprechstunden: 8—10 u. 2½—4 Uhr.
Dr. Meuwsen.

Verlegte mein **Zahn-Atelier** nach
Steinplatz 6
Frau Elise Tegetmeyer.
Fernsprecher 7787.

Zahn-Atelier Maria Metzner
Dortmund, Ostenhellweg 36
Fernsprecher 1916.

Reparatur-Werkstatt
für Fahrräder und Nähmaschinen aller Art, u. Garant.
J. Jankus, Rheinischestr. 159

L. Sachs
Friedhof 20
Ecke Kuckelke
gibt
Jedermann
Kredit
in
Möbeln,
Polsterwaren, Spiegeln etc.
Damen-, Herren- u. Kinder-
Konfektion
Kinder- und Sportwagen
Kostbare
Geschenke
gratis!
L. Sachs
Friedhof 20
Ecke Kuckelke.

Rosshaar
kauft jeden Posten
zu höchsten Preisen 1626
Dortmunder Plüschwaren-Fabrik, Brackelerstraße 29.

Damentuche
hochfeine Qualitäten in allen Modefarben **5, 6, 7 Mk.**
Tuchlager Johannesstr. 31.

Pferdedünger umsonst abzugeben. Düppelstraße 21. (

Jagdhund
wohlgenährter, Brauntiger, Rüde, entlaufen. Geg. Belohnung abzugeben (75278
Stauffenstraße 68.

Ich habe mich **hier, Brückstrasse 19,** als
Spezialarzt für Haut- und Harnleiden
niedergelassen.
Sprechstunden: Mittags von 11—2 Uhr, Nachmittags von 3—5 Uhr
Fernsprech-Nr. 7662.
Dortmund, im Oktober 1907. 35934
Dr. med. Julius Weinberg.

Habe mich in **Dortmund, Hohestraße 10, I** (Haltestelle Grafenhof) als 73.69
Dentist
niedergelassen. Anfertigen künstlicher **Zähne** in Gold un-Kautschuk, Goldkronen, Brücken, Stiftzähne, Zahnziehen, Plombieren, ꝛc. **Sprechstunden von ½9 bis 7 Uhr. Sonntags von ½9 bis 2 Uhr.** Durch meine langjährige Tätigkeit als Assistent in den größten Ateliers Deutschlands, sichere ich schonendste Behandlung zu.
August Gerling
Hohestrasse 10, 1. Etage.

Bestimmungen
über die Wohltaten des Potsdam'schen großen Militär-Waisenhauses.

Die Stiftung gewährt bedürftigen ehelichen Kindern verstorbener Soldaten vom Feldwebel abwärts
a) Pflegegeld von jährlich 90 Mark, für Vollwaisen von 108 Mark,
b) Aufnahme in die Erziehungsanstalten Potsdam (evangelische Knaben), Pretzsch (evangelische Mädchen), Haus Nazareth zu Hörter (katholische Knaben und Mädchen).

a) 1. Pflegegeld dürfen nur solche Kinder erhalten, deren Vater im preußischen Heere zur Zeit der Geburt des Kindes aktiv diente oder während dieses Militärdienstes oder an den Folgen einer Kriegsbeschädigung gestorben ist, und die ihrem Alter oder ihrem Gesundheitszustande nach keine Aufnahme in die Erziehungsanstalten finden können.
2. Gewährung von Pflegegeld wird durch Waisen- bezw. Erziehungsgeld ausgeschlossen.
Nur neben dem auf Grund des Reichsgesetzes vom 16. Juni 1895, betreffend die Fürsorge für die Witwen und Waisen der Personen des Soldatenstandes des Reichsheeres und der Kaiserlichen Marine vom Feldwebel abwärts zuständigen Waisengelde kann ein Teil des Pflegegeldes bis zur Erreichung der Beträge von 90 bezw. 108 Mk. bewilligt werden.
3. Pflegegeld wird von dem Monate ab gezahlt, in welchem nach Beibringung der nötigen Ausweise die Bewilligung erfolgt, und zwar längstens bis zum vollendeten 16. Lebensjahre.

b) 1. Aufnahme in die Erziehungsanstalten wird vorzugsweise den unter a) 1. erwähnten, außerdem aber auch solchen Waisen bewilligt, deren Vater einen Feldzug mitgemacht oder nach Erfüllung der gesetzlichen Dienstpflicht längere Zeit weiter gedient hat oder als invalide erkannt ist.

Ausnahmsweise auch den Kindern noch lebender ehemaliger Soldaten, welche dauernd völlig erwerbsunfähig und ohne genügendes Einkommen sind.

2. Bedingung der Aufnahme ist, daß vom 1. des der Aufnahme folgenden Monats ab bis zum Ablaufe des Entlassungsmonats das gesetzliche Waisengeld (bezw. Rente) aus Reichs- oder Staatsfonds und das aus dem Reichs-Invaliden- bezw. dem Kaiserlichen Dispositionsfonds bewilligte Erziehungsgeld an die Haupt-Militär-Waisenhauskasse abgeführt werden.
3. Die Aufnahme in die Anstalten findet nur vom vollendeten 6. bis zum vollendeten 12. Lebensjahre und zwar Ostern und Michaelis statt.

Die Bewerbung um die Wohltaten ist von den Erziehungsberechtigten (Mutter, Vormund) nicht an das Waisenhaus in Potsdam, sondern an das Direktorium des Potsdam'schen großen Militär-Waisenhauses in Berlin W. 66 (Wilhelmstraße 82-85 zu richten.

Dem Gesuche sind beizufügen:
1. Die Militärzeugnisse des Vaters,
2. die Sterbeurkunde des Vaters und bei Vollwaisen auch der Mutter, sowie die Geburtsurkunde und der Taufschein des Kindes,
3. eine amtliche Bescheinigung der Bedürftigkeit,
4. ein amtlicher Ausweis über den Betrag des Waisen- und Erziehungsgeldes oder darüber, daß das Kind weder Anspruch noch Aussicht auf dessen Gewährung hat,
5. wenn für Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren Pflegegeld beantragt wird, ein obermilitärärztliches Zeugnis, daß sie sich nicht zur Aufnahme in ein Militär-Waisenhaus eignen.

Bilder-Einrahmung
von der einfachsten bis zur feinsten Art, übernimmt wegen Räumung meines enormen Lagers zum spottbilligen Preise.
Willi Koch,
Buchhandlung und Einrahmungsgeschäft, Krautkr. 31, am Viehmarkt. 36348

---

25 Pianinos
eingetauscht von 165 Mark an in Raten von 8 Mark an abzugeben.
Pianohaus Hobrath,
Fernsprecher 845.

---

25 Sofas
nur beste Verarbeitung, sollen um schnell Platz zu schaffen einzeln staunend billig verkauft werden. Bornstraße 16.

Habe eine fast neue 74748
Ladeneinrichtung
für **Kolonialwaren** billig zu verkaufen.
Wilh. Zimmermann Merklinde.

---

1 Kinderwagen, 1 Sportwagen mit Verdeck, 1 Laufstuhl billig zu verkaufen. (
Wambelerstr. 20, 3. Etg.

Säcke abzugeben.
75289) 2. Kampstraße 19.

---

1 Grudeherd sowie kleine guterhaltene eiserne Oefen ges. Westenhellweg 132, 1. (

Gebr. Geldschrank zu kaufen gesucht. Schriftliche Angeb. mit Preis unter **O. 2043** an die Geschäftsst. (75286

Automobil
16-20 PS., 4 Cylinder, in gut. Zust., tadellos. Funkt. erstkl. Fabrikat, umständeh. z. Spottpreis z. verk. Schr. Ang. unt. **G. L. 7120** an die Geschäftsst. d. Ztg. (75282

Schreibmaschinen spottbillig (Mk. 25) Refl., welche diese beste Gelegenheit zum Kauf wahrnehmen wollen, mögen ihre Adr. unt. **L. 2040** a. d. Geschst. abgeben. (

Tiefer, **Blockwurst rot,** im Schnitt bleibend unt. Gar. à Pfd. 78 Pfg. Adr. **O. K. 8584 Berl. Tagebl. Berlin N. O. 15.** (

Bekannt
ist es, daß die Althandlung **Tannenbaum, Steinstr. 22,** die höchsten Preise für getr. Herren-, Damen- und Kinderkleider zahlt. Postkarte genügt. (

Geld-automaten
jeder Art zu den denkbar billigsten Preisen. Spezialität **Multiplikator,** König der Automaten. Ohne jede Störung, nicht zu betrügen. Für Händler u. Vertriebsgeschäfte staun. bill. Preise.
A. Kretschmar,
Gelsenkirchen, Friedrichst. 4.

Wegen Raummangel kommen eine Partie prima (36159
Emaille-Herde
zu **Spottpreisen** zum Verkauf.
Otto Vogt Nachf., Hoheste. 13

Piano
mit Garantieschein zu verkaufen. Brüderweg 40, 1. Et.

---

1 Strickmaschine
fast neu, billig zu verkauf. **Wanne,** Schlachthofstr. 19. (

---

2 gut erhaltene Oefen billig abzugeben. Näheres (
Neuer Graben 10, part.

---

4 guterhalt. Bogenlampen zu verkaufen. (36311
Brückstraße 9, Putzgeschäft.

Tiefgebauter Herd
ca. 150 u. 90 cm umzugshalb. u. weil in d. n. Wohn. vorh., billig abzugeben. (
Hernerstraße 5, part.

Ich erkläre
jeder Dame, wie ich eine **sehr leichte Entbindung** erreichte. Hundertfache Danksagungen, **teils amtlich beglaub.** gegen Rückp. 24681
Frau H. Johannes, Bremen 12

Englisch
in 4 Monaten fliessend
sprechen und schreiben lehrt
Early, Nationallehrer,
Kaiserstr. 7a, II. Etg.
Uebersetzung schnell u. billig.

Nähmaschinen
Langschiffchen-Nähmaschinen
(Familien-Maschinen)
Schwingschiffchen-Nähmaschinen
mit und ohne Kugellagergestell vor- u. rückwärts nähend,
Ringschiffchen-u. Rundschiffchen-(Rotations) Nähmaschinen
zu den bekannten
billigen Preisen.
Garantie für Güte und Dauerhaftigkeit.
Verkauf nur gegen Kasse!
A. Eick & Comp.
DORTMUND
Nicolaistr. 5, Balkenstr. 36-38,
beim Bezirks-Kommando.

Eine Schiffsladung
holländische auf Sandboden gewachsene
Kartoffeln
angekommen. Zu billigen Preisen zu verkaufen am Stadthafen.

Alle Sorten beste
Speise-Kartoffeln
offeriert in Waggonladungen frei jeder Station
Gustav Dahmer,
Danzig,
Hansapl. 3, Kartoffelexport.

Kartoffeln
gelbfleisch. rote, sowie Magnum Bonum, sehr schmackh. Proben w. auf W. ins Haus gebracht. **Hub. Keupers,** Landwirt, **Brünninghausen** b. Dortmund.

---

10 Pfd. Postkolli Ia. **gesalzenes, holsteinisches Schweinestückenfl.** v. frisch. Schlachtungen M. 2.70. Eimer 25 Pfd. M. 6.50.
Käse hocht. Holländ. schmackhafte schnitt. Ware 10 Pfd. Probe-Postk. 2.75. „Nordisches Versandhaus" Kiel 55. Garantie: Gef. Ank. oder zurück. 36464

Kohlen u. Koks
liefert sämtliche Sorten in bester Qualität billigst
Kohlenhandlg. Thielmann
Alleinverkauf des Dortmunder Gaskoks.
Stadtkontor: Kaiserstr. 21 (gegenüber dem Landgericht)
36413 **Fernsprecher 3260.**

Gelegenheitskauf!
Eine neue mod. **Schlafzimmer-Einrichtung,** bestehend aus 2 Bettstellen, zweit. Kleiderschr. mit zwei Schubl., 1 Waschkommode m. echt. weiß. Marmor, sowie geschl. Spiegelaufs., echten Kacheln u. Nachtkonsölchen m. echtem Marmor, soll für nur **135 Mark** verkauft werden. Schr. Angeb. unter **L. 7034** an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Elegante rote (75255
Plüschgarnitur
neu, spottbillig zu verkaufen. **Weddepoth 5, parterre,** am Westenhellweg.

Buch über die Ehe
mit 39 Abbild von Dr. **Retau,** M. **Vollst. Ratgeber** 1.50.
für Eheleute mit 50 Abbild. v. Dr. Herzog. Mk. 1.60, beide Bücher zus nur Mk. 2.70 frko **L. Sachtleben, Berlin** 193. Köpnickerstr. 44. 2503

Haut- und Harnleiden
Schwächezustände
auch veraltete und hartnäckige Fälle behandelt gewissenhaft ohne **schädliche Mittel.**
E. Herrmann, Apotheker **Berlin,** Neue Königstr. 7. II
Prosp. u. Ausk. diskr. u. franco

Fachschule
im Schnittzeichnen, Zuschneiden und Kleidernähen
von
Frau Margarete Lerch
mit Ehrendiplomen in Wien und Paris ausgezeichnet früher Inhaberin einer von der k. und k. österreichischen Staatsbahnen konzessionierten Fachschule, jetzt Inhaberin einer Fachschule in
Dortmund, Kaiserstrasse 94.
Haltestelle der elektrischen Straßenbahn. Eintritt jeder Zeit. — Prospekte gratis. — 31855

Die Städtische
Sparkasse Witten
hat den Zinsfuss für alle Einlagen und ohne Unterschied der Höhe anstatt der bereits angekündigten Erhöhung auf **3¾ %**
vom 1. Januar 1908 ab auf
4%
erhöht.
Einzahlungen können auch durch die Post und durch Ueberweisung auf Reichsbank-Giro-Konto erfolgen. 36450

Sparkasse zu Schwerte.
Die Einlagen werden vom **1. Januar 1908** an mit
4 Prozent
verzinst.
Schwerte, den 4. Oktober 1907. (36454
Die Sparkassen-Verwaltung.

Die Sparkasse zu Nachrodt
verzinst **Einlagen mit 4 %**
Einlagen werden auch durch die Post entgegengenommen

Zwangsversteigerung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in **Lütgendortmund** belegenen, im Grundbuche von **Lütgendortmund** Band 3 Artikel 60 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Bäckermeisters **Albert Rolff** zu **Annen** eingetragenen Grundstücke Flur 2, Nr. 1648/286, 1363/286, 1427/286, 1428/286, 1384/286 und 1385/286 Steuergemeinde **Lütgendortmund** (36372
am 6. Dezember 1907, vormittags 10½ Uhr
durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 103 versteigert werden.
Die Grundstücke, zusammen 22.80 a groß, Bahnhofstraße Nr. 33 gelegen, bestehen aus Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, Bäckerei mit Stallanbau und sind mit 880 Mark jährlichem Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt.
Der Versteigerungsvermerk ist am 20. August 1907 in das Grundbuch eingetragen.
Dortmund, den 28. September 1907.
Königliches Amtsgericht.

Cigarettenfabrik
„Duell"
Fernspr. 3106 **Balkenstr. 6** Fernspr. 3106
Nach Aufgabe meines Detailgeschäftes befindet sich meine Cigarettenfabrik nur
Balkenstr. 6
in unmittelbarer Nähe des Rathauses. (36466
Duell-Cigaretten sind in allen besseren Spezialgeschäften erhältlich.
Cigarettenfabrik
„Duell"
Fernspr. 3106 **Balkenstr. 6** Fernspr. 3106

Feuersichere Metalltüren
nach baupolizeil. Vorschrift (Patent Schwarze) empfiehlt in allen Grössen und Ausführungen
Karl Kaupe, Dortmund
Fernspr. 951. **Ostenhellweg 43.**
Alleinverkauf für Dortmund.

Männerkrankheiten, deren Verhütung und **radikale** Heilung von Spezialarzt Dr. Rumler. **Preisgekröntes,** eigenartiges, nach **neuen** Gesichtspunkten bearbeitetes Werk. 340 Seiten, viele Abbildungen. **Wirklich brauchbarer,** äusserst lehrreicher Ratgeber und bester Wegweiser zur Verhütung und Heilung von **Gehirn- u. Rückenmarks-Erschöpfung, Geschlechtsnerven-Zerrüttung, Folgen nervenruinierender Leidenschaften** und **Exzesse** und **allen sonstigen geheimen Leiden.** Für **jeden Mann,** ob jung oder alt, ob noch gesund oder schon erkrankt, ist das Lesen dieses Buches nach **fachmännischen** Urteilen von **geradezu unschätzbarem gesundheitlichen Nutzen!** Der **Gesunde** lernt, sich vor Krankheit und Siechtum zu **schützen** — der **bereits Leidende** aber lernt die **sichersten** Wege zu seiner **Heilung kennen.** Für Mark 1.60 Briefmarken franko zu beziehen von **Dr. Rumler, Genf** 180 **(Schweiz).**

Stadt-Theater
Sonntag 3½ Uhr, Kleine Preise.
Der Weg zur Hölle.
Abends 7½—10½.
Hoffmanns Erzählungen
Montag A. 7½—10½.
Stein unter Steinen.

Texte
zu
Hoffmanns Erzählungen à 50 Pf.
Faust und Margarethe à 60 Pf.
Ferner:
Valse Barcarole
aus Hoffmann's Erzählungen für Piano 2-händig **20** Pf.
C. L. Krüger, G.m.b.H.
Buch- und Musikalien-Handlung
Westenhellweg 43, Fernspr. 816

Wilhelmslust
Sonntag, den 6. Oktober:
Großer Ball. Glatter Saal. Entree frei.

Nach Amerika
von
Antwerpen
mit 12000 tons grossen Doppelschrauben-Dampfern der
Red Star Line
Erstklassige Schiffe.
Mässige Preise. — Vorzügliche Verpflegung.
Abfahrten wöchentlich Samstags n. New-York.
Auskunft beim Agenten
Hans Voigt
in Firma Julius Scherney
Markt II in Dortmund.

Ein Damen-Blasorchester
von 10 Pers. sucht f. Samstags, Sonntags, Montags, auf Wunsch auch eins. Wochentage, Engagement gegen mäßig. Preis. Off. zu richt. u. **R. F.,** Dortmund, Hotel zum Adler. 74638

Ziehung
am 9. u. 10. Oktbr.
Metzer Dombau-Geld-lotterie
199 800 Lose 10 705 Geldgewinne insgesammt
337 800 Mk.
Hauptgewinne Mark
100 000
30 000
20 000
10 000
u. s. w. u. s. w.
welche in zwei Ziehungen am 9. und 10. Oktober und 30. u. 31. Oktober d. J. zur Auslosung gelangen.
Ganze Lose 5 Mark
Halbe Lose 2.50 Mk.
für beide Ziehungen gültig Porto und Liste 40 Pfg. extra, sind in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben
33653

Nur echte
Henkel's Bleich-Soda
Garantirt chlorfrei
gibt u. hält blendend weisse Wäsche



Phonographen u. Grammophone
in allen Preislagen von 3.50, 5, 7, 12 Mk. ꝛc. an.
Platten-Apparate v. 8, 15, 27, 35, 45, 65 Mk. an.
Teilzahlung gestattet.
Bei Barzahlung hoher Rabatt.
Walzen u. Platten tausende am Lager.
Neu! Soeben eingetroffen: **Emil du bist eine Pflanze Zauberflöte, Chor der Kgl. Hofoper.** Ballfüren-Walzer **Lustige Witwe.** Pilja-Lied **Doppelplatten,** feinste Qual., 25 cm 1.50, 2.50 u. 3.— Mk.
Walzen 25 40, 60 u. 100 Pf.
Reparaturen an allen Musikinstrumenten in eigener Werkstatt.
Deutsch-Amerikan. Phonographen-Werke, Dortmund, Westenhellweg 129 am Körnerplatz.

Schlachten-Panorama
Dortmund, Westerbleichstr. 6,
Vionville — Mars la Tour
Todesritt der Brigade Bredow am 16. August 1870.
Kolossalrundgemälde. 31445
Größte Sehenswürdigkeit der Provinz Westfalen.
Eintrittspreis 50 Pfg. Militär, Kinder 30 Pfg.
Geöffnet von früh 8 bis abends 8 Uhr.
Bei eintretender Dunkelheit elektr. Beleuchtung

Walhalla
Direktor **Rud. Kritsch.** Art. Leiter **Leo Neufeld.**
1. bis 15. Oktober.
Caviar-Burlesken Millowitsch-Schilling.
5 Damen! 10 Personen! 5 Herren!
Urkomisch! Erstklassig! Dezent!
Täglich: 2 neue urkomische Burlesken.
Der Name Millowitsch sagt Alles!
!!! Lachen, nichts als Lachen !!!
Ferner: **Die übrigen brillanten Spezialitäten,** u. a.: **Elli Winter,** Soubrette; **Moul. Caoli,** der sensat. Reifenschlüpfer; **C. Hald,** einer der besten Bauchredner; **Mr. Green,** Transparentmaler; **Hilda und Elsa,** Transformations-Duett; **Orig. Alfons Luri-Luri-Trio,** pyänomenale Exzentriques; **Toni Reiser,** Humorist; **Arthur D'Elbost,** der einbeinige Akrobat; **Dora Berenna-Pötter,** Konzertsängerin.
Anfang 8 Uhr. Bekannt kleine Eintrittspreise.

Atelier für Kunst-Geigenbau und Reparatur
Fabrikation von Blech-Blas-Instrumenten u. Reparatur
Instrumenten- und Musikalienhandlung
Philipp Grosch, Bornstr. 41
Alte Musikinstrumente a. w. defekt kaufe gegen Kassa

Wilhelm Dellewie, Bücherrevisor,
Sachverständiger in kaufmännischen Angelegenheiten
Dortmund, Saarbruckerstr. 39. Fernruf 1703.
Außergerichtl. Beseitigung v. Konkurren, Zahlungsschwierigkeiten usw., Bücher- u. Bilanz-Revisionen.

Erstaunen
erregen die
Riesenläger
des
Aller Bedeutendsten Theilzahlungs-Geschäftes
von
J. Wreschner
Balken- und Prinzenstr.-Ecke.
In allen
Möbelarten, Compl. Einrichtungen Betten, Herden u. s. w.
wie **Garderobe**
ist die denkbar
Grösste Auswahl
vorhanden.
Streng reell!
Billigste An- und Abzahlung!
In Krankheitsfällen grösste Nachsicht.
Lieferung franko, auch nach auswärts.